

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäagner-Boulevard Nr. 34.

Eine Rede des Ministerpräsidenten Bánffy.

Die Rede, welche der Ministerpräsident heute vor seinen Wählern in Szilágy-Somlyó hielt, trägt alle Merkmale einer wohlüberlegten Regierungsfundgebung an sich. Dieselbe enthält nicht bloß das politische, sondern auch das Arbeitsprogramm des Kabinetts, und zwar nicht bloß für den nächsten Winter, sondern für die ganze Zeit bis zum Ablauf des Mandats des gegenwärtigen Reichstages. Den Eckstein des politischen Programms der Regierung bildet die unveränderte Aufrechterhaltung der großen politischen Schöpfung des Jahres 1867. Diesen Gedanken stellte der Ministerpräsident an die Spitze seiner Enunziation, unbekümmert darum, daß er hiemit nicht bloß die äußerste Linke, sondern auch die Evolutionisten der Nationalpartei zum Kampfe geradezu herausforderte. Baron Bánffy hielt es übrigens für notwendig, hervorzuheben, daß das gegenwärtige Kabinet sowohl die Idee des unverrückbaren Festhaltens am Ausgleich, als die übrigen Parteien seines Programms vom früheren Ministerium übernommen habe. Hiemit wollte Baron Bánffy dem früheren Ministerium Gerechtigkeit widerfahren lassen, nicht nur, indem er auf die allbekannte Thatsache der Urheberchaft der großen kirchenpolitischen Reformen hinwies, sondern auch jenen unläuteren Gegnerschaften gegenüber, welche das Ministerium Bekerte der Konnivenz gegenüber den Bestrebungen der äußersten Linken beschuldigten. Indem der Ministerpräsident die Ausgleichsbasis als jene unerschütterliche Grundlage bezeichnete, auf welcher das gegenwärtige Ministerium steht, gedachte er auch der gemeinsamen Wehrkraft, unter deren Schutz Ungarn ruhig einer gedeihlichen Entwicklung entgegengehen könne. Die Politik der Experimente und Phantasmagorien wies er entschieden zurück.

Nachdem Baron Bánffy die Position des Kabinetts in dieser Weise jenen Parteien gegenüber markiert hatte, welche am Ausgleichswerke rütteln oder dessen Sicherheit durch verschiedene Experimente zu gefährden bereit wären, wies er au-

die Schwierigkeiten hin, unter welchen das gegenwärtige Ministerium die Leitung der Geschäfte übernommen hatte. Die liberalen Reformen waren damals durch bedenkliche Komplikationen gefährdet und das Ministerium ging in dieser schweren Lage ans Werk gestützt auf das Vertrauen des Herrschers und der Majorität des Abgeordnetenhauses. Bemerkenswerth ist die besondere Betonung des Gedankens, daß das Vertrauen des Monarchen eine unentbehrliche Bedingung jeder erprießlichen Thätigkeit sei. Mit Genugthuung weist der Ministerpräsident darauf hin, daß sich das Ministerium in dieser Hinsicht nicht getäuscht habe. In der Unterstüßung der Krone erblickt das Kabinet Bánffy seine vornehmste Existenzbasis und diesen Gedanken brachte der Ministerpräsident auch in seiner heutigen Rede zum deutlichen Ausdruck. Baron Bánffy konnte natürlich nicht umhin, auch von den kirchenpolitischen Reformen zu sprechen. Er wies auf die bedeutsame Thatsache hin, daß uns nunmehr bloß Wochen von der Vollziehung derselben trennen, wobei er besonders den Umstand hervorhob, daß diese Vollziehung mit möglicher Schonung der Gefühle und der Interessen der Konfessionen bewerkstelligt wird. Uebrigens knüpfte Baron Bánffy an diese Bemerkungen sofort die Erklärung, daß die Legislative sich mit den noch nicht erledigten Gesetzentwürfen über die freie Ausübung der Religion und über die Rezeption der Israeliten demnächst zu beschäftigen haben werde.

Nach der Erörterung dieser im Vordergrund stehenden Prinzipienfragen, ging der Ministerpräsident zur Besprechung des eigentlichen Arbeitsprogramms des Ministeriums über. Aus seinen Darlegungen ist es evident, daß der leitende Gedanke des Ministeriums darin besteht: vom Parla-

ment die Fragen fernzuhalten, welche kritische Komplikationen herbeiführen und eventuell die Auflöfung des Reichstages notwendig machen könnten. Das Ministerium will weder vor noch während der Millenniumsfeierlichkeiten zu Neuwahlen schreiten, und hiesür sprechen in der That sehr gewichtige sachliche Gründe. Im Laufe des Winters oder des nächsten Frühlinges wären Neuwahlen schon deshalb nicht rathsam, weil die Bogen der kerikalen Agitation sich noch nicht gelegt und die künstlich aufgeregten Gemüther noch nicht Zeit gehabt haben, sich zu beruhigen. Gerade von der Vollziehung der kirchenpolitischen Gesetze erwartet die Regierung die wünschenswerthe Beruhigung der Gemüther, da die nach der Vollziehung handgreiflich zutage tretenden Thatsachen das beste Dementi der falschen Darstellung enthalten werden, durch welche ein Theil der Bevölkerung gegen die neuen Gesetze aufgewiegelt worden. Daß es aber während der Millenniumsfeierlichkeiten nicht zweckmäßig wäre, das Land den Aufregungen von Neuwahlen auszusetzen, bedarf nicht erst eines Nachweises.

Wenn nun der Reichstag nicht vor dem Erlöschen seiner Mandatsdauer aufgelöst wird, so folgt hieraus mit geradezu mathematischer Nothwendigkeit, daß die sogenannten Ausgleichsfragen oder wenigstens die mit der Valutaaktion in organischem Zusammenhang stehende Bankfrage noch durch den jetzigen Reichstag erledigt werden muß. Die nächste Winteression wird nebst dem Budget durch die wichtigen Gesetzentwürfe über die Verwaltungsgerichte, über die Gerichtsbarkeit der Kurie in Wahlangelegenheiten und über das Kriminalverfahren bis Ostern reichlich ausgefüllt werden. Die Gesetzentwürfe über die Verwaltungsreform gedenkt die Regierung noch vor Beginn des Frühlinges vorzulegen, aber zur Verhandlung werden diese keineswegs gelangen, da der Reichstag während der Ausstellungszeit nicht tagen, also eine Sommeression nicht stattfinden wird.

Die Dinge werden in der Praxis freilich nicht so glatt ablaufen, wie man es sich in Regierungskreisen vorstellen mag. Die Opposition wird bei der Budgetdebatte und auch bei der Verhandlung der erwähnten, wiewohl auch von oppositioneller Seite gewünschten Gesetze der

Der verfehlte Beruf.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal.“)

Die Sachlage war die: Doktor Franz Kleinpeter, der Feuilleton-Redakteur der täglich erscheinenden „Morgenpost“ und mein unmittelbarer Vorgesetzter, hatte seine goldene Remontoiruhr am 10. Juni gegen Mitternacht — dessen glaubte er sich bestimmt entsinnen zu können — noch aufgezogen und auf das Nachtschicht vor seinem Bette gelegt. Als er am 11. Juni, 10 Uhr Vormittags etwa, zum ersten Male an diesem Tage, nachsehen wollte, wie spät es sei, vermißte er seinen Zeitmesser. Er glaubte aber, sich zu erinnern, daß er ihn am Morgen, nach Beendigung der Toilette, wie gewöhnlich in die Westentasche gesteckt habe. Diese war jedoch leer, trotzdem sie nicht die Spur irgend einer Verletzung aufwies.

Stundenlanges Suchen im Schlafzimmer und in der Arbeitsstube, wo Doktor Kleinpeter sich bereits aufgehoben, das Durchwühlen des Bettes, der Nachtschichtschublade, der auf dem Schreibtische liegenden Papiere hatte nicht den geringsten Erfolg gehabt. Die Uhr war nicht zu finden.

Bis zu dem Zeitpunkte, in welchem der Redakteur seines Verlustes gewahr geworden, hatten das Schlaf- und Arbeitszimmer betreten: Fräulein Adele Kleinpeter und das Dienstmädchen Anna; — die Wohnung überhaupt seit etwa 7 Uhr Früh: der Köchlermann (Küche), der Semmeljunge (Entrée) und der Briefträger (Wohnzimmer). Fräulein Kleinpeter und Anna wollten die Uhr am vorhergehenden Abend noch gesehen haben, später aber nicht. Ein greifbarer Verdacht gegen eine der genannten Personen war nicht vorhanden, und so blieben die Umstände, unter denen die Uhr verschwunden, in vollkommenes Dunkel gehüllt.

Der Chronometer selbst war aus Gold und hatte Doppeldeckel — der rückwärtige zeigte auf seiner Außenseite das Monogramm F. K., auf dem

vorderen, und zwar an der Innenseite, dem Zifferblatt gegenüber, befand sich ein Porträt in Aquarell, einen blonden Mädchentopf — Fräulein Adele Kleinpeter im Alter von etwa sechs Jahren — darstellend, ein kleines Kunstwerk. Für dieses allerliebste Bildchen allein — ich konnte es nicht — wollte Doktor Kleinpeter gern den vollen Werth der Uhr bezahlen, ja auch mehr, wenn es sein mußte. Uebrigens hatte er — allerdings ohne von diesem Schritte viel zu erhoffen — die Polizei von seinem Verlust verständigt und sprach die Absicht aus, zur Unterstüßung meines Unternehmens in der „Morgenpost“ vor dem Ankauf seines kostbaren Chronometers zu warnen.

Das waren alle Details, die mir aus meinem Verhöre mit dem misgünstigen und wie immer wortkargen Redakteur zur Verfügung standen. Ich schrieb sie in mein Notizbuch, prägte sie meinem Gedächtnisse fest ein und übersah die ganze schwierige Angelegenheit äußerst gründlich und gewissenhaft.

Hierauf machte ich mich ungehäumt — es war gegen zwölf Uhr Mittags — und ohne zu verrathen, welcher Art mein Plan sei, auf den Weg in die Kleinpeter'sche Wohnung — einerseits, um den Schauplatz des Verbrechens kennen zu lernen, andererseits aber, um mit aller Vorsicht weitere Erkundigungen einzuziehen. Unterwegs trat ich in mehrere Juwelier- und Trödelräden ein und erkundigte mich, ob Niemand die Uhr zum Verkaufe angeboten; dann machte ich auch auf den Rath eines Goldschmiedes einigen Leihämtern im Umkreise der Kleinpeter'schen Wohnung meinen Besuch; aber weder hier noch dort war das corpus delicti zu finden.

Die Wahrheit gestanden, ich empfand herzliche Freude darüber. Die Uhr auf so einfachem Wege zu finden, das schien mir geradezu verdienstlos und gar nicht würdig einer längeren Notiz, die ich über den sensationellen Fall zu schreiben gedachte. Denn im Grunde genommen suchte ich mit der Uhr doch nur dankbaren Stoff für einen jener prächtigen Originalberichte, wie die „Morgenpost“ sie gern an der Spitze ihrer Lokalchronik abdruckte.

Was mir vorschwebte, war ein an allerlei Verwicklungen reiches Abenteuer mit erfolgreichem Ausgang, der sowohl meine Findigkeit als Reporter, als auch — und dies war für mich die Hauptsache — meine bisher gänzlich unerprobte Geschicklichkeit als Mann der Feder ins rechte Licht setzen sollte.

II.

Meine unerprobte Geschicklichkeit als Mann der Feder . . . Ja, das war es eben: die unerprobte! Um sie endlich zu erproben, deshalb hatte ich mich entschlossen, den Detektiv zu spielen. Auf diesem nicht ganz gewöhnlichen Wege wollte ich dazu kommen, einen Artikel zu schreiben. Das war das Ziel meiner unstillbaren Sehnsucht.

Seit Beginn meiner journalistischen Thätigkeit war ein voller Monat verflossen, ohne daß in der „Morgenpost“, für die ich als Hilfskraft engagirt worden, auch nur eine Zeile von mir abgedruckt worden wäre. Dr. Kleinpeter hatte mich bisher Provinzzeitungen lesen lassen, zu den Nachrichten aber, auf die ich ihn aufmerksam machte, ärgerlich den Kopf geschüttelt und dazu brummend bemerkt, ich hätte den richtigen Pfiff noch immer nicht weg.

Ich weiß jetzt, daß er im Rechte war, das zu thun, denn Lemmermann, der Redaktionsdiener — ich glaube, ich werde das höhnische Gesicht dieses Menschen nicht vergessen — legte mir allmorgendlich die Blätter des vergangenen Jahres auf den Tisch, weil Kollege Friß nach den ersten Proben meiner journalistischen Thätigkeit darauf geweilt hatte, ich würde diese Kleinigkeit nicht bemerken.

Nun, er gewann die Wette glänzend, ich merkte nichts von dem Streiche, den man mir gespielt. Ich hatte ganz andere Gedanken im Kopfe als diese verwünschte Zeitungslerei, deren Zweck ich nicht einseh. Zum Auktuf, war ich denn unter die Journalisten gegangen, um zu lesen? Das hätte ich als Abonnent besser besorgen können; nein, ich, Felix Werner, ein frischgebakener Dr. phil., studierter Chemiker und 27 Jahre alt, wollte über die Ereignisse dieser

im „Hotel Königin von England“ Appartements be- stellt. — Der mit der Vertretung Sr. Majestät des Kaisers und Königs betraute Erzherzog Otto langte heute Abends 10 Uhr 50 Minuten in der Hauptstadt an; für Se. Hoheit wurden die Appartements in der Ofner Hofburg bereitgehalten; Erzherzog Franz Saluator trifft morgen Früh 7 Uhr 45 Minuten hier ein; Erzherzog Rainer kommt morgen Mittags 1 Uhr 25 Minuten an. Beide nehmen in der Ofner Hofburg das Absteig- quartier.

An der morgen Nachmittags stattfindenden Leichenfeier werden sämtliche Generale und 12 Offiziere der gemeinsamen und 12 Offiziere der kön. ungarischen Landwehr teilnehmen. Es werden ferner anwesend sein: Oberst des Generalstabskorps Gustav v. Jahl, Generalstabschef des 4. Korps Personaladjutant Graf Gabriel Bay, Flügeladju- tant Major des Generalstabskorps Heinrich Freiherr v. Thurtenthaler und Personaladjutant Rittmeister des Husaren-Regiments Nr. 11 Johann Marlowitz v. Bernstein, sodann der Ver- treter des Stadtkommandanten, der Kommandant des Train-Regiments Nr. 2, von den Pionnier-Bataillonen Nr. 7 und 14, dann vom Festungsartillerie-Bataillon Nr. 2/8 R je ein Kommandant und ein Hauptmann; schließlich Deputationen des Infanterie-Regiments Nr. 6, des Husaren-Regiments Nr. 16 und des Korps-Artillerie-Regiments Nr. 4, aus je einem Kommandanten und einem Hauptmann (Rittmeister) bestehend. Zur Aufrecht- erhaltung der militärischen Ordnung werden vom k. u. k. Platzkommando die Herren Major v. Braun, Hauptmann Rompáß und Oberlieutenant v. Bányi entsendet.

Heute sendeten Kränze:

Moriz Jókai; „Stephanie“; das Komitat Hajdu; „Eine alte Dienerin“; die k. u. k. Hoheit — Paula Hofberg; der Landesverein vom Rothem Kreuz; die kön. ungar. Honvéd-Akademie („Mit gebrochenem Herzen und schmerzlicher Theilnahme“); Komitat Pest-Bilis- Solt-Ris-Kun; die Nationalpartei; Graf Géza Szapáry und Familie; Hofdame Gräfin Karolta Szirmay; Graf Anton Cziráky und Familie; Komitat Tolna; das Offizierskorps des k. u. k. 6. Infanterie-Regiments; die Universitätsjugend („Szereplék kiser sirba — Az egyetemi ifjuság“); das Offizierskorps des Hon- véd-Oberkommandos; das National- kassino; die Munizipien der Haupt- und Residenz- stadt Budapest, des Komitats Weissenburg, des Komitats und der kön. Freistadt Urad; der kön. Freistadt Debreczin, des Komitats Bala, das Baderpublikum der Margaretheninsel; Baron Alexander Bécsey; Graf Eugen Zichy; die ungarländischen Zigeuner (die Inschrift in ungarischer und Zigeunersprache: „Amaro upri- o Bar r-j-szkeró Castig Prohuzterdo Cshaveszke o Ungrike Roma — Dem unvergesslichen Sohne unseres durch- lauchtigen großen Herrn — die ungarländischen Zigeuner“); das Offizierskorps des 4. k. u. k. Artillerie- Regiments; die Seebad-Untertagegesellschaft Cir- vencia; das Nationalmuseum; das Damen- publikum von Alsó-Tátrafüred; das Komitat Bepri; Nemzei hajós-gylet u. A.

Im Laufe des Nachmittags erschienen im erz- herzoglichen Palais folgende Persönlichkeiten, die sich in

den Kondolenzbogen eintrugen: Graf und Gräfin Anton Cziráky, Graf Ladislaus Cziráky, Dr. Alexander Wefele, Dr. Paul Ullmann, Staatssekretär Bela Börsmarthy, Prof. Dr. Géza Gns (im Namen des Professorenkörpers des Polytechnikums), der zweite Präsident der kön. Kurie Felx Jordá, Kurial-Senatspräsident Emerich Szentgyörgyi, Oberlieutenant Bela Szilávy, Eugen Radjics, Sigmund Mikár (im Namen des Landes-Honvéd- vereins), Graf Karl Zichy, Kammerer Mathias Mat- tyasovsky, der Debrecziner Bürgermeister Emerich Simonffy, Gräfin Johann Cziráky, Ministerial- rath Victor Bezerédi, Kammerer Joseph v. Bánó, Gustav Emich, Prof. Dr. Friedrich Korányi, Graf Michael Esterházy, Generalmajor Dukerts, Graf Emerich Hunyady, Frau Julius Forinyák, Großprobst Sujanffy, zahlreiche Deputationen u. v. A. — Das Präsidium der freiwilligen Ret- tungsgesellschaft erhielt morgen korporativ beim Leichenbegängnisse des Erzherzogs Ladislaus.

Erzherzog Otto, der bekanntlich beim mor- gigen Leichenbegängnisse Se. Majestät den König vertreten wird, bestellte einen großen, aus Palmen und Orchideen bestehenden Kranz, dessen Schleife die Aufschrift trägt: „Von Deinem Vetter Otto.“

Prinz Philipp von Koburg und Prinzessin Louise haben gemeinsam einen Kranz bestellt; die eine Schleife von grauer Seide wird die Auf- schrift „Louise“, die zweite weiße Schleife den Namen „Philipp“ tragen.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Der englische Gesandtschaftsattaché überbringt im Auftrage der Königin Victoria einen pracht- vollen Kranz für den Sarg des Erzherzogs Ladislaus. Der mächtige aus Palmen gewundene Kranz trägt weiße Atlasbänder.

Das Munizipium der Haupt- und Residenzstadt Budapest hat eine Beileidsadresse an die leidtragende erzherzogliche Fa- milie gerichtet, in welcher es heißt:

An dem schweren Leid, an dem tiefen Kummer Sw. Ho- heiten nimmt die Haupt- und Residenzstadt schmerzfüllten Herzens Anteil, jene Haupt- und Residenzstadt, welche an Freud und Leid des allerhöchsten Herrscherhauses und Sw. Hoheiten stets theilgenommen und für Sw. Hoheiten die warmen Gefühle innigster Anhänglichkeit und treuer Liebe hegt. Eben deshalb mögen es Sw. k. u. k. Hoheiten gestatten, daß auch wir bei dem unermesslichen Verluste, dessen Schwere auch wir und die gesammte Nation mit- fühlen, im Namen der Haupt- und Residenzstadt unserer- aus der Tiefe des Herzens stammenden innigen Theil- nahme Ausdruck geben; gestatten Sw. k. u. k. Hoheiten, daß wir unseren Anteil an dem Schmerze heraus- nehmen, der sich auf das elterliche Herz Sw. Hoheiten senkt, und daß wir den unerfesslichen Verlust auch den unseren nennen können.

An die Direktion des Seebades Cirvencia ist folgende Depesche des Erzherzogs Joseph aus Altcsuth gelangt: „Empfangen Sie meinen aufrich- tigen Dank für Ihre meinem väterlichen Herzen woch- thende Beileidskundgebung. Erzherzog Joseph.“

Ueber die Magnatenhaus-Mitglied- schaft des verewigten Erzherzogs Ladislaus schreibt „Nemzet“ Folgendes: Erzherzog Ladislaus

wurde am 10. Juli d. J. großjährig und dadurch wurde er im Sinne des G.-M. 7: 1885 Magnaten- haus-Mitglied. Das diesbezügliche königliche Ein- berufungsschreiben ist einen Tag nach dem Ableben des Erzherzogs an das Mi- nisterium des Innern herabgelangt. Dieses Schreiben wird nunmehr im Ministerium ad acta gelegt oder an die Kabinetkanzlei retournirt. Leute, die mit staatsrechtlichen Fragen sich befassen, streiten nun darüber, ob Erzherzog Ladislaus dem unga- rischen Magnatenhause faktisch als Mitglied an- gehörte. Ein Theil der Staatsrechtskundigen bejaht diese Frage, da das königliche Einberufungsschreiben noch zu Lebzeiten des Erzherzogs ausgestellt wurde. Die Anderen sagen hingegen, daß Erzherzog La- dislaus in die Liste der Magnatenhausmitglieder noch nicht aufgenommen und demnach noch nicht als Mitglied zu betrachten war. Es fragt sich also, ob die Mitgliedschaft vom Datum des Einberufungs- schreibens oder von der Aufnahme in die Liste ab- hängt. Die Antwort auf diese Frage wird durch die in der nächsten Sitzung des Magnatenhauses zu er- folgende Präsidialunterbreitung ertheilt werden.

Agram, 10. September. Aus Anlaß des Ablebens des Erzherzogs Ladislaus kondolirten Landtags- präsident Gjurjevic Namens des Land- tages, Bürgermeister Mosinsky Namens der Stadt Agram und Oberstaatsanwalt v. Kraincs- ovics Namens des „Rothem Kreuzes“. Erzherzog Jo- seph dankte für die Kondolenzen mit sehr herzlichen Ausdrücken.

Der letzte Weg.

Heute Abends nach 10 Uhr wurde der Leich- nam des Erzherzogs Ladislaus in die Sigismund- kapelle überführt, um morgen in der Krypta zur ewigen Ruhe beigelegt zu werden. Noch einmal ver- sammelten sich die Mitglieder der vom Schmerze tiefgebeugten erzherzoglichen Familie um die Wahre ihres Lieblings, den sie so früh und so unerwartet verloren, noch einmal blickten sie von Kummer ge- beugt auf den kalten Metallarg, ihren Thränen freien Lauf lassend, und dann wurden die irdischen Ueberreste des jugendlichen Erzherzogs aus dem elterlichen Hause hinausgetragen.

Im Prunksaale des erzherzoglichen Palais er- schien nach 9 Uhr Propstpfarrer Michael Bogisich, um die Einsegnung der Leiche vorzunehmen. Cere- monienmeister v. Loebenstein erstattete die Meldung von der Ankunft der Geistlichkeit, worauf die Mitglieder der erzherzoglichen Familie sich in den Saal begaben und die für sie reservirten Plätze einnahmen. Erzherzog Joseph, Erzherzog Jo- seph August und Herzog Philipp v. Koburg wohnten stehend der Ceremonie bei, während die Erzherzoginnen Klotilde, Maria Doro- thea, Augusta, Elisabeth und Klotilde, ferner Prinzessin Klementine v. Koburg und die Hofdame Gräfin Irma Bat- thány, Alle in tiefer Trauer geküßt, die um die Wahre aufgestellten Stühle okkupir- ten. Die Einsegnung ging in einfacher Weise vor sich. Nach Exekuturung des üblichen Trauer- gefanges besprengte die Geistlichkeit den Sarg mit

„Dann kommen Sie von Papa“, fiel sie mir ins Wort — „und ich dachte schon wegen der Anna —“

Sie wurde plötzlich verlegen und ließ den Köffel fallen. Ich beeilte mich, ihn aufzuheben, und als ich ihn ihr überreichte, sah ich, daß sie gluthroth geworden war. Es war eine drollige Situation. Wir standen uns gegenüber, Beide vor lauter Befangenheit den Köffel festhaltend, das Fräulein an dem einen, ich am anderen Ende. Als wir uns jetzt etwas scheu anblickten, ließen wir zu gleicher Zeit los und der Köffel fiel klappernd zu Boden.

„Möchten Sie nicht Platz nehmen, Herr Doktor?“ fragte das Mädchen schüchtern, indem sie sich gewalt- sam faste.

Das verbesserte indeß die Sache durchaus nicht. Ich hätte mich allerdings gern niedergelassen, aber außer der Küchenbank, worauf sich ein blanker Eimer breit brachte, entdeckte ich nur noch einen Sessel, und auf dem stand ein Vogelkäfig mit einem Stieglitz darin. Fräulein Kleinpeter mochte meinen suchenden Blick bemerkt haben, denn sie begann zu lachen, mit hellklingender Stimme und so herzlich, daß ich mit einstimmen mußte. Dann nahm sie rasch den Eimer von der Bank, wuschte diese mit einem Ende ihrer mächtigen Schürze sauber und sagte heiter:

„Ich muß Sie schon hier empfangen, Herr Doktor, in der Küche. . . So komisch das auch ist. . . Aber in unseren Stuben sieht's recht wild aus heute. . . Wir haben die Möbel von den Wän- den gerückt und durcheinander. . . und Anna räumt jetzt wieder auf. . . Alles wegen der Uhr“, schloß sie bekümmert.

„Sie ist doch nicht gesunden?“ fuhr ich etwas erschreckt auf.

„Leider nein. Es ist geradezu räthselhaft. Es ist so, als säße ein Kobold darauf, sagt Anna. . . Sie ist ein bißchen abergläubig. . .“

Auf dem Herde hatte es zu brodeln begonnen und in der Küche verbreitete sich ein angenehmer Bratengeruch.

„Einen Augenblick“, unterbrach sich Fräulein

Kleinpeter, „der Braten wird mir anbrennen.“ Damit ergriff sie eine große, zweizinkige Gabel, entfernte den Deckel von der Pfanne, in der es schmort und zückte, und drehte das bräunliche, dampfende Fleisch- stück auf die andere Seite.

Ich saß auf der Küchenbank nebenan und dachte an meinen Bericht. Durchs Fenster kamen Sonnen- strahlen in den hellen Raum und glitten über das Mädchen hin, das sich über die brodelnde Pfanne ge- neigt hatte, über das goldblonde Haar und die rothgen- wehen. Etwas ungemein Anmuthendes lag in dem Wesen der jungen Dame, Sorgliches, Mütterliches, das im Widerspruch stand zu der Frische und Jugend- lichkeit ihrer Erscheinung, ihres hübschen Gesichtes, ihrer blauen Augen, die neugierig-heiter in die Welt blickten. Sie mochte etwa achtzehn Jahre alt sein. Und wie herzlich sie Alles angriff, so, so ge- sund. . . ich fand kein anderes Wort dafür. . . so ohne jede Zererei, ohne Koketterie. . .

„So“, sagte das Mädchen, ruhig weiterhanti- rend, „jetzt stehe ich Ihnen zu Diensten, Herr Dok- tor. Ich kann Ihnen am Ende dieselbe Auskunft geben wie Anna.“

Wie Anna! Das riß mich aus der beschau- lichen Stimmung, in die ich gerathen war, und gab mich mir selbst und meiner Mission wieder. Ich lächelte über die Naivetät des Fräuleins, denn nach meiner Theorie mußte das Dienstmädchen sehr viel über den Verbleib der Uhr wissen.

„Vielleicht doch nicht“, gab ich etwas ironisch zur Antwort; „aufrichtig gestanden, mein Verdacht richtet sich sehr stark gegen Anna. . .“

Fräulein Kleinpeter warf hastig die Gabel hin und sah mich verwundert an.

„Ihr Verdacht. . . Pardon, Herr Doktor, aber darüber muß ich lachen. . .“ Und sie that dies so ehrlich und so herzlich, daß sich eine feine Röthe über ihr Gesicht ergoß.

„Sie glauben nicht?“ fragte ich entmuthigt.

„Nein, Anna ist die Ehrlichkeit selbst. Sie ist seit zwanzig Jahren im Hause und hat mich auf- gezogen. . .“

Oh, und die hatte ich in mich verliebt machen wollen! Ein altes, bedächtiges Mütterchen! Ich ver- wünschte in diesem Augenblicke sämtliche Kriminal- romane, in denen die Dienstmädchen immer jung und hübsch sind und stets geneigt, sich in Jedermann zu verlieben, was dem Detektiv die Sache gewöhnlich ungemein erleichtert. Dabei mußte ich ein höchst un- glückliches Gesicht gemacht haben — kein Wunder übrigens, schienen doch alle meine hochfliegenden Hoffnungen auf meinen berühmten ersten Artikel für die „Morgenpost“ mit einem Male zerstört — denn das Fräulein fuhr etwas mißtrauisch fort:

„Das scheint Sie ja förmlich zu kränken, Herr Doktor. . . Das ist doch sonderbar. . . Ihr Ver- dacht! . . . Was haben Sie denn?“

Im Grunde genommen war es wirklich sonder- bar, mußte wenigstens Fräulein Kleinpeter so schei- nen; ahnte sie doch nicht, was die Aufindung der Uhr für mich zu bedeuten habe. Es war also das Beste, ich gestand ihr die Wahrheit. Ja, etwas drängte mich dazu. Sie sah so lieb aus, machte so sehr den Eindruck eines Weibens, dem man sich an- vertrauen durfte, ohne Spott erwarten zu müssen, vielmehr Theilnahme, Mitgefühl, Hilfe. . .

So begann ich denn, Anfangs schüchtern, dann mich immer mehr erwärmend von meinem idealen Drang zum Journalismus zu berichten, von meinen hochfliegenden Hoffnungen und jähem Enttäuschun- gen, und ich fand eine aufmerksame Zuhörerin, die nur hie und da den Deckel von dem dampfenden Suppentopfe weghob und den Schaum der sprudelnden Flüssigkeit geschickt ablöste.

„Daß meine Kollegen mich den „Mann mit den wahren Bräuten“ nennen“, fuhr ich wehmüthig fort, „das hat Ihnen Ihr Herr Papa gewiß schon erzählt.“

„O“, unterbrach sie mich eifrig, „der erzählt mir nichts. Von seiner Rettung! Was denken Sie! Wissen Sie, er hält mich“ — hier erschien ein schmolles Lächeln um ihre Lippen — „er hält mich für dumm“ — sie nickte leise — „ja, für dumm.“

Weißwasser und hiemit war die Ceremonie beendet. Tief ergreifend war der Schmerz der hohen Herrschaften, die laut schluchzend den traurigen Akt verfolgten. Erzherzog Joseph, der stramme Soldat, konnte sich kaum halten, trotzdem hatte er so viel Kraft, um seiner erlauchten Gemahlin Worte des Trostes zuzuflüstern. Der Bruder und die Schwestern des Heimgegangenen weinten laut und heiße Zähren rannen über ihre Wangen. Kein Auge blieb während der Ceremonie trocken. Nachdem Erzherzog Joseph die Meldung des Ceremonienmeisters v. Loebenstein, daß der traurige Akt beendet sei, entgegengenommen, zogen sich die hohen Herrschaften in ihre Appartements zurück und jetzt wurden die Hofangestellten und die Dienerschaft zur Bahre zugelassen. Einzeln traten sie hervor, um sich von ihrem geliebten jungen Herrn zu verabschieden und für sein Seelenheil ein Gebet zu verrichten.

Der Sarg wurde hierauf durch sechs Leibkavaliere auf die Schulter gehoben und hinabgetragen. Auf dem St. Georgsplatz war ein nach Tausenden zählendes Publikum versammelt, welches vom erzherzoglichen Palais bis zur Kapelle Spalier bildete. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung war ein Trupp von berittenen Polizisten unter Kommando des Oberstadthauptmanns Stellvertreters Joseph Pekáry und Polizeirathes Ludwig Gyala an Ort und Stelle erschienen. Als der Zug das Palais verließ, entblöhten sich alle Häupter, Aller Augen richteten sich auf den Sarg, welcher, auf den Schultern der stämmigen Hofkavaliere ruhend, von jedem Punkte des Platzes zu sehen war. Den Kondukt eröffnete ein Zug des Infanterie-Regiments Nr. 37, in welchem der verblichene Erzherzog diente. Sodann folgte ein Hoffourier, ein Kammerfourier und die beiden zugeheilten Herren des Verbliebenen, Oberlieutenant v. Himmel und Oberlieutenant Dobner. In schwarzer ungarischer Gala schritt sodann der k. u. k. Kammerer Graf Anton Cziráky, neben ihm Feldmarschall-Lieutenant Forinyák, dann Oberhofmeister-Stellvertreter v. Loebenstein und hinter ihm der Alpaccasarg, umgeben von sechs Trabanten-Leibgarde mit Hellebarden und sechs Leibgardereitern mit gezogenem Seitengewehr. Eine tiefe Bewegung ging durch die Menge, als sie des Sarges ansichtig wurde. „Der arme, junge Erzherzog!“ flüsterte man von allen Seiten und Viele wischten eine Thräne aus ihren Augen. Als der Kondukt, dessen Abschluß das erzherzogliche Kammerpersonal und ein Zug Jäger bildete, die Burgwache passirte, wurde zweimal „Gewehr heraus!“ gerufen, die Wache trat ins Gewehr und die Fahne wurde vor der Leiche des Erzherzogs gesenkt.

In der Vorhalle der Burgkapelle erwartete der Kalocszer Erzbischof Csáky an der Spitze der Geistlichkeit den Zug. Als die den Sarg tragenden Leibkavaliere die Schwelle der Kapelle überschritten, intonirte ein aus den Sängern der Mathiaskirche gebildeter Kirchenchor den Psalm „Miserere“, während die Geistlichkeit den Sarg mit Weißwasser besprengte. Die Sigismundskapelle war ganz schwarz drapirt, der Hauptaltar und die beiden Seitenaltäre waren mit schwarzem Tuch behängt. Zwischen den Bankreihen erhob sich die Bahre, umgeben von zahlreichen Wächslichtern. Ueberall waren die Wappen des

Herrscherhauses zu sehen. Als der Sarg auf die Bahre niedergelegt wurde, nahm Erzbischof Csáky die abermalige Einsegnung der Leiche vor und dann entfernte sich Alles aus der Kapelle.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 10. September.

* Die Verkürzung des Schuljahres 1895/96.

Vom gewesenen Dfner Stadtrepräsentanten August Delmedico erhalten wir eine längere lithographirte Zufschrift, in welcher im Interesse der Fortbildung der Kinder darüber Beschwerde geführt wird, daß das eben begonnene Schuljahr mit Rücksicht auf die Millenniumsausstellung „um 2-3 Monate früher beendet werden soll als gewöhnlich“. — Die von Herrn Delmedico auf's Tapet gebrachte Frage ist gegenwärtig noch nicht spruchreif. In keinem Falle jedoch sind seine Besorgnisse ganz berechtigt, da an eine Unterrichtsverkürzung in diesem Ausmaße nirgends gedacht wird. Wie wir aus vollkommen verlässlicher Quelle erfahren, wurde dem Unterrichtsminister die Proposition unterbreitet, die Schulen in der Hauptstadt Ende Mai zu schließen und das neue Schuljahr 1896/97 am 15. September zu eröffnen. Die Ferien würden demnach um anderthalb Monate länger dauern als sonst. Der Minister hat seine Entscheidung noch nicht getroffen, wie man uns indessen sagt, soll sich der Unterrichtsminister der erwähnten Proposition gegenüber beziehe der Clementar-, Bürger- und Mittelschulen nicht ablehnend verhalten, doch scheint derselbe nicht geneigt zu sein, betreffs der Hochschulen auch nur die geringste Milderung einzutreten zu lassen. Dies der Sachverhalt; die Entscheidung selbst dürfte, wie bereits erwähnt, erst später erfolgen.

* Die Matrikelführer der Hauptstadt. Der Minister des Innern ernannte zu Matrikelführern der Hauptstadt: Für den I. Bezirk: den Bezirksvorsteher Julius Kühnel, zum ersten Stellvertreter den Notar I. Klasse Nikolaus Belgrád, zum zweiten Stellvertreter den Notar II. Klasse Alexander Gergely. Für den II. Bezirk: den Bezirksvorsteher Joseph Matray, zum ersten Stellvertreter den Notar I. Klasse Desider Rakita, zum zweiten Stellvertreter den Notar II. Klasse Koloman Molnár; zum dritten Stellvertreter den Konzipisten I. Klasse Paul Szigethy. Für den III. Matrikelbezirk Bezirksvorsteher Bela Hermann, zum ersten Stellvertreter den Notar I. Klasse Emerich Márkus, zum zweiten Stellvertreter den Notar II. Klasse Ladislaus Rozáry. Die Matrikelführer und die Stellvertreter sind auch mit der Führung der Chematrikel und der Cheschließung betraut.

* Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer am Montag gehaltenen Sitzung für die Ertheilung folgender Baulizenzen ausgesprochen:

Für vierstöckige Neubauten: an die griechisch-orientalische serbische Kirche in der Gasse, I. Bezirk, Ecke des Döbrentepplatzes und der Játolygasse Nr. 216, bischöfliches Palais; an Moriz Lindenbaum, 6. Bezirk, Börösmartygasse Nr. 3282; an Gabriel

Sillag's Erben, 7. Bezirk, Königsgasse Nr. 4787. — Für dreistöckige Neubauten: an Joseph Wagnér, 4. Bezirk, Recksemetergasse Nr. 355; an Alois Deutsch und Frau, 5. Bezirk, namenlose Gasse Nr. 1324; an Moriz Reichert, 5. Bezirk, namenlose Gasse Nr. 1324b; an Adolf Bodánky, 5. Bezirk, namenlose Gasse Nr. 1321; an Dr. Sigmund Graf, 6. Bezirk, Dalmogasse Nr. 3058; an David Freiberger, 5. Bezirk, namenlose Gasse Nr. 1424. — Für zweistöckige Neubauten: an Franz Weib, 9. Bezirk, Biologasse Nr. 8860; an Karoline Kimmel, 7. Bezirk, Jltagasse Nr. 2622; an Moriz Krobát, 7. Bezirk, Hungariastraße, Villa. — Für einen einstöckigen Ausbau; an Albin Balogh, 10. Bezirk, Bányaplatz Nr. 7393. — Für Parterrebaute: an die Ausstellungsdirektion, Pavillon für Kultur und Presse; an Karl Molnár, 10. Bezirk, Gyömröerstraße Nr. 7946; an Michael Galambos, 6. Bezirk, Engelsfeld Nr. 1548; an Paul Schwarz, 6. Bezirk, Arenastrasse Nr. 2823; an Georg Hermann, 6. Bezirk, Elisabethstraße Nr. 1959; an Michael Tóth, 6. Bezirk, namenlose Gasse Nr. 1675; an Georg Szabó, 3. Bezirk, Bálvölgyried Nr. 4782; an Thomas Klöczl, 10. Bezirk, Zalangasse Nr. 2213; an Albert Lufsig, 5. Bezirk, Waisnerstraße Nr. 1295; an Stephan Müller, 3. Bezirk, Wienerstraße Nummer 1624; an Johann Rodleky, 10. Bezirk, Kapellengasse Nr. 8467. — Der ungarische Wettrennverein will im 7. Bezirk, Stephaniestraße Nr. 2571-72, fünf einstöckige Häuser in geschlossener Reihe bauen. Die Kommission hält jedoch den villenartigen Bau für diese Gegend für zweckmäßiger und wird erst nach Entscheidung dieser Frage die Baupläne verhandeln.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 10. September.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Baron Bánffy vor seinen Wählern, Ernennung von Matrikelführern, Theater, Kunst und Literatur, Gerichtshalle, sowie die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“) und die Fortsetzung des Romans „Böses Blut“, ferner: Der Kapitalist, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“ und Inserate.

* Das rumänische Kronprinzenpaar in Budapest. Der Thronfolger Prinz Ferdinand von Rumänien und Prinzessin Marie trafen heute um 7 Uhr 55 Minuten Abends aus Wien auf dem Budapester Othbahnhofo ein.

Zum Empfange der hohen Gäste hatten sich auf dem Perron der rumänische Generalkonsul Alexander Balás samt Gemahlin, der Konsulatsbeamtenkörper und etwa vierzig rumänische Studenten eingefunden. Seitens der Polizei waren anwesend: Polizeirath Hugo Malátás und Oberinspektor Vikl. Als der Zug anhielt, entstiegen die hohen Gäste dem Salonwagen, worauf die Gattin des Konsuls der Prinzessin ein prachtvolles Rosenbouquet überreichte. Prinz Ferdinand dankte in kurzen Worten, worauf sich die Gesellschaft zu einem Souper in das Ministerzimmer begab. Nach einständigem Aufenthalt fuhr das Kronprinzenpaar nach Predeal, beziehungsweise Sinaia weiter.

* Aus dem Ministerium des Innern. Der Minister des Innern hat ernannt:

Die mit Titel und Charakter eines Hilfssekretärs bekleideten Ministerialkonzipisten Dr. Johann Kampis und Dr. Baron Emerich Fejérváry zu Hilfssekretären; den mit Titel und Charakter bekleideten Konzipisten Dr. Alexander Novák, den mit Titel und Charakter bekleideten Konzeptsadjunkten Dr. Eugen Ghyozay und den Konzeptsadjunkten Dr. Kornel Bényu. Konzipisten; die besoldeten Konzeptspraktikanten Dr. Alexander Nikolicz jun., Dr. Andreas Litsnag, Dr. Peter Jekel, Wilhelm Mihálfy, Dr. Ernst Falk und Bela Csorba zu Konzeptsadjunkten; endlich die Konzeptspraktikanten Dr. Alexander Barjai, Berthold Csörgeó und Dr. Rudolf Burghard-Belaváry zu besoldeten Konzeptspraktikanten.

* Personalnachrichten. Unterrichtsminister Dr. Julius Wlajss wird von der nächsten Woche an gefangen nicht mehr am Samstag, sondern Mittwochs Mittags von 12-2 Uhr empfangen. — Se. Majestät hat dem Schulinspektor des Kronstädter Komitats Karl Rakujai in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des Unterrichtswesens erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen. — Aus Wien meldet man: Hofrath Jauner, unter dem Ministerium Windischgrás Leiter des Pressbureau's, ist von diesem Posten zurückgetreten und hat wieder die Leitung der Kanzlei des Herrenhauses übernommen. Dem Sektionsrath im Innern wurde anlässlich seiner Ludwig Grafen Marenzi wurde anlässlich seiner Enthebung von der einstweiligen Leitung der Kanzlei-Direktion des Herrenhauses für seine vorzügliche Dienstleistung der Ausdruck der allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben. — Der Unterrichtsminister Dr. Ferdinand Létmányi zum Staatsobergymnasium im Budapester VII. Bezirk transferirt.

* Ein Verlobungsgerücht. Aus Belgrad bringt man ein Gerücht in Umlauf, daß in Biarritz die Verlobung des Königs Alexander mit einer russischen Großfürstin in Erfüllung gen soll. Hiemit soll die bevorstehende Ankunft des Großfürsten Sergius in Biarritz zusammenhängen. Dieses Gerücht gilt als nicht unwahrscheinlich. Die Sache scheint, falls an ihr überhaupt etwas ist, ausschließlich in den Händen der Königin Natalie zu liegen.

* Der Millenniums-Festzug wird, wie man dies von kompetenter Stelle gegenüber den unrichtig-

„Wie, Sie auch?“ fuhr ich auf, mußte aber in demselben Augenblicke in ihre Fröhlichkeit einstimmen, „dann sind wir ja Schicksalsgenossen, mein Fräulein.“

„Das heißt, wenn Sie kochen können“, sagte sie heiter. „Das ist etwas, das Papa bei mir gelten läßt. Das versteht er, meint er. Es ist auch wahr. Manchmal freilich hab' ich ihn so ein bisschen ausforschen wollen nach seiner Zeitungschreiberei.“

„Und was sagte er?“ fragte ich gespannt. „Ich sollte mich doch darum nicht kümmern.“

„Wie, die Tochter eines berühmten Feuilletonisten sollte sich nicht —“

„Ja, denken Sie“, fiel sie mir ins Wort. „Das sei Alles Quatsch, sagt er, und damit Punktum! Wenn wir mal in der Gesellschaft sind und die Frauen so entzückt thun über Papas Artikel, dann muß ich mühschenstill dastehen. Ich habe sie ja gar nicht gelesen. Und ich kann doch nicht Jedem erzählen, daß Papa es nicht erlaubt. Nicht erlaubt! Das klingt so kindisch“, schloß sie entrüstet.

Diese Geständnisse kamen so rührend heraus und machten dabei so sehr den Eindruck des Drolligen, daß ich mich eines Lächelns nicht erwehren konnte.

„Und jetzt lachen Sie mich noch aus“, schmollte sie.

„Rein, glauben Sie das doch nicht“, beeilte ich mich zu erwidern. „Es war nur die Neugierde unseres Schicksals. . . ja, das war es. Auch mich hält man für dumm. Lesen läßt man mich zwar Alles, aber schreiben. . . Da heißt's auch, nicht erlaubt! Ist das nicht kränkend? Schließlich bin ich ja doch kein Dummkopf. Sie geben mir fortwährend zu verstehen, ich hätte den Beruf verfehlt. Das schmerzt mich! Und jetzt kam die verlorene Uhr. Endlich könnte ich einen Bericht für die „Morgenpost“ schreiben, aber freilich“, setzte ich kleinlaut hinzu, „früher müßte ich sie doch zustande bringen, die Uhr.“

Fräulein Kleinpeter sah mich freundlich an. „Wenn ich Ihnen helfen könnte!“ jagte sie mitleidig.

„Und dann möchte ich auch Ihrem Herrn Papa, den ich so sehr verehere, einen Dienst erweisen“, fuhr ich fort. „Es liegt ihm so viel daran, seine Uhr wieder zu bekommen. . . das heißt“, verbesserte ich mich, „nicht sowohl die Uhr als das kleine Porträt darin. An der Uhr selbst liegt ihm ja nicht viel.“

„Hat er das wirklich gesagt?“ fragte sie rasch.

„Ausdrücklich!“

„Dann“, und sie erröthete, während in ihre Augen ein inniges Leuchten kam, „muß er mich doch ein bisschen lieb haben.“

In demselben Augenblicke schellte es dreimal.

„Das ist Papa“, sagte Fräulein Kleinpeter.

Ich erhob mich hastig und griff nach meinem Hute.

„Jetzt muß ich gehen. . . Und nicht wahr? Sie werden ihm nicht sagen, daß ich hier gewesen bin.“

„Kein Wort!“

„Bis wir die Uhr wieder haben. . . Wollen Sie mir helfen, Fräulein? Mit Ihrem Rath. . . mit Ihren Auskünften. . . Ich habe Sie so viel zu fragen.“

„Kommen Sie am Nachmittag wieder, wenn Papa nicht da ist“, antwortete sie leise, indem sie die Thür öffnete und mir die Hand reichte, die ich ergriff und drückte.

„Und Sie werden ihm nichts sagen?“ flüsterte ich.

„Nein“, erwiderte sie mit strahlendem Lächeln, „es ist ja mein erstes Geheimniß. . . das ist so hübsch.“

Kaum hatte sich die Thür hinter mir geschlossen, hörte ich Dr. Kleinpeter's brummige Stimme. „Zum Kukul, Adele, ist denn die Suppe noch nicht fertig? Schöne Wirtschaft das!“ (Schluß folgt.)

Manuel Schützer.

gen Meldungen einzelner Blätter erklärt, unter der Regide des „Nemzeti Szalon“ veranstaltet werden. Der letztgenannte Verein sorgt für die Beschaffung der Kosten des Festzuges.

* **Unfall bei den Manövern.** Bei den gegenwärtig in der Umgebung von Körmen stattfindenden Kavallerieübungen stürzte gestern — wie wir im „M-g“ lesen — bei einer Attaque ein Husar des 7. Husarenregiments, wodurch dann die nachstürmenden Reiter zu Falle kamen. Hierbei wurden 30 Husaren und 2 Offiziere mehr oder weniger verletzt.

* **Vertauschte Leichen.** Der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ wird aus Berlin berichtet: Die Leiche eines kürzlich in Meran verstorbenen russischen Generals sollte nach Miga überführt werden. Zur selben Zeit sollte auch die Leiche einer gleichfalls in Meran verstorbenen Rentiersfrau nach Berlin überführt werden. Die Verwandten der Frau fanden in dem Sarg jedoch die sterblichen Ueberreste des Generals. Auf bisher unaufgeklärte Weise sind die beiden Särge nämlich vertauscht worden.

* **Belehrung der Matriführer.** Aus Miskolc schreibt man uns unterm Heutigen:

Der Matriführerinspektor für die Komitate Veszeg, Gömör, Arpad und Szent-Jvanyi hielt heute im großen Sitzungssaale des Komitatshauses in Miskolc einen interessanten Vortrag, den die gesamte aus Kreis- und Ortsnotären bestehende Zuhörerschaft (Matriführer) mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgte. Es wurden die Agenden bei Geschlechtsungen, Matriführerungen, sowie alle hierauf und auf die Bestimmung der Religion der Kinder bezüglichen Gesetze, wie auch alle erläuternden Verordnungen des Ministerpräsidenten, der Ministerien für Kultus, Justiz und des Innern gründlich erörtert. Dem instruktiven Vortrage wohnten außer den Matriführern auch Obergespan Dr. Julius Miklósz, Vizegespan Joseph Léva, Bürgermeister Koloman Soltes, Physikus Dr. Soma Frel, alle Stuhlrichter des Komitats und ein gewähltes Publikum bei. Obergespan Miklósz hielt vor Beginn des Vortrages eine warme Anrede an die Matriführer, ermahnte sie zu humanem und zuvorkommendem Benehmen dem Volke gegenüber, zur Schonung religiöser Empfindsamkeit und Stärkung ihnen besonders ein, den Geschlechtsungen die kirchliche Ceremonie anzurathen.

* **Selbstmord eines Beamten.** Heute nachmittags hat der in den hauptstädtischen Finanzkreisen bekannte Beamte der ungarischen Hypothekbank Julius Arany seinem Leben durch einen Neulochschuß in die Brust ein Ende gemacht. Arany, der Chef der Rechnungsabtheilung des erwähnten Finanzinstituts war, schickte heute nachmittags seinen Diener mit irgend einem gleichgiltigen Auftrage fort und als der Diener heimkehrte, fand er seinen Herrn mit durchschossener Brust todt auf dem Fußboden liegen. Auf dem Tische des Selbstmörders fand man einen Zettel des Inhalts, daß er zum Selbstmörder geworden. Arany, der, wie bestimmt verlautet, die That in Folge eines amerikanischen Duells verübte, hinterließ drei Briefe: an seine Frau, an Eugenie Nagy und an den Direktor seines Instituts, Kun. Nach den uns zugekommenen Informationen ist der Selbstmord ausschließlich auf private Verhältnisse des Selbstmörders zurückzuführen und ist mit Rücksicht auf den Umstand, daß die Agenden desselben rein administrativer Natur waren, jede Schädigung der Interessen des Institutes, bei welchem er bedienstet war, vollständig ausgeschlossen.

* **Eisenbahnunglück.** Aus Paris wird unter dem Heutigen telegraphisch gemeldet:

Heute Nacht verbreitete sich auf den Boulevards das Gerücht von einem neuerlichen Eisenbahnunglück, und leider bestätigte die Thatfache dieses Gerücht. Diesmal ereignete sich das Unglück auf der Westbahn. Der in Paris gestern Nacht 10 Uhr 20 Minuten vom Bahnhof Sain-Lazare nach Versailles abgelassene Train stieß vor dem Tunnel von Batignolles unterhalb der sogenannten Europabrücke bei der Rue de Rome mit einem anderen Lokalgug in Folge falscher Weichenstellung zusammen. Die Carabolge war sehr heftig, die meisten Waggons und beide Lokomotiven wurden arg beschädigt. Es entstand eine furchtbare Panik unter den Passagieren. Achtzehn Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt und in das nahegelegene Spital Beaujon gebracht. Zahlreiche Leichtverletzte begaben sich in ihre Privatwohnungen. Hätte nicht einer der Lokomotivführer im letzten Augenblick Contredampf gegeben, würde die Katastrophe die größten Dimensionen angenommen haben. Der einlangende Zug beförderte nämlich Hunderte von Vergnügungszüglern vom Volksfeste aus Mouligneux. Am schwersten verletzt wurden die beiden Führer. Die Verkehrshörung hielt die ganze Nacht an, ebenso die Thätigkeit der herbeigeholten Aerzte. Von der Europabrücke sah ein zahlreiches Publikum den Rettungsarbeiten zu. Die Unfallstätte, welche noch zum Bahnhofe gehört, ist elektrisch beleuchtet. Es erschienen bald der Polizeipräsident und der neue Profurator Athalin, der die Untersuchung einleitete.

* **Verstümmelte Arbeiter.** Auf dem Schauplatze des von uns gemeldeten Unglücksfalles an der äußeren Waisnerstraße wurde die ganze Nacht hindurch gearbeitet und die Erde zum größten Theile entfernt. Die noch abgängigen zwei Arbeiter konnten nicht aufgefunden werden, es ist aber nicht unmöglich, daß dieselben zwischen dem Grundwasser und der Lehmschicht vergraben sind. Die behördliche Kommission, bestehend aus dem Staatsanwalt Dr. Götz, Polizeikonzipist Vónis, Gerichtsnotar Koloman Andraffevits und dem inspektionirenden Polizeiarzt, konstatierte, daß die Grubabrückung durch Auperachtlassung der nöthigen Vorsichtsmaßregeln verursacht wurde. Der Zustand des 28jährigen Franz Sächs ist ein bedenklicher, während

die Verletzungen des zweiten Arbeiters, Mathias Penedel, leichter Natur sind. Die Rettungsarbeiten werden fortgesetzt. Gegen die Saumseligen wurde die Untersuchung eingeleitet.

* **Ein ausländischer Defraudant.** Heute meldete sich in der hiesigen Polizei-Centrale der 28jährige, aus Brünn gebürtige Buchhalter Hermann Hirsch, welcher zum Schaden seines Dienstgebers, des Kaufmanns Hermann Ullmann in Berlin, 3000 Mark veruntreut hat und flüchtig wurde. Hirsch war seither in London; hat der Reise von dort nach dem Orient hielt er sich in Budapest auf. Da ihm inzwischen das Reisegeld ausgegangen war, erachtete Hirsch es für zweckentsprechend, sich bei der Behörde zu melden.

* **Brände.** Ueber den Brand der Szvartiner ararischen Waldungen im Lipitauer Komitat werden heute noch folgende Einzelheiten bekannt:

Der Brand kam bereits Samstag Mittags wahrscheinlich in Folge Unvorsichtigkeit einiger Hirten zum Ausbruch, wurde jedoch von den Waldbütern erst einige Stunden später entdeckt. In Folge der Dürre griffen die Flammen rapid um sich und Samstag Abends standen bereits 8-10 Joch in Flammen. Aus Eptó-Ujvár kamen die Böglinge der dortigen Fortschule zur Hilfeleistung, doch wüthete das Feuer auch Sonntag den ganzen Tag über und dauert auch jetzt noch, wenn auch in Folge des gestern Nachmittags niedergegangenen Regens in bedeutend verringertem Maße, fort. Auch in Szent-Jvany, Magyarsalya, Boga und Macskovavölgy siehe die Waldungen theilweise in Flammen.

Man schreibt uns aus Fiume: Gestern geriet ein neben Scurigne (einer zur Stadt Fiume gehörigen Gemeinde) gelegener Wald aus unbekannter Ursache in Brand, welcher, begünstigt von der seit vielen Wochen anhaltenden Dürre, mit rapider Schnelligkeit um sich griff. Das Feuer konnte, Dank den großen Anstrengungen der Fiumaner Feuerwehr, welche trotz der ziemlichen Entfernung rasch an Ort und Stelle erschien, nach mehrstündiger harter Arbeit gelöscht werden, ehe es größere Dimensionen annehmen und auf die umliegenden Häuser übergreifen konnte. Laut den Erhebungen der Polizei soll das Feuer von zwei muthwilligen Bauernburschen gelegt worden sein. — In Gyula-Rék entstand gestern in der Scheune Stephan Feketes in Folge Unvorsichtigkeit spielender Kinder Feuer, welches einige Häuser sammt Nebengebäuden und Getreidevorräthen einäscherte. — Große Brände wütheten vorgestern und gestern auch in Lippa (rumänisches Viertel), Csács, wo 12 Häuser und viele Nebenobjekte, und in Vepelét, wo 16 Häuser sammt vielen Nebengebäuden niederbrannten.

Familien-Nachrichten.

Herr Miklós Fried, Raffier der Bereghäker Handels- und Gewerbebank, verlobte sich mit Fräulein Szeréne, Tochter des Herrn Moriz Windsfeld aus Hatvan.

Herr Wilhelm Neufeld, Direktor der Schul- und Kolonialischen Dampfzäge zu Isodolm (Zips), verlobte sich mit Fräulein Helene Kohn aus Königsberg.

Herr Arthur Rettinger, Juwelier in Sillein, verlobte sich mit Fräulein Rosa, Tochter des dortigen Kaufmannes Herrn Adolf Herzka.

Sanitätsanweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 10. September. Infektionskrankheiten kamen vor 14, und zwar: an Typhus — 1, Blattern — Varioloid — 1, Scharblattern 1, Scharlach 2, Masern 1, Diphtheritis 3, Group — 1, Trachoma 3, Keuchhusten — 1, Dysenterie 1, Rothlauf 3, Rupeperal-Fieber — 1, Ohrendrüsenentzündung — 1. Krankenstand im Rochspital 1980, im Johannesspital 279. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 34, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, in Spitälern 9.

Einjährig-Freiwillige werden elegantest ausgerüstet in der bestrenommirten Uniformirungs-Anstalt Büchler und Rausniz, Budapest, Nador-utca 19.

Offener Sprechsaal.*)

Emma Grün, Margold,

Budapest, empfehlen sich ihren Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Gegründet 1826.

Wegen ähnlich klingenden Namens und um Irthümern vorzubeugen, bitte ich, auf meine Adresse genau zu achten.

Grósz Mátyás,

vormal's Wolf Böhm's Sohn, Sclher, Budapest, 6. Bezirk, Révagyassa Nr. 12. Samstag und isr. Feiertage geschlossen.

Herrschaftswohnung oder große Bureau-lokalität,

V., Elisabethplatz 3,

ganze Cassenfront mit Balkon, bestehend aus 3 Cassen-Salons, 3 Cassenzimmern, 4 Hof- und 2 Vorzimmern nebst allen Nebenräumen sofort zu vermieten. Näheres beim Hausverwalter.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Tempelsitze.

Im neuingerichteten Tempel des isr. Landes-Taubstumm-Institutes wird in den hohen Feiertagen unter Leitung des Tempelvorstandes der Gottesdienst mit Chor- und Orgelbegleitung abgehalten. Sige zu 10, 8 und 6 fl. werden in der Anstalt vermietet.

Der Tempelvorstand.

Leopold und Samuel Klug als Söhne geben tiefbetrübtens Herzens Kunde von dem Ableben ihrer innigstgeliebten Mutter, der Frau

Amalie Klug,

geb. Adler,

welche nach kurzem Leiden im 64. Lebensjahre verschieden ist.

Die irdischen Ueberreste werden Mittwoch, den 11. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Bálvány-utca 4, nach dem neuen isr. Friedhofe geleitet und daselbst zur ewigen Ruhe bestatet.

Budapest, am 10. September 1895.
Friede ihrer Asche!

Schmerzgebrochen gibt Mag. Sahn in seinem sowie im Namen der Befertigten hiemit die traurige Nachricht vom Ableben seiner geliebten Gattin, der

Frau Ida Hahn,

geb. Jung,

welches am 9. d. nach 21jähriger glücklicher Ehe nach kurzem Leiden erfolgte.

Die Bestattung der theueren Verbliebenen findet Mittwoch, am 11. d., 9 Uhr Vormittags in Szigetvár statt.

Ehre und Friede ihrem Andenken!

Simon Jung und Frau als Eltern, Lotti Sahn als Schwiegermutter, Volo Gräner als Adoptivsohn, Irene Magyar, geb. Jung, Anna Fischmann, geb. Jung, als Schwestern, Mathilde Sahn, geb. Witte, als Schwägerin, Paul Magyar, Adolf Fischmann, Eduard Sahn als Schwäger.

Özv. Kohn Nátháné, ugy a saját, valamint az alulírott rokonok nevében megköri szivel jelenti fia, illetve testvérik és sógorok

Kohn Mór

urnak

f. hó 10 én reggel történt elhunytát. A boldogult hält tetemei 1895 évi szeptember hó 11-én d. u. 3 1/2 órakor a kerepesi-uti izraelita temető halottas házából fognak örök nyugalomra helyezni.

Béke poraira!

Budapest 1895 évi szeptember 10-én. Mauksch Fanny, Pollák Helén, Kohn Armin, Dr. Miklósi Henrik, Kohn Anna testvérei, Kohn Coralia, Miklósi Hedvig sógornői, Mauksch Samuel, Pollák Ignác sógorai.

Witwe Clementine Stern gibt hiemit im eigenen, sowie im Namen ihrer Kinder Ludwig, Anton, Emil und Dorothea, ihres Schwiegerohnes Joseph Feldmann, als auch aller übrigen Verwandten vom Schmerze tief gebeugt Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Sohnes, beziehungsweise Schwagers, des Herren

Eduard Stern,

welcher Dienstag, den 10. September 1895, im Alter von 45 Jahren selig im Herrn entschlafen ist.

Die Beisetzung der irdischen Hülle des theueren Verbliebenen findet Mittwoch, den 11. d. M., Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Gyreslergasse 1, statt.

Um stilles Weileid wird gebeten!

Telegramme.

Die Stettiner Kaisertage.

Stettin, 10. September. Die Huldigungen, welche dem Kaiser-König Franz Joseph hier erwiesen werden, sind geradezu großartig. Bei der Fahrt zum Diner im Schlosse stürmte das Publikum bis an seinen Wagen, ihn enthusiastisch begrüßend. Dasselbe war der Fall bei der Fahrt zum Schiff „Freya“ und der Fahrt durch die Ober. Bei feenhafter Beleuchtung der Schiffe und Ufer war die Werft brillant illuminiert. In Flammen erstrahlte der Namenszug „F. J.“. Bei der Rückkehr um halb 12 Uhr erschollen begeisterte Zurufe. Heute empfängt Kaiser-König Franz Joseph die österreichische Kolonie, welche eine Adresse überreicht.

Stettin, 10. September. Ein selten schönes, lehrreiches Manöver spielte sich heute südwestlich von Stettin ab.

Der Kampf, der lange nicht entschieden werden konnte, endete mit dem Rückzug der Nordpartei auf Stettin, zugleich aber mit der vollen Vereinigung aller Kräfte derselben, die heute nicht insgesammt eingreifen konnten. Da General Graf Waldersee noch einen Tagesmarsch weit westlich von General Lomberg's Stellung entfernt war und vorerst die Vereinigung angestrebt werden mußte, ordnete Lomberg an, dem Vorgehen des Feindes in der Linie Ladenthi-Barnimsow-Colbigo auf den Alles dominierenden Hügeln entgegenzutreten. Alle Abhänge wurden zeitlich mit tiefen Schützengraben, in welchen selbst die Pferde der Veritlenen Schutz fanden, garnirt. Die Mannschaft legte die Rüstung ab und ruhte. General Graf Waldersee benützte zwar die drei Uebergänge Randow's, doch machten die Brückendefiles große Umwege nöthig und erschwerten den Vormarsch. Mit der Erreichung Grambow's, welches das heutige Marschziel war, war außerdem die Vereinigung noch keineswegs da. Unterdessen war Lomberg kämpfend südlich vorgeückt.

Günstiger war die Situation der übrigens viel schwächeren Südpartei. Drei Divisionen waren bereits am linken Oberufer. General Winterfeld befand sich in Hohenholz, Radrensee und Badefow dem Feinde gegenüber; die sechste Division des Prinzen von Hohenzollern hatte nach einem kurzen Tagesmarsch Geseow erreicht und die fünfte befand sich ganz nahe am rechten Oberufer.

General Winterfeld überschritt erst um 8 Uhr 45 Minuten früh die Vorpostenlinie, indem er vornehmlich den linken Flügel des Generals Lomberg angriff. Der Anmarsch und die Entwicklung des Gardekörps waren bewundernswürth. Trotz der ununterbrochen thätigen zwei Ballons und der Rekognoszierungen konnte General Lomberg die Anmarschlinie des Generals Winterfeld lange nicht erpähnen. Dieser hatte in Einschnitten und Waldungen zugewartet, bis die sechste Division in gleicher Höhe auf Colbigo marschirte; unterdessen waren bloß die Batterien, mit gutgewählten Positionen, ununterbrochen im Feuern begriffen.

Um 11 Uhr brachen plötzlich von allen Seiten die Bataillone im Eilschritte gegen die besetzten Anhöhen. Der erste Ansturm wurde entschieden abgewiesen, aber nach wenigen Minuten kamen ebensoviele Bataillone; da beschloß Infanterie-General Lomberg, die Positionen zu verlassen. In zehn Minuten hatten die Gegner die Schützengraben belegt; die Kavalleriemassen machten sich jetzt geltend, die Verfolgung beträchtlich hindernd. Hier ließ Kaiser Wilhelm Alles „halt“ blasen und freudig eilten die Truppen zum Brunnen, um ihren Kameraden Wasser zu bringen. Nach einer halbstündigen Pause wurde aber der Kampf fortgesetzt, bis sich von der Südpartei auch die fünfte Division — über Schöningen auf Colbigo marschirend — und von der Nordpartei ein großer Theil des IX. Korps (Kavallerie-General Waldersee) geltend machte. Um drei Uhr stand das Gefecht still. Kaiser Wilhelm, der stets von einer weit sichtbaren Standarte begleitet wird und die Gardeuniform und Helm trägt, Kaiser-König Franz Joseph, der in blaue preussische Husarenuniform gekleidet ist mit schwerer Kucma, und Albert, König von Sachsen, der eine Ulanenuniform trägt, verblieben mit der riesigen, buntuniformirten Suite vier Stunden ohne abzuhören auf der Kuppe bei Neubarnimsow; Kaiser-König Franz Joseph ritt sodann im schärfsten Galopp zum Westflügel des II. Armeekorps (Infanterie-General Lomberg), später zu der Kavallerie; Kaiser Wilhelm ritt um 11 Uhr dem Kavallerie-General Waldersee entgegen.

Gegen das Publikum wurden überall strenge und brüste Absperrungen geübt und wo man bloß vermuthet hatte, das Kaiser Wilhelm hinreiten könne, wurden große Mengen weggejagt. Unseren Monarchen umgab, als er allein stand, zahlreiches Landvolf. König Albert von Sachsen verblieb bis 1 Uhr Mittags auf derselben Stelle und ritt sodann nach Colbigo zurück, um unseren Monarchen zu erwarten, welcher, vom Publikum ungewöhnlich warm und freudig begrüßt, um zwei Uhr in Colbigo eintraf und den Brachtthoßzug Kaiser Wilhelm's bestrieg, mit welchem er nach Stettin fuhr. Der Brachtthoßzug kehrte später nach Colbigo zurück, um Kaiser Wilhelm, welcher um 4 Uhr nach Stettin fuhr, zu erwarten.

Kaiser Wilhelm übernahm nach dem Manöver das Oberkommando der Südpartei, übergab hingegen das Oberkriegsrichteramant dem Prinzen Albrecht von Preußen.

General Schlieffen hält nummehr die Stellungen und Dispositionen der Nordpartei vor Kaiser Wilhelm geheim.

Um 6 Uhr empfing unser Monarch die Abordnung der hiesigen österreichisch-ungarischen Kolonie, welche unter der Führung des hiesigen österreichisch-

ungarischen Konsuls erschien. Bei dem Empfange war auch der Berliner Botschafter Szögyeny-March zugegen.

Stettin, 10. September. Die Kavallerie-Divisionen hatten zeitlich mit einer Riesentruppe bei Glasow eine Affäre. Die Staubwolken waren noch stundenlang sichtbar.

Die Garde-Division wurde geschlagen; den Anmarsch des Generals Grafen Waldersee meldete der Fesselballon „Hohenzollern“ detaillirt; deshalb wurde man durch das allgemein Staunen erregende Marschtempo nicht überrascht. Nach einer Pause dränate das Eingreifen der Truppen Waldersee's mit dem rechten Flügel Lomberg's vereint den Westflügel der Südpartei nach südwärts; demnach gestalteten sich die Fronten von Nordosten gegen Südwesten.

Stettin, 10. September. Um 7 Uhr Abends fand im Schlosse ein Diner zu ungefähr 80 Gedecken statt. Carl von Lonsdale, welcher heute hier eingetroffen war, nahm an demselben theil.

Das Ministerium Badeni.

Wien, 10. September. Das neue Ministerium Badeni ist thatsächlich bereits komplet. Die diese Woche erfolgende Hieherkunft des Grafen Badeni hängt damit zusammen, wann die neue Regierung ihr Amt antritt. Wie verlautet, soll dies nicht vor der letzten Woche des September geschehen. Vorher dürfte sich noch ein neuer Kurs fühlbar machen und der Ausnahmestand in Prag aufgehoben werden. Auch der Statthalter von Böhmen, Graf Thun, ist amtsmüde und will zurücktreten, da er nicht geneigt ist, unter Badeni zu dienen. Von den böhmischen Großgrundbesitzern werden jedoch Schritte gemacht, ihn von seinem Vorhaben abzuhalten, und man hofft, daß diese Schritte Erfolg haben werden. Die Liste des neuen Ministeriums ist folgende: Präsidium und Inneres: Graf Badeni, Unterricht: Baron Gautsch, Finanzen: Böhm-Bawerk, Justiz: entweder Graf Gleispach oder der Abgeordnete Bärenreuther, welcher dem Verbands der vereinigten deutschen Linken angehört, Ackerbau: Graf Hans Lebedur, Landesverteidigung: Graf Welfersheim. Der zukünftige Handelsminister ist noch unbekannt und seine Person wird von den Berathungen abhängen, die Graf Badeni diesbezüglich mit dem Obmanne der vereinigten deutschen Linken pflegen wird. Ein tschechischer Landsmannminister wird keinesfalls ernannt, da hiezu jede Basis fehlt, nachdem die Tschechen dem neuen Ministerium kaum Gefolgschaft leisten dürften. Der bisherige Leiter des Unterrichtsministeriums soll nicht in den Ruhestand treten, sondern die Stelle eines Sektionschefs erhalten. Wiederholt wurde der Graf Latour für das Kultusportefeuille als Kandidat genannt; derselbe ist jedoch nummehr für einen Statthalterposten in Aussicht genommen. Die Direktion des Theresianums, welche mit der Ernennung des Barons Gautsch erledigt wird, bleibt eine Zeit lang unbesezt. („M. E.")

Die Vorgänge in Deutschland.

Berlin, 10. September. (Privat-Telegramm.) Nach der „Vossischen Zeitung“ sind die Mittheilungen über Maßregeln gegen die Sozialdemokratie nur Kombinationen. Die Minister werden erst nach ihrer Rückkehr nach Berlin darüber schlüssig werden, wie gegen die Sozialdemokratie vorzugehen ist.

Berlin, 10. September. Der „Vorwärts“ theilt mit, daß wegen des Abdrucks seines Artikels „Eindynastisch-militärisches Fest“ vom 17. August auch der Redakteur des „Sozialdemokratischen Volksblattes für Teltow, Beeskow, Charlottenburg“, Krautmann, verhaftet wurde. Die Beschwärde des „Vorwärts“ gegen die aus gleichem Grunde erfolgte Verhaftung seines eigenen Redakteurs Pfund sei abgelehnt worden, ebenso das Anerbieten wegen dessen Freilassung gegen Kaution. Die Beschlagnahme des „Vorwärts“ vom 17. August sei bestätigt; die Beschlagnahme des Hauptblattes vom 1. September (Artikel: „Sedan und kein Ende“) sei aufgehoben; die des Beiblattes mit der Kamelinschrift sei, da deren Existenz erwiesen worden, vom Landesgericht zuerst aufgehoben, dann aber auf Antrag des Staatsanwalts, der darin eine Majestätsbeleidigung erblickte, erneuert worden. Gegenüber der durch die „Kölnische Zeitung“ bekanntgewordenen Behauptung Hammerstein's, die verschwundenen 13,000 Mark des Stöcker-Fonds seien von einem verstorbenen Beamten der „Kreuzzeitung“ unterschlagen worden, erklärt es der konservativ „Reichsbote“ für Gemeinspflicht, die Ehrenhaftigkeit dieses redlichen Beamten auf Grund jahrelanger Bekanntschaft zu versichern.

Berlin, 10. September. (Privat-Telegramm.) Abgeordneter Kropatschek erklärt in der „Kreuzzeitung“, er erinnere sich nicht daran, mit Stöcker, wie der „Vorwärts“ mittheilte, eine

Unterredung gehabt zu haben. Er erfahre von diesem Briefe jetzt das erste Mal. Kropatschek will glauben machen, der „Vorwärts“ habe die Hammerstein'schen Briefe von Jemandem, der dieselben in irgend einem bei der gerichtlichen Versteigerung erstandenen Schranke oder Tische gefunden, erworben. Diese Darstellung ist schon deshalb falsch, weil der „Vorwärts“ dann keine Auszüge, sondern den vollen Wortlaut gebracht hätte.

Samburg, 10. September. Die „Samburger Nachrichten“ ergreifen nun in Sachen des vielbesprochenen Stöcker-Briefes auch das Wort und sagen:

„Derselbe verbannte seine Entfaltung und Bitterkeit gegen Bismarck zweifellos der Haltung, welche der damalige Reichskanzler den Waldersee-Versammlungen gegenüber eingenommen hatte. Er trieb in außeramtlicher Korrespondenz dem Prinzen Wilhelm, dem jetzigen Kaiser, dringend ab, sich auf vorzeitige Beziehungen zu irgend einer besonderen Partei oder Clique einzulassen. Es wurde sogar ein Kronrath unter Kaiser Friedrich berufen, um zu der christlich-sozialen „Agitation“ Stöcker's Stellung zu nehmen. Derselben wohnten außer den Staatsministern eine Anzahl hoher Beamter und Offiziere bei. Die Berathungen gipfelten in der Anregung von Maßregeln behufs sofortiger Veseitigung dieses angelegenen Domgeistlichen. Der Beschluß des Kaisers aber fiel auf Antrag Bismarck's dahin aus, Stöcker vor die Wahl zu stellen, ob er seine Stellung als Hof- und Domprediger beibehalten oder seine öffentliche Agitation fortsetzen wolle. Stöcker wählte, wie bekannt, den Verzicht auf letztere und befehlt die Stellung als Domprediger, bis sie ihm 1890, ein halbes Jahr nach der Entlassung Bismarck's, entzogen wurde, obwohl er sich der Agitation in Volksversammlungen enthalten hatte. Wenn weiters behauptet werde, Bismarck habe den Antrag gestellt, Stöcker auf Grund des Sozialistengesetzes auszuweisen, so sei das eine auf Erfindung beruhende Insinuation, wenn auch die Erwägung der Frage damals nahegelegen habe.“

Fürst Hohenlohe in Petersburg.

Petersburg, 10. September. Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist hier eingetroffen und wurde im Bahnhofe vom deutschen Botschafter Fürsten Radolin, dem bairischen Gesandten Baron Gasser und dem gesammten Personale der deutschen Botschaft empfangen. Fürst Hohenlohe ist im Palais der deutschen Botschaft abgestiegen.

Petersburg, 10. September. Heute Abends 7 Uhr fand beim deutschen Botschafter Fürsten Radolin zu Ehren des Reichskanzlers ein Festmahl statt. Anwesend waren Fürst Lobanoff, Geheimrath Schischkin, Minister Durnowo, Hofmarschall Graf Wendendorff, die Botschafter Prinz Liechtenstein, Lascelles und Hussein Pascha, das übrige diplomatische Korps, sämtliche Mitglieder der deutschen Botschaft und der bairische Gesandte.

Ein angebliches Komplot.

Sophia, 10. September. Das Journal „Mir“ veröffentlicht ein Schreiben aus Ruzschik, in welchem die Meldung der Journale „Swoboda“ und „Narodny Prava“ in Betreff eines angeblichen Komplot's aufgefäkt wird. Nach der Meldung dieser beiden Journale wäre bei Gelegenheit einer zu Ehren des Fürsten Ferdinand und seiner Gemahlin veranstalteten Beleuchtung ein als Frau verkleideter russischer Agent verhaftet worden, bei dem kompromittirende Briefe gefunden worden wären. Das Schreiben führt aus, daß es sich um einen 15jährigen Burschen handle, der kurz vorher aus Bessarabien eingetroffen sei, um den Kurs an der Alterbauschule zu hören. Derselbe wollte seine Geliebte überraschen, entlich von seiner Quartiergeberin ein Frauen-gewand und wohnte in Gesellschaft zweier anderer Burschen gleichen Alters der Illumination bei. Es scheint daß derselbe eine unschädliche Geste gegen ein junges Mädchen gemacht habe, wodurch er sich verrieth. Der Bursche wurde auf das Polizeibureau gebracht und am nächsten Morgen wieder freigelassen, ohne daß bei ihm irgend ein Schreiben gefunden worden wäre.

Preßburg, 10. September. (Privat-Telegramm.) Dem Grafen Johann Bálfy sen. der in der vor zwei Jahren in Budapest abgehaltenen Liberalen-Versammlung den Vorsitz führte, wurde aus Anlaß seiner Rückkehr von einem längeren Aufenthalte im Auslande eine sympathische Ovation bereitet. Der Graf wurde im Bahnhofe von einem großen, vornehmen Publikum erwartet und durch den Grafen Stephan Esterházy und Vizeseppan Klempa mit Ansprachen begrüßt, auf welche der Graf erwiderte, er sei nachhause gekommen, um an dem Kampfe des Liberalismus thätigen Antheil zu nehmen. Die Bürgererschaft begleitete sodann den Grafen unter brausenden Hymnen bis zu seinem Palais.

Agram, 10. September. Die Gemeinderathswahlen in Warasdin ergaben in allen drei Wahlbezirken den Sieg der Liberalen Kandidaten. Nur im III. Wahlbezirke kommt ein Oppositioneller in die Stichwahl.

Eine heute hier abgehaltene Wählerver-

Sammlung der liberalen Partei war

Amsterdam, 10. September. (Privat-

Belgrad, 10. September. (Privat-Tele-

Wien, 10. September. (Privat-Tele-

Wien, 10. September. (Privat-Tele-

Wien, 10. September. (Privat-Tele-

Wien, 10. September. (Privat-Tele-

Wien, 10. September. (Privat-Tele-

Wien, 10. September. (Privat-Tele-

Wien, 10. September. (Privat-Tele-

Wien, 10. September. (Privat-Tele-

Wien, 10. September. (Privat-Tele-

Wien, 10. September. (Privat-Tele-

Wien, 10. September. (Privat-Tele-

Wien, 10. September. (Privat-Tele-

Wien, 10. September. (Privat-Tele-

Die Bombenfunde in Paris.

Paris, 10. September. Die Polizei holte von

Paris, 10. September. Der Name des Indi-

Paris, 10. September. (Privat-Tele-

Paris, 10. September. Der Urheber des

Wien, 10. September. Die Gewinnerin des

Paris, 10. September. (Privat-Tele-

Zürich, 10. September. (Privat-Tele-

Antwerpen, 10. September. In der ver-

Belgrad, 10. September. (Privat-Tele-

Wien, 10. September. (Privat-Tele-

Wien, 10. September. (Privat-Tele-

Wien, 10. September. (Privat-Tele-

Berlin, 10. September. (Privat-Telegramm.)

Börse. 3 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische

Frankfurt, 10. September. (A b e n d e r e h r.)

Hamburg, 10. September. (S c h l u ß.)

Paris, 10. September. (S c h l u ß.)

Berlin, 10. September. (P r o d u k t e n m a r k t.)

Reims, 10. September. (P r o d u k t e n m a r k t.)

Chicago, 10. September. (P r o d u k t e n m a r k t.)

Wien, 10. September. (S p i r i t u s.)

Wiener Fruchtbörse vom 10. September.

Wiener Vorsteviehmarkt vom 10. Sep-

Wiener Börse vom 10. September.

Die heutige Börse eröffnete in freundlicherer

Table with columns for various securities and their prices, including Donau-Dampfschiff-Fahrt, Ansbacher, etc.

Nach Schluss der Mittagbörsen

Verleger: Sigmund Brody.

Eine heute hier abgehaltene Wählerver- sammlung der liberalen Partei war sehr gut besucht. Es wurde beschlossen, nur solche Kandidaten aufzustellen, denen das Wohl der Stadt...

Zangres, 10. September. Der Präsident der Republik besuchte heute zu Wagen mehrere Positionen im Manöverfelde, wo die entscheidenden Kämpfe geführt wurden. Das Wetter ist herrlich.

Amsterdam, 10. September. (Privat-Telegramm.) Hier wird ganz ernst von einem Heirathprojekt der Königin Wilhelmine mit dem Prinzen Karl von Dänemark...

Belgrad, 10. September. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Vol. Kor.“ Der gewesene Regent Herr Nistic soll geneigt sein, die Leitung der liberalen Partei wieder zu übernehmen...

Belgrad, 10. September. Die Meldung aus Niš von der bevorstehenden Verlobung des Königs Alexander mit einer russischen Großfürstin wird von gutunterstützter Seite als Erfindung bezeichnet.

Sport.

Wien, 10. September. (Privat-Telegramm.) Der heutige zweite Tag des Wiener September-Rennens brachte folgendes Resultat:

1. „Hürdenrennen.“ (Preis 2800 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Graf L. Forgách, „Lahancz“ Erstes, A. Dreher's „Fringard“ Zweites, Fürst Esterházy's „Prabich“ Drittes, zuletzt „Megretta“.

2. „Neulings-Rennen.“ (Preis 4800 Kronen, Distanz 1000 Meter.) A. Dreher's „Wili“ mit einer Kopflänge Erstes, Baron N. Rothschild's „Sofiko“ Zweites, „Ráro“ Drittes, dann „Bela“.

3. „Espoir-Rennen.“ (Preis 6800 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Graf E. Batthyány's „Almos“ Erstes, Baron Sigmund Uchtritz's „Piti“ Zweites, „Semenval“ Drittes, dann „Retella“, „Grandezza“.

4. „Handicap.“ (Preis 2800 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Graf E. Hadik-Barkocz's „Propo- nent“ Erstes, Graf L. Forgách's „Belle Minette“ Zweites, „Zapor“ Drittes, dann „Kegy“, „Gral“, „Delenor“, „Mirador“, „Mont Rose“, „Prince Gregoire“, „Benoiton“, „Bosiphae“, „Nik Candlestick“.

5. „Freudenauer großes Handicap.“ (Preis 17,000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) Baron G. Springer's „Ris-3blyá“ Erstes, Graf J. J. Rindskopf's „Lepdal“ Zweites, „Rezet“ Drittes, zuletzt „Pecovic's“.

6. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2800 Kronen, Distanz 1000 Meter.) G. Rohonczy's „Tarara-boom-de-ay“ und Baron S. Uchtritz's „Apaffy“ in totem Rennen Erstes, „Berle blanche“ Drittes, dann „Merveillette“, „Orbise“, „Ingraban“, „Angyalka“, „Arilla“, „Medium“, „Harmat“, „Buzavirág“, „Grabant“.

7. „September-Steepchase.“ (Preis 8800 Kronen, Distanz 4000 Meter.) R. Lehau's „Feneget“ Erstes, Ritter Jely Sczaghino's „Dámon“ Zweites.

Die Bombenfunde in Paris.

Paris, 10. September. Die Polizei holte von der Industrieschule in Chalons Informationen über die Konduite Victor B's, ebenso von algerischen Tirailleur-Regiment ein. Ein besonderes Augenmerk wird jener Nordbahnwerkstätte angehängt in der Station Tergnier zugewendet...

Paris, 10. September. Der Name des Individuums, welches das Bombenattentat im Palais Rothschild versuchte, lautet Victor Bolya.

Paris, 10. September. Der richtige Name des Attentäters ist nicht Victor, sondern Léon Bolya, geboren in Nende, Departement Lozère. Der Vater war angeblich gleich Henry's Vater an dem Kommuneaufstand beteiligt.

Paris, 10. September. (Privat-Telegramm.) Der Rothschild-Attentäter hat, wie die Untersuchung feststellte, aus antisemitischen Motiven gehandelt. Der Attentäter will die Bombe nicht selbst fabriziert haben...

Paris, 10. September. Der Urheber des Attentats im Bankhause Rothschild heißt Bouteyhe.

Wien, 10. September. Die Gewinnerin des großen Handicap, Baron Springer's „Ris-3blyá“, ist bei dem heutigen Rennen niedergebrosen. Die Stute gewann das Rennen leicht, verlor jedoch 10 Längen vor dem Ziele einen Fuß...

Paris, 10. September. (Privat-Telegramm.) An der Börse herrschte heute in Folge einer Detonation erhebliche Panik. Man sprach bereits von einem anarchistischen Attentat, indes stellte sich heraus, daß ein Börsen- beudei ungeschickt mit einem Revolver verhandelt.

Zürich, 10. September. (Privat-Telegramm.) Bei der Fahrt der Teilnehmer an dem Weltkongress auf dem Rütliberg löste sich ein Waggon und rollte zu Thal. Ein Theil der Passagiere sprang ab. Mehrere Personen haben Rippen- und Querschwunden erhalten.

Antwerpen, 10. September. In der vergangenen Nacht stieß der norwegische Dampfer „Aenia“, welcher von Bergen nach Antwerpen unterwegs war, mit dem spanischen Dampfer „Manila“, der auf der Reise von Antwerpen nach Santander begriffen war, östlich von Blijssingen zusammen. Der Dampfer „Aenia“ wurde in zwei Stücke zerschnitten und sank sofort, die ganze Besatzung mit sich in die Tiefe ziehend.

Belgrad, 10. September. (Privat-Telegramm.) „Objekt“ meldet eine Defraudation von 8 Millionen und Briefmarken im Betrage von vier Millionen Francs.

Wien, 10. September. (Privat-Telegramm.) Die „Wiener Abendpost“ veröffentlicht folgendes Communiqué:

Die Regierung hat beschlossen, das dem Staate bezüglich der priv. öst.-nordöstlichen Eisenbahnverbindungs- und des garantirten Netzes der priv. österreichischen Nordwestbahn zustehende Einlösungsrecht zur Ausübung zu bringen. Die verfassungsmäßige Ermächtigung zur Einlösung der erstgenannten Bahn ist durch den Gesetzentwurf vom Jahre 1892 bereits ertheilt, bezüglich des letztgenannten Bahnetzes bleibt die Einbringung einer Gesetzesvorlage vorbehalten.

Berlin, 10. September. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 252.37, Lombarden 48.05, Franzosen 173.26, Diskont 229.75, Dresdener 178.25, National 150.62, Deutsche 215.25, Handels 168.62, Harpener 172.—, Saura 150.75, Bochumer 174.50, Gelsen 184.75, Dortmund 75.25, Hibernia 173.75, ungar. Kronenrente 99.60, ungar. Goldrente 103.60, Italiener 90.75, neue Russen 67.75, Rubel 219.25, Mexikaner 95.75, Gotthard 187.—, Schw. Central 148., Schw. Nordost 147.—, Schw. Union 101.37, Aara-Simplon 106.37, Buschtiehrader 278.25, Raaber 54.75, Meridional 130.25, Mittelmeer 96.25, Darmstadt 166.37, 1893er Mexikaner —, Edison 237.—, Henry 82.75, Braunschw. 123.50, Jura Genueß —, Buenos —, Dynamit 157.75.

Frankfurt, 10. September. (Abendverleher.) Oesterreichische Kreditaktien 341.37, Südbahnaktien 97.75, Alpine —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige öst. Goldrente 103.65, Staatsbahn 344.75, Italiener —, ungar. Kronenrente —, 4proz. ungar. Goldrente —, Wiener Bankverein —, Fest.

Damburg, 10. September. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 86.20, österreichische Kreditaktien 341.75, 1880er Lose 134.—, Südbahn 238.—, Italiener 90.80, österreichische Goldrente 103.75, österreichische Kronenrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 103.75, Staatsbahn 862.—, Abgewäch.

Paris, 10. September. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 102.17, 4 1/2proz. Rente 107.12, ö.-u. Staatsbahnaktien 872.50, Südbahnaktien 252.50, französische amortisirbare Rente —, 4prozentige österreichische Goldrente 103.60, 4prozentige ungar. Goldrente 102.93, Ottomanbank 767.50, österreichische Bodentredit 1435.—, österr. Länderbank 618.75, Türkenlose —, Banque de Paris 923.75, Alpine 221.25, türkische Tabak-Aktien 508.75, Italiener 90.70. — Fest.

Berlin, 10. September. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September Rm. 134.50, per Oktober Rm. 136.75, Roggen per September Rm. 114.75, per Oktober Rm. 115.75, Hafer per September Rm. 113.50, per Oktober Rm. 117.50, Rübsöl per Oktober Rm. 43.50, per Dezember Rm. 43.20, Spiritus per September Rm. 37.60, per Oktober Rm. 37.75. — Weizen Roggen und Hafer flau, Delmatt, Spiritus ruhig.

Newyork, 10. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco 62.25, per September 62.25 per Oktober 64 1/2, per Dezember 67 1/2, Mais per September 38.25.

Chicago, 10. September. (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember 58.75, Mais per Mai 1896 29 1/2.

Wien, 10. September. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute gedrückt. Prompter Kontingent-Spiritus wurde zu 16 fl. 10 kr. und 16 fl. verkauft und schließt 15 fl. 90 kr. Geld, 16 fl. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 10. September.) (Privat-Telegramm.) Heute herrschte wieder Geschäftstillheit, unter deren Druck die Kurse neuerdings abdrückelten, zumal auch vom Auslande matte Tendenzberichte vorlagen.

(Wiener Vorstehermärkte vom 10. September.) (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 6337 Stück angemeldet und hiervon zu Beginn desselben 2555 Stück Jungschweine und 3878 Stück ungarische Fetteschweine, zusammen 6433 Stück aufgetrieben. In Folge des kleinen Auftriebes war das Geschäft lebhaft. Es notirten: Prima von 47 fr. bis 48 fr., mittel und alte Schweine von 44 fr. bis 46 fr., leichte von 40 fr. bis 43 fr. und Jungschweine von 38 fr. bis 44 fr. per Kilo lebenden Gewichtes exklusive Verzehrungssteuer.

Wiener Börse vom 10. September.

Die heutige Börse eröffnete in freundlicherer Haltung und mit etwas gebesserten Kursen, versiel jedoch bald wieder in die frühere Geschäftslosigkeit, und damit schwächten sich auch die Kurse wieder ab. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 1854er Lose, Oesterreich. u. österr., Bodencredit-Aktien, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 406, ungarische Kreditaktien 487, Anglobank-Aktien 175.75, Bankverein 173.70, Unionbank 353.50, Länderbank 287.30, österreichisch-ungarische Staatsbahn 410, Lombarden 113.50, Elbethal 292.50, Nordwestbahn 290.50, Rima-Murányer 290.50, Tabakaktien 240, Alpine 101.90, Vairente 101.05, ungarische Kronenrente 99.80, Türkenlose 77.80, Marknoten 59.08 per Kasse, 59.23 per Ultimo, Napoleond'ors 9.58 1/2.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeellschaft.

Grösstes Waarenhaus für Damenkonfektion!

Neuheiten für Herbst- und Winter-Saison 1895-96.



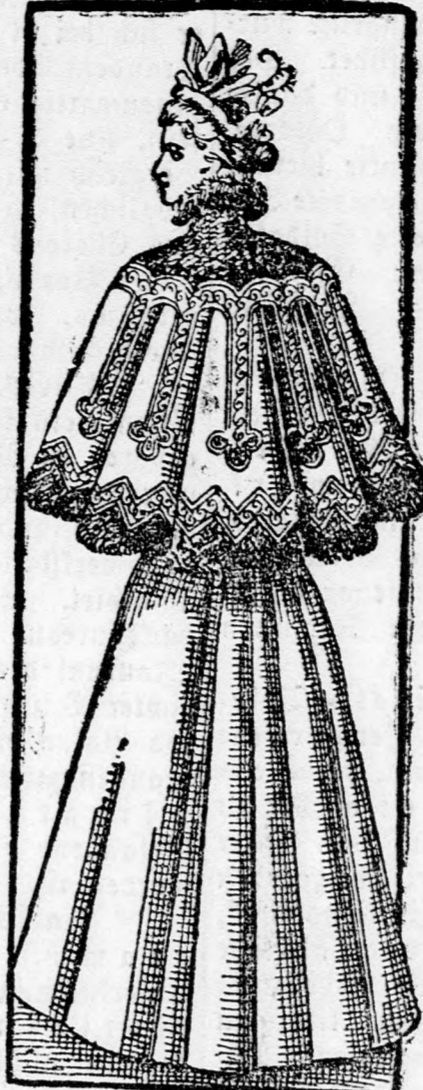
„Carola“
fl. 3.—



„Ophelia“
fl. 10.—



„Diana“
fl. 20.—



„Fortuna“
fl. 12.—



„Gentry“
fl. 7.—

Nur im anerkannt grössten und billigsten Damenkonfektions-Waarenhause Budapest's

Ungar Lipót, IV., Kossuth Lajos-utca 1

(Hatvanergasse), Franziskaner-Bazar.

Sobien erschienen
und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Universal-Jüdische Bibliothek

Nr. 1 bis 8.

Preis jeder Nummer 12 kr. Prospekte gratis.

Jakob W. Brandeis, Prag.

1000
?

Eine nationale Ueberraschung!

Lothenwasser,

unfehlbares Mittel zum Kräftigen der Haare. N. 1. Man achte genau auf die Schutzmarke der Firma Franz Kuhn, Nürnberg. In Budapest bei Otto Petri, Apoth. zum Reichspalatin, 6. Bezirk, Waisenboulvard 17, Generaldepot, und in den Apotheken der Herren J. Tóth, Königsgasse 86; Adolf Netzasek, Waisenstrasse 66; Georg Krieger, Galviniass, und Gebrüder Adanovits, 2. Bezirk, Johannisgasse, zu haben.

Echte Brünner Stoffe

für Herbst und Winter 1895.

Ein Coupon Mitt. 3.10 fl. 4.80 aus guter
lang, kompletten Herren: fl. 6.— aus feiner
Anzug (Rock, Hose und fl. 7.75 aus feinsten
Gilet) gebend, kostet nur fl. 10.— aushochfeinsten

Winter-Rock-Stoffe, Jagdtuche, Loden, Kammgarn-Rock- und Gosen-Stoffe in schäbster Auswahl per Meter von fl. 2.50 aufwärts, und alle existierenden Stoffarten verbietet gegen Nachnahme als die reell und wohl bestbekannte Tuchfabrik-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis u. franco. Mustergetreue Lieferung garantiert.

Zur Beachtung! Das P. T. Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass sich Stoffe bei direktem Bezuge bedeutend billiger stellen, als wenn sie durch den Handel kommen. Die Firma Siegel-Imhof in Brünn verbietet sämtliche Stoffe zu den wirklichen Fabrik-Preisen ohne Aufschlag des die Privat-Summschaft sehr schätzbaren schwindelhaften „Schneider-Rabattes“.

INSTITUT INTERNATIONAL.

Privat-Enabenerziehungs- und Lehrinstitut, BUDAPEST, V., Leopoldring Nr. 6.

Praktische Ausbildung in den modernen Sprachen und in Musik. Vornehme Erziehung. Dieses Institut besteht aus einer sechsclassigen Volksschule und einem Mittelschul-Internat. Die 5. und 6. Klasse entspricht der 1. und 2. Realschulkasse. Die Institutszöglinge sind Internisten, Halbinternisten und Externisten. Jene Zöglinge, welche höhere Schulen besuchen und die Verpflegung im Institut erhalten, werden durch gewissenhafte Eintheilung der freien Zeit und durch sachgemäße Ueberwachung der Schularbeiten in dem regelmäßigen Fortgang gefördert. Nähere Aufklärung erteilt

SAMUEL REICH, Direktor.

PAX WANZEN-VERNICHTUNGSESSENZ.

Die beste der Welt!

wirkt vernichtender, als die stärksten Gifte

HAUPTNIEDERLAGE: in der Droguerie

ZUR SCHLANGE

CARL DETSINYI BUDAPEST, V., Badgasse 10.

Wichtig für Losbesitzer

Die kön. serbische Regierung hat beschlossen, die

3% Serben-Lose

auf 2% Lose zu konvertiren. Der Termin zur Konvertirung läuft am 25. September l. J. ab. Späterhin können die Lose nur mit Bewilligung des serbischen Finanzministers umgetauscht werden, was jedoch sehr viel Zeit beansprucht. Den Umtausch besorgt coulantest

Beimel Lajos

Bankgeschäft,
Budapest, IV., Kecksméti-utca 13. szám.
Filiale: Ofen, II., Hauptgasse Nr. 6.

Die seit 40 Jahren berühmte, bestens anerkannte und durch die königl. ungarischen Gesundheitsbehörden genehmigte

Dr. SPITZER'sche

Gesichtsreinigung-Pomade gegen Pockennarben, Leberflecken, Wunden, Sommerprossen, Milieum, Nasen- und Gesichtsröthe, Hautschuppen und alle sonstigen Haut- und besonderen Gesichtsunreinlichkeiten; sowie die Dr. Spitzer'sche

Hautverschönerungs-Seife, die, gleichzeitig mit der Pomade gebraucht, auch noch den älteren Personen ein junges, blühendes Aussehen u. sammetweiche Haut verleiht.

Preis des grossen Tiegels 80 kr., des kleinen 50 kr., der Seife 50 kr.
Vor Nachahmungen wird gewarnt! Nur das vom Apotheker Graicovic in Bukovar erzeugte Präparat ist echt.

Hauptdepot: Apotheke des Josef v. Türök, Budapest, Königsgasse 12.

Ueberfiedlungen

per Bahn und Schiff mittelst f. f. priv. ta-bezieren Patent-Möbelwagen bezorgen zu coulantesten Bedingungen

Caro & Iellinek,
Spediteure, Budapest, V., Arany Janos - utca 34 und Wien.

Spezialität: Doppelwagen. Einlagerung von Möbeln in trockenen kühlen Kabinen.

Baron Bánffy vor seinen Wählern.

— Telegraphischer Bericht. —

Szilágy-Somlyó, 10. September. Ministerpräsident Baron Desider Bánffy, den der Abgeordnete Edmund Csjári begleitete, traf heute hier ein. Er wurde bei seiner Ankunft festlich und mit großen Ovationen empfangen. Um 11 Uhr Vormittags erschien er im Hofe des Stadthauses; dort hielt er vor den außerordentlich zahlreich versammelten Wählern die folgende

Rechenchaftsrede:

Geehrte Wähler! (Hört! Hört!) Als Sie vor vierhalb Jahren gelegentlich der allgemeinen Wahlen für das Abgeordnetenhaus so gültig waren, mich mit Ihrem Vertrauen zu beehren, hatte ich die Ehre, meine politische Parteistellung vor Ihnen zu kennzeichnen. Meine Anschauungen haben seither keine Aenderung erfahren. Auch heute behaupte ich mit dem größten Nachdruck, daß jenes Verhältniß, welches durch den Gesetzartikel XII vom Jahre 1867 geschaffen wurde, durch welches unsere Beziehungen zur Krone und zu den im Reichsrathe vertretenen Ländern ihre Regelung gefunden haben, unseren Interessen vollkommen entspricht, denn während es einerseits unsere staatsliche Kraft und die Großmachstellung der Monarchie sichert und die österreichisch-ungarische Monarchie gleichzeitig zu einem Hauptfaktor des europäischen Gleichgewichtes gestaltet, garantiert es andererseits unter dem Schutze der gemeinsamen Vertheidigung die Möglichkeit sowohl unserer wirtschaftlichen wie unserer kulturellen Entwicklung. (Sehr wahr! So ist's!) Thatsachen und die Erfahrung von achtundzwanzig Jahren rechtfertigen diese meine Behauptung und die Auffassung, daß es richtiger sei, statt idealen Träumereien nachzugehen, die eher geeignet sind, unsere Eitelkeit zu befriedigen, auf dieser realen Grundlage zu verharren und innerhalb des vorhandenen Rahmens den zur Befestigung des nationalen ungarischen Staates führenden Weg zu suchen. (Lebhafte Zustimmung.)

Heute, da ich durch das Vertrauen der Krone und durch die Unterstützung der Mehrheit des Abgeordnetenhauses die Ehre habe, Ministerpräsident von Ungarn zu sein, erachte ich es für meine Pflicht, diese bezeichnete sichere Bahn zu wandeln, die weder in jene ungewissen Abirungen, welche unsere Staatsordnung mit Erschütterungen bedrohen, noch auch auf den schlüpfrigen Pfad der Entwicklungsexperimente führt. (Lebhafte Beifall und Zustimmung.)

Als ich, geehrte Wähler, durch Ihr Vertrauen in das Abgeordnetenhaus gelangte, wurde ich durch das Vertrauen der Majorität auf den glanzvollen Platz des Präsidenten erhoben. Ich mußte mich demnach den unmittelsbaren Parteikämpfen entziehen und hielt es auch nicht für statthaft, in Ihrem Kreise zu erscheinen und über meine Thätigkeit als Abgeordneter Rechenschaft zu geben. Nun aber enthebt mich meine jetzige Stellung dieser Reserve, sie macht es mir im Gegentheile zur Pflicht, zu Ihnen zu sprechen, umso mehr, als ich noch gar nicht Gelegenheit hatte, Ihnen für das mir zu Beginn des Jahres zugesandete Vertrauensvotum zu danken. (Stenruufe.)

In Bezug auf die Grundsätze meiner politischen Parteistellung kann ich auch heute nur bei den alten verharren und an jener staatsrechtlichen Grundanlage festhalten, welche der Ausgleich des Jahres 1867 geschaffen hat. Diese Erklärung gab ich sowohl im eigenen Namen, als auch im Namen meiner Ministerkollegen ab, als ich zu Beginn des Jahres zum ersten Male an der Spitze der neugebildeten Regierung Gelegenheit fand, mich in beiden Häusern des Reichstages zu äußern. Wir haben diese Richtung von der früheren Regierung als Erbe übernommen und wollen sie fortsetzen, gleichwie wir die Bestrebungen und den Arbeitsplan derselben zu befolgen wünschen. (Zustimmung.)

Die kirchenpolitischen Reformen.

Nach schweren Kämpfen, inmitten harter Kämpfe haben wir die Regierung übernommen, nachdem an Kraft und Talent ausgezeichnete Staatsmänner zurückgetreten waren und als jene liberalen Reformen, die berufen sind, unsere nationale Wiedergeburt zu sichern, beinahe gefährdet erschienen. Wir vertrauten aber und vertrauen auch heute noch dem nüchternen, ihre wahren Interessen erkennenden Gefühle der ungarischen Nation und in erster Reihe dem Wohlwollen der Krone, welches wir mit Entschiedenheit bestrebt sind zu gewinnen. (Lebhafte Stenruufe), das im konstitutionellen Staate der Regierung unentbehrlich ist. Wir wurden denn auch in unserem Vertrauen nicht getäuscht. Die kirchenpolitischen Reformen sind heute schon in ihrem überwiegenden Theile vollendet, ja selbst von der Durchführung derselben trennen uns nur mehr wenige Tage. (Lebhafte, andauernde Zustimmung und Stenruufe.)

Wir sind bei der Durchführung bestrebt, das innerhalb einzelner Konfessionen vielleicht selbst wider-natürlich erweckte und erregte Mißtrauen möglichst zu beseitigen, und wer die Durchführungs-Verordnungen mit objektiver Aufmerksamkeit durchsieht, wird erkennen müssen, daß jede Verletzung der Empfindungen und der Interessen der Konfessionen vermieden wurde; in diesem Bewußtsein sehen wir dem 1. Oktober des laufenden Jahres mit Vertrauen und Beruhigung entgegen; wir zählen auf den Patriotismus, auf die Gesetzesachtung und auf die Besonnenheit eines jeden Bewohners dieses Staates. (Lebhafte Zustimmung.)

Obgleich indessen die hauptsächlichste und wichtigste Verpflichtung, welche die gegenwärtige Regierung übernahm, die Durchführung der geschaffenen kirchenpolitischen Gesetze war, konnten wir doch nicht dabei stehen bleiben. Die freie Religionsübung ist gesetzlich noch nicht gewährleistet und unsere dem israellitischen Glauben anhängenden Kompatrioten können sich noch nicht zu den Befennern der rezipierten Konfessionen zählen. Die Lösung dieser Fragen harret daher unser in erster Linie. Die Regierung hat die

Abicht, den demnächst zusammentretenden Reichstag mit diesen zu beschäftigen.

Das Arbeitsprogramm des Reichstages

Uebrigens werden wir, abgesehen von einigen anderen weniger Zeit in Anspruch nehmenden Entwürfen, das Budget für das Jahr 1896 abhandeln, bei dessen Zusammenstellung die Regierung bestrebt war, die fortwährend sich entfaltenden staatlichen Ansprüche mit der Erhaltung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte in Einklang zu bringen. Unsere finanzielle Lage zeigt keinerlei Erscheinung, aus welcher auf einen wesentlicheren Rückfall gefolgert werden könnte, und obgleich die Wirkung der schwierigen wirtschaftlichen Lage auch an unseren Finanzen nicht ganz spurlos vorüberziehen konnte, sind doch alle auf eine Gefährdung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte bezug-habenden Nachrichten vollkommen unbegründet, und obgleich wir auf die namhaften, damals motivirt ge-wesenen Ueberschüsse nicht rechnen können, werden wir bei vernünftiger Wirtschaft das Gleichgewicht unseres Staatshaushaltes unter allen Umständen erhalten können. (Lebhafte Beifall und Zustimmung.)

Das nächste Jahr ist das tausendste unseres staatlichen Bestandes. Es ist notwendig, dasselbe würdig zu feiern. Der Erfolg der hiermit verbundenen Landesausstellung ist bereits gesichert; in Bezug auf die gelegentlich dieser Feste zu bewerkstelligenden dauernden Schöpfungen und Denkmäler wurden bereits Vorarbeiten getrieben. Ich werde in der angenehmen Lage sein, meine auf die Einzelheiten der Festlichkeiten bezüglichen Vorlagen dem Reichstage schon in den ersten Tagen des nächsten Monats zu unterbreiten. (Lebhafte Zustimmung.)

Es gefällt den Parteien der Opposition, die gegenwärtige Regierung der Unthätigkeit und vor Allem der Plankslosigkeit zu beschuldigen. So sehr es auch mein erster Entschluß ist, weder hier noch im Saale der Gesetzgebung mich in scharfe Wortkämpfe einzulassen, muß ich diesen Vorwurf dennoch mit der größten Entschiedenheit zurückweisen. (Stürmische Zustimmung.) Ich vermag diese Anklage für nichts Anderes zu halten, als für die letzten Kundgebungen unvermögender Schwäche. (Lebhafte Beifall und Stenruufe.) Die Partei, aus der die Regierung gebildet wurde, besitzt ein bestimmtes Programm, und die Regierung weiß, was sie will, und was sie will, das ist sie auch bestrebt zu verwirklichen. (Lebhafte Stenruufe.)

Wie ich schon in der Sitzung des Abgeordneten-hauses vom 19. Januar l. J. erklärt habe, so bin ich auch heute entschlossen, nach der Beratung des Budgets dringlich dahin zu wirken, daß die Gesetzentwürfe über die Verwaltungsgerichtsbarkeit, über die Judikatur der Kurie in Wahlangelegenheiten und über das Strafer-fahren nach vor Letzten des Jahres 1896 verhandelt werden können. Nach diesem Zeitpunkte folgen die Millenniumsfestlichkeiten und die Sommerferien.

Für diese Zeit verprachen wir — und wir werden es auch einhalten — die Unterbreitung der auf die Neuorganisation der Verwaltung zu bezüglichen zusammenhängenden Vorlagen im Abgeord-netenhause. Es ist nicht unsere Abicht, diese noch von dem gegenwärtigen Reichstage verhandeln zu lassen. Das Jahr der Millenniumsfestlichkeiten ist wohl nicht besonders geeignet für die Bewerkstelligung dieser organischen Schöpfung. Diefelbe mag immer-hin dem Jahre 1897 vorbehalten bleiben, sie darf aber nicht unterbleiben, denn die Neuorganisation un-serer Verwaltung, die Ueberantwortung der Exekutive auf der ganzen Linie an den Staat kann nicht mehr auf-geboten werden, die Ordnung, die Sicherheit und die Stabilität in der Regierung fordern das bedingungslos, das Wohl der Mittellasse wünscht gebieterisch die Schaffung eines geeigneten und zuverlässigen Beamten-körpers. (So ist's!) Die Festigung des ungarischen Natio-nalstaates ist ohne diese Reform nicht möglich, wir dürfen sie daher lokalen Einflüssen von eingebildetem Werthe nicht opfern. (Lebhafte Beifall.) Ich erkläre indessen, daß in Verbindung damit auch ein lebens-fähiges, einen wahren Inhalt besitzendes Selbstge-berneamt auf der ganzen Linie geschaffen werden muß, welches die Kontrolle übt. Es ist notwendig, daß den Angehörigen des Staates in gewissen Fällen hin-sichtlich ihrer Bezüge, Pensionen und Disziplinarange-legenheiten richtiger Schutz gewährt werde. (Lebhafte Zustimmung.) Die hier erwähnten Fragen wären nach meiner Ansicht schon durch das Gesetz über die Verwal-tungsgerichtsbarkeit zu regeln.

Wenn aber auch die Fragen der Verwaltungs-reform im Jahre 1896 noch nicht an die Reihe gelangen können, so bleiben doch immer genug der wichtigsten Fragen, die der Lösung harren. So wird eventuell schon im Verlaufe des Jahres 1896 die Bankfrage ge-regelt werden müssen; es wird die Verhandlung der Duote, der Erneuerung des Zoll- und Pan-delsbündnisse und in Verbindung damit die Frage der Verzehrungssteuer vorbereitet wer-den müssen. (Zustimmung.)

Außer dem schon erwähnten Gesetzentwurfe über das Straferfahren werden wir voraussichtlich noch einige andere Justizreformentwürfe von geringerem Um-fange dem Abgeordnetenhause unterbreiten.

Sozialisten und Nationalitäten.

In Betreff der Justizgesetzgebung begegnen wir mehrfach der Anschauung, daß gegenüber der sozia-listischen und Nationalitätenagitati-on gewisse strafrechtliche Verfügungen getroffen wer-den müßten. (Hört! Hört!) Es ist zweifellos, daß so-wohl auf sozialistischem Gebiete wie im Kreise der im Lande lebenden Nationalitäten gewissenlose Agitatoren anzutreffen sind, die zumeist von der eigenen Eitelkeit ober von der Sucht, eine Rolle zu spielen, geleitet wer-den; nicht selten aber werden sie aus noch niedrigeren, materiellen Motiven veranlaßt, durch angebliche uner-schütterbare Phantasien Anzurienheit bei ihren Gemossen zu erwecken, und wenn ihre Wirksamkeit überdies noch in den Kreis der Nationalität fällt, so sind sie bestrebt, durch ersundene Gravamina ihre Konationalen gegen das gemeinsame Vaterland und gegen den ungarischen Staatsgedanken aufzureizen und mit ihren Klagen über die angeblich unterdrückten Nationalitäten schlagen sie in der ganzen Welt Lärm. (So ist's!) Zweifellos ver-

mögen derartige fortgesetzte Agitationen bei dem nicht orientirten Volke, das sich in den außerhalb des häus-lichen Herdes liegenden Angelegenheiten nicht beschäf-tigt, auch einen gewissen Widerhall zu finden; allein man muß der Nüchternheit des Volkes vertrauen, wel-ches zuletzt doch einsehen wird, daß man es mit falschen Aposteln, mit Täuschern zu thun hat.

Deshalb beabsichtigt die ungarische Regierung derzeit nicht, dem Reichstage gegen die gekennzeichneten Agitationen irgend eine ausnahmsweise, legislative Verfügung vorzuschlagen, was jedoch nicht ausschließt, daß wir die erweckte Bewegung mit reger Aufmerksam-keit begleiten, und dort, wo es wirklich motivirt er-scheint, die durch die bestehenden Gesetze gebotenen Repressivmaßregeln gegen die Agitatoren anwenden; wenn indessen, was jedoch nach meiner Ansicht nicht zu befürchten ist, die gewissenlosen Agitationen solche Di-mensionen annehmen sollten, angeichts welcher die vor-handenen gesetzlichen Mittel zu deren Bekämpfung sich als ungenügend erweisen sollten, so würde die Regierung nicht zögern, im Interesse der Wahrung der Ruhe des irregulierten Volkes auch solche gesetzliche Maßregeln vorzuschlagen und anzuwenden, welche die Agitatoren auf das Schwerste treffen würden. (Lebhafte Zustimmung.)

Unter allen Umständen werden wir darauf be-dacht sein, daß niemals in Zweifel gezogen werden könne, wonach der ungarische Staat hinreichende Kraft besitzt und es auch versteht, dieselbe zu gebrauchen, wenn es gilt, Bestrebungen gegen seine Ruhe und Sicherheit oder Agitatoren zu bändigen. (Stürmischer Beifall und Zustimmung.)

Ich hege indessen die bestimmte Hoffnung, daß es dessen nicht bedürfen werde. Das Neg von Verleum-dungen, allerlei Unterstellungen und Lügen, welches sie mit so heißem Bemühen gewoben, um die Bewohner nichtungarischer Zunge dieses Bezirks gegen den ungar-ischen Staatsgedanken aufzuwiegen und die ungarische Nation vor dem Auslande zu diskreditiren, beginnt be-reits auseinander zu reißen. (So ist's!) Sehr Viele, die diesen Verleumdungen und Lügen Glauben geschenkt, beginnen zu erkennen, daß sie irreführt wurden. Mit dieser Ernüchterung verliert die Nationalitätenagitation auch ihre Wirkung und man braucht daher gegen die-selbe keine besonderen Maßnahmen zu treffen. Ja, diese zweifelhafte Wendung zum Besseren dient der Re-gierung zur Veranlassung dazu, daß sie schon demnächst Vorschläge hinsichtlich der Begnadigung solcher Häftlinge unterbreite, die in Folge von Agitationen dieser Art verurtheilt wurden. (Zustimmung.)

Sonstige Punkte des Regierungsprogrammes.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede setzte der Ministerpräsident auseinander, daß die Regierung bemüht sein werde, die wirtschaftliche Lage zu ver-bessern. Er bezeichnete als zur Erreichung dieses Zweckes geeignete Mittel die Rekonstruktion der durch die Phylloxera verunstalteten Weingärten, die weitere Ent-wicklung des landwirtschaftlichen Unterrichtes, die Förderung der Viehzucht, des Obstbaues, sowie der Hanf- und Flachskultur, ferner Flussregulirungen, Unter-stützung der Bildung von Kredit- und Produktionsgenossen-schaften, endlich durch Erweiterung des Eisenbahnnetzes, namentlich der Lokalbahnen. Dann führte der Minister-präsident an, was in Verreff der Regelung der Kon-grua bisher geschehen; dem fügte er hinzu: In Angelegenheit der katholischen Autonomie hat die Regierung beschlossen, entsprechend einer früheren Entscheidung des Abgeordnetenhauses, Sr. Majestät demnächst einen Vorschlag bezüglich der Einberufung des Kongresses zu unterbreiten. (Lebhafte Zustimmung.) Dieser Kongress wird berufen sein, mit Berücksichtigung der geänderten Verhältnisse das von dem Kongresse des Jahres 1871 unterbreitete Organisationsstatut einer neuerlichen Erwägung und Berathung zu unterziehen.

Nachdem der Redner dann noch die Pläne des Unterrichtsministers kurz skizzirt hatte, schloß er folgen-dermaßen: Dies ist in ihren Hauptzügen die politische Richtung der Regierung. Wenn Sie dieselbe objektivi-prüfen, können Sie uns unmöglich, wie es die Opposi-tion thut, der Unentschlossenheit und des Herumtastens beschuldigen. (Stürmische Stenruufe.) Dies ist der Weg, auf welchem wir fortzuschreiten gewillt sind, es ist der Weg der voraussehenden Umsicht, des sicheren Fortschrittes. (Lebhafte Zustimmung.) Auf diesem Wege fortschreitend vermögen wir unsere geistigen und materiellen Kräfte zu entfalten. Auf diesem Wege vorwärtsschreitend ge-rathen wir nicht in Gegensatz zu unseren staatlichen In-teressengemessen, zu dem gebildeten Europa; auf diesem Wege vorwärtsschreitend werden wir im Veruhstehen der Zusammengehörigkeit, die Vortheile derselben benützend, auf die Kraft der gemeinsamen und sicheren Verthei-digung gestützt, stark nach außen sein und im Innern vermögen wir mit schwellenden Egegn vorwärts zu kommen, um den einseitlichen ungarischen Staat zu be-gründen und zu befestigen. (Stürmischer Beifall und Stenruufe.)

Geehrte Wähler! Auf diese Bahn rufe ich Sie, auf dieser folgen Sie mir. (Langanhaltender lebhafter Beifall, Zustimmung und Stenruufe.)

Nach Beendigung seiner Rede empfing der Ministerpräsident zahlreiche Deputationen; auffallend war es, daß sich keine Deputa-tionen der katholischen und grie-chisch-katholischen Geistlichkeit ein-gefunden hatten. Es folgte dann ein Banket und Abends wurde die Stadt illuminirt. Der Minister-präsident tritt morgen Nachmittags die Rückreise nach Budapest an.

Ernennung von Matrikelführern.

Der Minister des Innern hat heute die Matrikel-führer für das Gebiet des Komitates Szilágy ernannt. Die Liste der Ernannten ist folgende:

Bezirk Szilágy-Somlyó Bürgermeister Alexander Gencs, St. Notar Gabriel Schweitzer; Nyosid Notar Samuel Kiss; Göröcs Lehrer Zoltán Csedy; Magyar-Batak Gemeindevorstand Anton Summel; Keiner N. Zoltán Drob; Nagy-Verzida

N. Salamon Sámuel; Peri N. Joseph Bekli; Alos Grundbesitzer Ladislaus Kóltó; Jilab Bürgermeister Wolfgang Bentele; St. Obernotar Nikolaus Czeglédy; Szilágy-Szent-Király N. Karl Soós; Szilágy-Szent-Király N. Mikolau Nagy; Döföd N. Dominik Thury; Kufaly N. Bela Kaufmann; Szilágy-Sámion N. Johann Udvary; Balla N. Ladislaus Nob; Sarmaság N. Bela Kovács; Szilágy-Kövesd Lehrer Johann Mát; Egres-Patak Notar Ladislaus Papp; Dördögut Notar Karl Szántó; Barmezó N. Samuel Bartha, St. N. Samuel Bartha jun.; Magyar-Egry N. Oktavian Papp; Krasna N. Michael Farczád, St. Lehrer Ludwig Jován; Magyar-Keczel N. Alexander Kácsi; Krasna-Horvát N. Armin Buhl; Bogdánháza N. Peter Papp; Csizér N. Johann Papp; Jelső-Szt N. Johann Jilyés; Alfó-Ván N. Ladislaus Papp; Bacselez N. Karl Eltö; Magyar-Balko N. Koloman Rajetán; Gyümlöczénes N. Karl Szilágyi; Perecsen N. Daniel Dellei, St. Gutsbesitzer Stephan Rite; Jlosva N. Ladislaus Gallo, St. Gutsbesitzer Bela Joltán; Záluc N. Joseph Fodor-Nagy; Hídvég N. Samuel Nagy, St. Deiner Nagy; Somlyó-Ujlak N. Joseph Miltó; Káráptelek N. Ladislaus Bajda; Kecsiner N. Anton Frúhó; Mártábel N. Alexander Borbola; Halmosdi N. Johann Ungur, St. Richter Alexander Langer; Vagos N. Michael Sámel; Nagyfalu N. Andreas Szaploneczay; Jovány N. Johann Józsa; Tasnád N. Gabriel Filep, St. N. Karl Ede; Magyar-Csaholy N. Georg Mária; Szafoczu N. Samuel Benicz; Jelső-Szopor N. Johann Buttyán; Alfó-Szopor N. Bela Rupp; Krasna-Mihályfalva N. Georg Tifa; Er-Szent-Király N. Jidór Kóth; Er-Kávás N. Samuel Ávási; Tasnád-Szántó N. Michael Fehér; Sobember N. Paul Kátóna; Nagy-Bacsal N. Koloman Varga, St. Gutsbesitzer Samuel Kun; Szilágy-Eseh N. Johann Udi, St. Lehrer Paul Szardóc; Szilágy-Eseg Oberichter Joseph Katalud; Ele N. Alexius Kónnyü; Ladab N. Julius László; Bogdánd N. Alexander Mirsa; Bifácsa N. Alexius Deák; Alfó-Várca N. Joseph Bartha; Mozó-Bánya N. Joseph Dumá; Jelső-Berefő N. Johann Jfán; Egerhát N. Johann Szabó; Székes N. Ludwig Jucze; Sülemed N. Ludwig Jaka, St. Bürgermeister Martin Szabó; Bósháza N. Michael Korvát; Almás-Balázsháza N. Ladislaus Opris; Kettősmező N. Ladislaus Marosán; Karika N. Joseph Doró; Jfíbo N. Franz Szilágyi, St. Karl Mezei; Bördöly N. Jot. Rifs; Dabjon N. Michael Kuba; Szamos-Udvarely N. Ladislaus Mita; Szamos-Nagy-Gorókló N. Johann Fernován; Naprád N. Philipp Buzás.

Theater, Kunst und Literatur.

Im Sommertheater im Stadtwaldchen produzierte sich heute Direktor Sigmund Feld in einer seiner besten Rollen: dem „Pfarrer von Kirchfeld“. Diese vorzügliche Leistung Feld's, die umso anerkennenswerther ist, als der Künstler ja ursprünglich auch sprachliche Schwierigkeiten zu bekämpfen hatte, bedarf keiner besonderen Würdigung. Herr Feld wurde von dem zahlreichen Auditorium lebhaft applaudirt.

Der Vorsitzende des Direktoriums der Hochschule für Musik in Berlin, Professor Dr. Joseph Joachim, ist zum ständigen Vorsitzenden jenes Direktoriums unter Beilegung des Titels „Direktor“ ernannt worden.

Zwischen Johann Strauß und Oskar Lumenthal ist in Hül ein Vertrag abgeschlossen worden, nach welchem die neue Operette des Meisters, die den Titel „Waldmeister“ führt und im Theater an der Wien in Vorbereitung ist, in Berlin am Lessing-Theater während des Ausstellungsommers zur Aufführung kommen wird.

Aus Paris wird gemeldet, daß Madame Judic, welche Berlin bisher gemieden hat, noch in diesem Jahre, und zwar im Oktober oder November, mit ihrer Truppe in der deutschen Hauptstadt auftreten werde.

Die Königin von Rumänien, welche demnächst in Wien eintrifft, wird Montag oder Dienstag nächster Woche das Hofopertheater besuchen. Aus diesem Anlasse wird in der Hofoper eine festliche Vorfeier veranstaltet. Die Königin selbst wird das Werk wählen, welches an diesem Abende zur Aufführung gelangen soll.

Das statistische Landesbureau eröffnet eine Pränumeration auf den 1896er Jahrgang des amtlichen Schematismus für Ungarn (Magyarországtisztviselésnévtára). Es ist dies das bekannte unentbehrliche Hand- und Nachschlagebuch, welches sämtliche Ministerien, Aemter, Behörden Ungarns, die gemeinamen und bösnisch-herzogowinischen Behörden, die Vereine, Körperschaften etc., sowie eine große Fülle von wissenschaftlichen Dingen enthält. Ein mehrere Bogen starkes alphabetisches Register ermöglicht das sofortige Auffinden eines der mehr als 50,000 Namen, die in dem Buche vorkommen. Der an das genannte Bureau einzufendende Pränumerationbetrag ist 5 fl.; im Handel ist das Buch, das übrigens oft vergriffen ist, ehe es in den Handel kommt, theurer.

Gerichtshalle.

Budapest, 10. September. (Stelka Szelefs in Budapest.) Heute Vormittags 10 Uhr wurde Stelka Szelefs, die sich fälschlich Frau Bela Simon,

fics nannte, von zwei Gefängnißwächtern aus dem Troppauer Gefängniß hierher eingebracht. Bekanntlich ist Stelka Szelefs beschuldigt, einen Wechsel über den Betrag von 7500 fl. auf den Namen des Erzherrzogs Eugen gefälscht zu haben; der Antrag der Staatsanwaltschaft lautet dahin, daß in dieser Angelegenheit die Untersuchung wegen Wechselfälschung durchgeführt werde. Untersuchungsrichter Emerich Balonyi hat die Verhaftete noch im Laufe des heutigen Tages verhört.

(Die Wechsel Emerich Bafontedy's.) Die Beurtheilten im Bafontedy'schen Wechselfälschungsprozesse, Frau Ladislaus Brunkala geb. Jona Dswald, Bernhard Spiegel und Dr. Joseph Kégl, haben bekanntlich um die Novifizierung ihres Prozesses angefleht, welchem Ansuchen der Budapester Gerichtshof auch Folge gegeben hat. Gegen diesen Bescheid hat Advokat Geza Polonyi Namens der Klägerin Berufung eingelegt, welche indeß von der I. Instanz zurückgewiesen wurde. Heute hat nun im Namen der Witwe Bafontedy's Advokat Dr. Arpad Falussy (also nicht mehr Polonyi) die Appellation an die II. Instanz eingebracht. Gleichzeitig haben die Advokaten Kégl und Dr. Wilhelm Fried dem Gerichtshof in einer Eingabe neue Beweise der Unschuld ihrer Klienten unterbreitet. Ueber diese Eingabe wird der Gerichtshof erst dann entscheiden können, wenn die Akten an ihn zurückgelangt sein werden.

(Sozialdemokratische Verhaftungen.) Im verfloffenen Jahre gab die Leitung der ungarländischen sozialdemokratischen Partei eine Broschüre heraus, welche „Eine Frage an die ungarische Nation“ betitelt war. Die Broschüre trug die Unterschrift von vierzehn Leitern der sozialdemokratischen Partei: Joseph Diez, Bela Schreier, Franz Kitzel, Alexander Pfeiffer, Arpad Boór, Karl Tebárh, Deider Bokányi, Alexander Rády, Emerich Kab, Bernhard Feldmann, Paul Stark, Ferdinand Jotin, Sigmund Elzholtz und Emil Egger. Diese wurden wegen Aufwiegelung in den Unlagezustand verhaftet. Da sie zur Schwurgerichtsverhandlung nicht erschienen, wurde dieselbe in ihrer Abwesenheit durchgeführt und es wurden sämtliche Angeklagten zu je sechsmonatlichem Staatsgefängniß verurtheilt. Im Sinne des Preßgesetzes muß aber eine neuerliche Verhandlung erfolgen; dieselbe wird am 30. d. stattfinden und die Angeklagten wurden unter Androhung der Vorführung vorgeladen. — Der Redakteur der „Typographia“, Ludwig Jaka, wurde wegen eines Artikels, in welchem er die verurtheilten bödnegö-Bárfárhelyer Demokraten verherlichte, vom Schwurgerichte zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Seine Nullitätsbeschwerde wurde heute von der II. Instanz verworfen.

Henneberg-Seide

Nur echt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen

schwarz, weiß u. farbig von 33 Fr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (circa 24) versch. Qual. und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.)

- Seiden-Damaste . von 65 Fr.—14.65
- Seiden-Büfleider . von 80 Fr.— 3.80
- per Mode . von fl. 8.65—12.75
- Seiden-Foulards . von 60 Fr.— 3.35
- Seiden-Bengalines . von fl. 1.20—6.30
- Seiden-Faille . von fl. 1.45—6.80
- Seiden-Merveilleur . von 45 Fr.— 5.85
- Seiden-Ballstoffe . von 35 Fr.— 14.65
- Seiden-Crêpe . von 80 Fr.— 7.65
- Seiden-Chine von fl. 1.75—6.65

Seiden-Armures, Monopols, Cristalliques, Moire antique, D-chesse, Princeesse, Moscovite, Marcellines, seidene Sieppdecken- und Fahnenstoffe etc. etc. porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster und Katalog umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seidenfabriken G. Henneberg, Zürich, k. u. k. Hoflieferant

Hypothekar-Darlehen vermittelt prompt und coulant ohne Vorspesen die Ung. Landwirthschaftliche Bankkommission Aktien-Gesellschaft, Budapest, Andrassystrasse Nr. 51.



Club-Cigarrettenpapier

ist jetzt überall zu bekommen,

auch mit Zündhölzchen kombinirt. Club-Hüllen in jeder Größe. 1 Schachtel 25 fr.

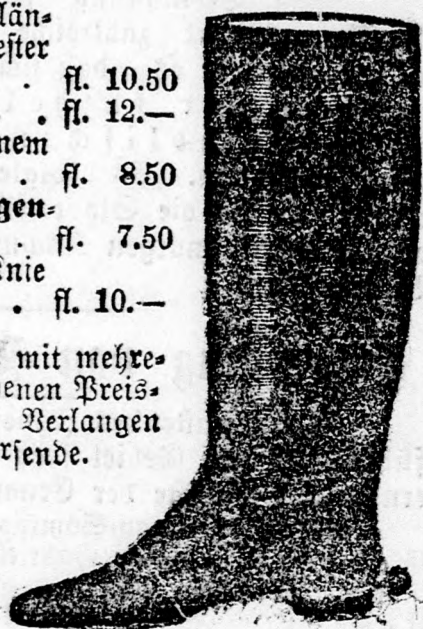
Stiefel

für Einjährig-Freiwillige.

- Wichs, Kalblederne, glänzend zu puhen, nach neuester Façon fl. 10.50
- Für Husaren, Dragoner fl. 12.—
- Echte Zuchstiefel aus einem Stück fl. 8.50
- Filztiefel mit hohem Zungen-Lederbesatz fl. 7.50
- Dieselben bis über die Knie reichend fl. 10.—

Alles Andere laut meinem mit mehreren 100 Abbildungen versehenen Preis-courante, welchen ich auf Verlangen gratis und franko versende.

David Agulár, Budapest, Deákplatz 6, Ede Königsstraße.



L. Luser's Touristenpflaster

Wirkung garantiert. Durch die Apophelen zu heilen.

Die zahlreichen Anerkennungs-schreiben erliegen im Hauptver-sandungs-Depot: L. Schwenk's Apoth., Weidling-Wien.

Nur echt, wenn jede Gebrauch's-Anweisung und jedes Pflaster mit der neben-schriebenen Schutzmarke und Unterschrift versehen ist; daher achte man auf diese und weise mindere-werthige Nachahmungen zurück.

Haupt-Depot für Ungarn: Budapest, Königsstraße Nr. 12 Apotheke des Josef von Török.



Garantirt bestes Pariser Fabrikat, nach ärztlichem Gutachten vollständig unschädlich und verlässlich. Gummis und Kissen von Dep. von fl. 1.—6, Capottes americains (Luz) per Dep. fl. 2.—5, Parier Damen-sicherheits-schwämmchen fl. 2.—6, Original Pessarum-occlusivum (Pell-porus) nach Prof. Reuffinga fl. 1.80—2.50, Zritgatorien aus Glas, Gummis oder Emailt 1.0—5, Suspensorium 80 fr. bis fl. 3.—, Kollektion für Herren, sehr praktisch zusammengestellt fl. 3.—10, Receptentire Menstruations-Bandage „Diana-Gürtel“ mit sterilisirten Auffanggefäßen fl. 3.50—5, Bei Entnahme von mindestens fl. 10.—, 10—15% Rabatt. Versandt diskretlich.

J. KELETI, k. u. l. Privilegien-Inhaber. BUDAPEST, IV. ker. Koronaherczeg-utca 17. Preis-courante gratis im geschlossenen Couvert.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 11. September 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 11

Nemzeti színház.
László új. Ó csász. és kir.
Fensége temetése napján a
színház zárva.

Magy. kir. operaház.
Zárva.

Népszínház.
Nebántsvirág.

Operette 4 felvonásban. Irták
H. Meilhac és A. Millaud.
Denise Kürty
Chateau Gibusgr Németh
Celestin Tollag
Fernand Szirmai
Szinigazgató Ujvári
Loriot Solymosy
Rendező Sautha
Kezdeté 7 órákor.

Budai szinkör.
A gyermekrabló nő.

Színmű énekekkel, táncokkal
5 felvonásban, 9 képből. Irták
Eugene Grange és Lam-
bert Thiboust. Zenéjét szer-
ezte Orbán Árpád.
Waters Sarah Haraszthy H.
Lord Trevillian Berky

Repertoire des Nationaltheaters Donnerstag „A
három testőr“ — Freitag „Párisi regény“ — Samstag
„Stuart Mária“ — Sonntag „Lilliomfi“.

Repertoire der königl. ungarischen Oper.
Donnerstag „Parasztbeesület“ und „Sylvia“ — Freitag ge-
schlossen. — Samstag „Lohengrin“ — Sonntag „A wind-
sori vig nök“.

Repertoire des Volkstheaters. Donnerstag
„Charley néne“ — Freitag „Toto“ — Samstag „Fanchon
asszony lánya“ — Sonntag „Egy nő, ki az ablakon
kucirk“.

Repertoire der Christinenstädter Arena.
Donnerstag „A gyermekrabló nő“ — Freitag „A furcsa
háború“ — Samstag (Frau Olga Turcsányi als Gast)
„A kis herceg“ — Sonntag „Bukow, a székelyek hőhéra,
vagy a mádéfalvai veszedelem“.

Adams Charles Bihary
Wickfield Dániel Réthey
Atkins, csavargó Csiky
Jacobson, rendőr Kovács
Lady Helén Kápolnay
Sidney Olivér Janovics
Arthur, tengerész Sarlay
George, kapitány Kórmendy
Pibrook Giréth
Blackburn Hernádi
Don Bull Fűredy
Kezdeté 7 órákor.

Városligeti szinkör.
Az új honpolgár.
Goldstein Számi.

Fővárosi életkép 3 felvonás-
ban. Irták Kövessy Albert. Ze-
néjét szerzte Konti J.
Goldstein Számi Gyöngyi
Virág Tóncsi Kövessy
Gölya Frigyes Hevesi
Eulália, neje Nikó L.
Nelli, leányak Miklóssy
Gergson Tamás Bihari
Sachay Kornél Bónis
Tavaszi Aladár Hatvani
Kádár Teréz Markovits
Gazdag Aranka Kápolnay
Gazdag Lujza Berényi
Kezdeté 7 órákor.

Folies Caprice.

Genie:
Auftreten des Herrn
Karl Noissée
genannt „Die lebende Karriecatur“ und der
deutsch-ungarischen Soubrette

Frl. Aranka Brassay.

Zum Schluß:
Madame Blaubart.

FISCHER'S
Etablissement Imperial,
Váci-körút 46. szám.

Regisseur: J. Alsbach.
Genie:
Sensationell! Die Sensationell!
singende Engelsköpfe.

Juno, Minerva, Venus.

Ein jüdischer Paris.

Nur noch 2 Tage
im Garten des

HOTEL EUROPA
Palatingasse 5

KONZERT

GOTHOV GRÜNEKE

8 Sängern

mit reichhaltigem Programm.

Entrée 1 fl., Kinder 40 kr. Anfang 8 Uhr.

Etablissement Somossy.

Hente:
Solo-Abend

und neu einstudirt

Cancon vor Gericht,

sowie das vollständige September-Programm.

HERZMANN'S

ORPHEUM.

Sensations-Erfolg des September-Programmes.

Hansi Reichsberg

als
Yvette Gilbert

und das ganze neue Sensations-Programm.

Neue Damen-Attraktionen!

Neue Spezialitäten!

Neue Komödien!

Café Herzmann nebenan. Rendezvous der Artisten.

Zur größeren Bequemlichkeit des p. t. Publikums
haben wir am 1. September

VI., Andrassy-ut 30. sz.

ein Aufnahmsbureau

errichtet, wo Pränumerationen und etwaige Reklamatio-
nen angenommen werden.

Telefon-Hirmondó.

Budapest, Erzsébet-körút 13.

Vom hohen königl. ung. Kultus- und Unterrichts-Ministe-
rium konzessionirtes priv. Musik-

Konservatorium

für Klavier, Gesang, Violine, Cello, Flöte, Cymbal und
Musik-Theorie von den ersten Anfängen bis zur höchsten
künstlerischen Ausbildung unter Direktion des Klavier-
virtuosen und staatlich diplomirten

Professor Mór Somogyi.

Schulgeld für die einzelnen Instrumental-Lehrfächer
monatlich fl. 7, für Sologesang monatlich fl. 12. Die
Schüler des Konservatoriums genießen den theoretischen
Unterricht unentgeltlich.

ABEND-KURS für Klavier und Musik-Theorie für
Erwachsene Abends von 7-9 Uhr monatlich fl. 6.
EINSCHREIBUNGEN im Institute (Elisabethring 13)
vom 26. August ab täglich von 9 Uhr Früh bis 11 Uhr Abends.

Sonntag, 29. September, unwiderrüchlich letzte Vorstellung.

Cirkus Ed. Wulf

Genie, Mittwoch, den 11. September, Abends 8 Uhr:
GROSSE VORSTELLUNG.

Eine Eberjagd

aus dem 16. Jahrhundert. Großes romanti-
sches Ausstattungs-Schauspiel in 3 Bildern, arrangirt
und in Szene gesetzt von Dir. Ed. Wulf, Musik von
Kapellmeister Schmeling. Ballettinszenen arrangirt von
Luigi Mazzantini. Kolossal-Decorations (Erfindung des
Dir. Ed. Wulf), ungarisches Reichs-Patent Nr. 1419.
Ferner Aufreten sämtlicher Künstler u. Künstlerinnen,
Spezialitäten 1. Ranges. **Morgen Abends 8 Uhr**
große Vorstellung. „Eine Eberjagd aus dem
16. Jahrhundert“.

Telefon Hirmondó

ma szerdán, este 1/9 órákor Ó csász. és kir.
Fensége

László főherceg

temetése alkalmából

Gyászünepélyt

rendez a következő műsorral:

1. Dies Irae. Fiszharmoniumon előadja Hart-
mann Jenő ur. 2. Felolvasás László kir. her-
cegről. 3. Ave Mária. Hegedű és fiszarmo-
nium kíséretel énekl: Fehér Antal ur. a magy.
kir. operaház tagja. 4. Air d'église. Stradella-
tól. Gordonkán előadja Polgár Géza ur. 5.
A kedves László f. Költemény prózában Irtá
Jókai Mór, felolvassa J. Virág Béla ur.
6. Mért oly borús. Kardal. Előadja az opera-
ház férükara. 7. Szomorú dal Irtá Kozma
Andor. Felolvassa Zilahi Gyula, a nemzeti
színház tagja. 8. O-Deus. Dal, énekl: Fehér
Antal ur. 9. Végső bucsu. Kardal, előadja az
operai férfi kar.

Paffend für Hochzeits-Geschenke.

Phantasie-Möbel, eigenes Erzeugniß.
Majolika, Salon-, Ramin-, Theetische, Rauch-,
Cigaren- und türkische-Tische, Violinpulte,
Hoderl, Klavierstühle, Notenständer, Bücher-
Stagere, Schlüssel- u. Cigarenkasten, Mappen,
Stapelleiten, Serviettenpressen zu billigen Er-
zeugungspreisen bei Drechslermeister
Schindlers, Waitznerboule-
vard Nr. 21.

Für
ראש השנה, יום כפור
und alle Feiertage

Bestgebete der Israeliten!!

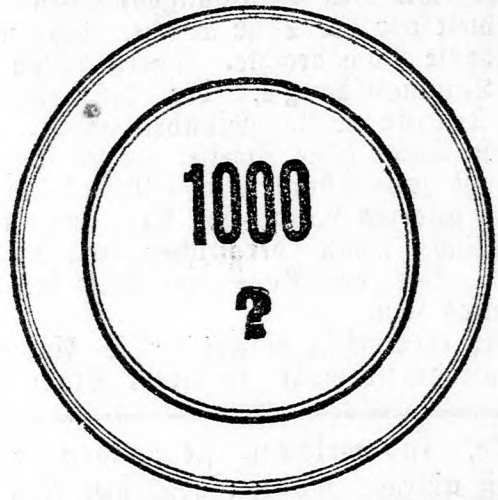
empfehl die untenstehende Sortiments-Buchhand-
lung: Nachsor, 9 Bände, Velinpapier, deutsche
Uebersetzung, stark und elegant in Leinwand ge-
bunden fl. 3, dieselben in Prachtband fl. 4;
Nachsor, 9 Bände, ungarische Uebersetzung, stark
und elegant gebunden fl. 4, dieselben in Pracht-
band fl. 5; Nachsor, 9 Bände, jüdische Ueber-
setzung, stark und elegant gebunden fl. 4, dieselben
in Prachtband fl. 5; Nachsor, 4 Bände, deutsche
Uebersetzung, elegant gebunden fl. 1.60; Nachsor,
4 Bände, ungarische Uebersetzung, elegant gebun-
den fl. 1.80, Prachtband fl. 2.50; Nachsor in 4
Bänden, jüdische Uebersetzung, elegant gebunden
fl. 1.85; Nachsor, 2 Bände, deutsche Uebersetzung,
elegant gebunden fl. 1.25; Brautgebetsbücher, in
Kalbleder, Sammt oder Glanzleinwand-imitation ge-
bunden, von fl. 2, 3, 4, 5 bis fl. 7; feinste Schaf-
woll-Tafel für Männer von fl. 4, 5, 6, 7, 8, 9,
10 bis fl. 12; Knaben-Tafel von 50 kr., 80 kr. bis
fl. 2; feinste Seiden-Tafel von fl. 1, 2, 3,
4, 5 bis fl. 8; Prima ספרים von fl. 3 bis fl. 4.
Postaufträge werden gegen Nachnahme promptest
und solidest ausgeführt. Bestellungen über 10 fl.
werden franko zugesendet. Nichtkonvenirendes wird
anstandslos zurückgenommen und der Betrag
zurückerstattet. — Hochachtungsvoll

B. STAMBERGER,

Buch- und Papierhandlung, Buchdruckeri und
Buchbinderei, **MISKOLCZ** (Ungarn).

Gegründet 1872.

Große Auswahl von ספרים לילדים וילדים
Telegramme: **Stamberger, Miskolcz.**



Eine nationale Ueberraschung!

Kardhordó Arpád



Schwammfischerei-Besitzer,
einzige Schwamm-Großhandlung
Ungarns.

Schwammlieferant

der k. ung. Post- und Tele-
graphenämter, der k. u. k.
öfterr.-ungar. Staatsbahnen.

Budapest,

Andrassy-ut Nr. 17.

Preisourante gratis u. franko.

300.000 Kronen

zu gewinnen!

1 St. 4% Theiss-Regul.-Los-Promesse
Ziehung am 1. Oktober Preis fl. 3.—
Haupttreffer 200,000 Kronen

1 St. 4% Ungar. Hypoth.-Los-Promesse
Ziehung am 14. September Preis fl. 2.—
Haupttreffer 100,000 Kronen

Beide Promessen zusammen fl. 4.50.

Mit voller Nachnahme wird nichts versendet.
Bank- und Wechslergeschäft der Administration des

„Mercur“ POLITZER S.,
Budapest, Dorotheagasse 12.

Allerlei.

(Der König in Stettin.) Aus Stettin wird dem „Neuen Wiener Tagblatt“ geschrieben: Es dürfte Ihre Leser gewiß interessieren, über die Einrichtung des Gebäudes etwas zu erfahren, in welchem Kaiser Franz Joseph hier residirt. Es ist dies das Generallandschaftsgebäude am Paradeplatz Nr. 40; der Kaiser bewohnt die ganze erste Etage. Der Eintritt erfolgt durch das große Portal und durch das säulengelegene Treppenhäuser, das wundervoll decorirt ist. Der Empfangsalon ist mit rothen Sammt- und gleichfarbigen Damastmöbeln ausgestattet, die Wände sind mit blumengemusterten, reich vergoldeten Tapeten bekleidet. Von diesem Salon tritt man auf einen mit einer herrlichen Blumen- und Pflanzendecoration reich geschmückten Balkon, von dem man eine entzückende Aussicht über den ganzen Paradeplatz und die sich über denselben der Länge nach hinziehende Feststraße hat. An beiden Seiten des Balkons erheben sich zwei mächtige Figuren, ein Ritter und ein Bauer, gestiftet von dem Grafen v. Flammberg-Berg und Herrn v. d. Osten-Blumberg. An den Empfangsalon schließt sich ein mit blauen Sammtmöbeln ausgestatteter Salon, der dem Kaiser als Arbeitszimmer dient. Weiter kommt das Schlafzimmer und das mit wunderbarer Holztafelung ausgestattete Speisezimmer, dessen Möbel von blauem Damast sind, und die, wie das andere Mobiliar in diesem Räume, das kaiserliche Oberhofmarschallamt in Berlin zur Verfügung gestellt hat. An diesen Raum schließen sich das Badezimmer, das schön möblirte Toilettenzimmer und das Adjutantenzimmer an. Links vom Empfangsalon liegt, durch eine Schiebethür von diesem getrennt, das Meldezimmer, decorirt mit den Porträts der Kaiser Wilhelm I., Friedrich und Wilhelm II. Hieran schließt das Frühstückszimmer, in dem wieder die Holztafelung und Holzschneiderei ganz besonders erwähnenswerth sind. Sämmtliche in Holz geschliffene Sessel haben braune Lederpolsterung. Von hier aus hat der Kaiser durch die geöffneten Glashüren die sehr hübsche Aussicht in den Sitzungssaal, in dem die Koloßalbüste des deutschen Kaisers aus einer großartigen Drangerie hervorleuchtet. In diesem Sitzungssaal sieht man an der hinteren Längswand die Porträts der drei ersten Generaldirektoren der Generallandschaft: v. Eichstedt, dessen Nachfolger v. Köller, Vater des Präsidenten des Abgeordnetenhauses, und Graf Eichstedt, welche drei ihr Amt von 1781 bis 1862, also über 80 Jahre bekleidet haben. Es reihen sich die Porträts der nachfolgenden Direktoren an, abschließend mit dem gegenwärtigen v. Kameke. In den Lunetten sind nach Photographien die Departementsstädte Stettin, Gostin, Stralsund, Stargard, Stolp, Anclam und Treprow abgebildet. Die hohen Bogenfenster zeigen die farbigen Wappen der Generallandschaftsdirektoren, in der Mitte das Wappen des Grafen Behr. Eingeweiht wurde dieser Saal im Mai 1892. Sämmtliche Räume sind mit den kostbarsten Teppichen belegt und durchwegs elektrisch beleuchtet.

(König Milan's Reisepaß.) Aus Belgrad berichtet man: König Milan beschloß, für längere Zeit auf Reisen zu gehen und verlangte zu diesem Behufe von dem serbischen Ministerium des Aeußern einen auf drei Jahre gültigen Auslandspaß für sämtliche Staaten Europas. Der Reisepaß lautet auf den Namen Graf von Takowa, doch ist in Klammern eingetragt „König Milan“. Das Dokument würde, um für alle Staaten Gültigkeit zu haben, mit dem Bisum sämtlicher hier akkreditirten diplomatischen Vertreter versehen und dem König Milan nach Paris zugesendet. Der Paß des auf Reisen gehenden Königs ist auf einem gewöhnlichen Formular ausgestellt, welches für alle Auslandspässe vorgeschrieben ist, und unterscheidet sich überhaupt in nichts von den Reise-Arkunden anderer Personen. Der einzige Unterschied liegt darin, daß so-

wohl die Ausstellung des Dokuments als auch die Verabreichung desselben seitens der fremden Legationen tariferlos erfolgte, wie dies die Rechte souveräner Personen erheischen.

(Die Eunuchen der Kaiserin-Mutter von China.) Man schreibt aus Shanghai, Ende Juli: Der „Sanghai Mercury“ bringt folgende erbauliche Erzählungen vom chinesischen Hofe. Ein junger, sowohl beim Kaiser wie bei der Kaiserin-Mutter sehr beliebter Eunuch hatte einem Freunde einen Mandarinenposten verschafft und dafür 50,000 Taels (100,000 fl.) bekommen. Diese für ihn sehr große Summe verdröhte ihm völlig den Kopf, so daß er bald verschwenderische Gewohnheiten annahm. Die älteren Eunuchen wurden hierdurch aufmerksam, und da es bei ihnen Regel ist, alle durch Bestechung erhaltenen Gelder in ein Buch einzutragen und den Gewinn unter sich zu theilen, so beschloßen sie, dem Jüngling eine Falle zu stellen und ihm sein Geld abzunehmen. Der oberste Eunuch schickte ihn in einen entfernten Stadttheil, wo er etwas einkaufen sollte. Dort wurde er überfallen, gebunden und gefesselt in ein Hinterhaus geschleppt, wo man ihm einen Chec über 30,000 Taels, sowie mehrere andere über kleinere Summen abnahm. Einige der Bande schlugen auch vor, den jungen Menschen kurzerhand umzubringen, aber die Vorsichtigeren sagten, es wäre besser, erst abzuwarten, ob man ihn im Palaste wohl sehr vermissen würde und dann demgemäß zu handeln. Als nun der junge Eunuch nicht wieder in den Palast zurückkehrte, erkundigte sich die Kaiserin-Mutter nach ihm. Es hieß, er sei ausgegangen. Am folgenden Tage fragte sie wieder nach ihm und erhielt die Antwort, er sei noch immer nicht zurückgekehrt. Darauf ließ sie den ersten Eunuchen kommen und befahl ihm, zu sagen, was er über den Vorfall wisse. Dieser gab der Befürchtung Ausdruck, daß der junge Mensch vielleicht in unvorsichtiger Weise größere Summen Geldes gezeigt hätte und dann beraubt worden sei. Da kam er aber schon an. Die Kaiserin-Mutter gerieth in den allerhöchsten Zorn und rief, es müßte doch wirklich schon weit gekommen sein, wenn sogar die kaiserlichen Diener nicht einmal mehr in der Hauptstadt sicher seien. Sofort mußte der Polizeipräsident von Peking vor ihr erscheinen, dem befohlen wurde, den Vermißten bei Verlust seines Amtes und bei strenger Strafe aufzufinden und die ganze Angelegenheit bis auf den Grund zu untersuchen. Mittlerweile kam jedoch auf andere Weise von selbst Klarheit in die Sache. Die Verschworenen waren nämlich in die heillofeste Angst gerathen und hatten ihr Opfer sich selbst überlassen in der Hoffnung, daß es keine bestimmten Angaben würde machen können. Hierin täuschten sie sich aber, denn der gefesselte Eunuch hatte aus den Gesprächen der Räuber genug entnehmen können, zu wissen, woher der Wind wehe. Als er allein war, mußte er sich von seinen Fesseln zu befreien, und machte sich dann vorsichtig auf den Weg nach dem Palaste. Er kam auch glücklich hin und warf sich sofort der Kaiserin-Mutter zu Füßen, zugleich seine Feinde anklagend. Die Herrscherin ließ darauf in ihrem Grimm den ersten Eunuchen zu Tode prägen und zugleich sorgfältig sein Zimmer nach dem ominösen Buche mit den Bestechungsangaben durchsuchen. Sie selbst hielt vor der Thür Wache, bis man ihr das endlich entdeckte Buch brachte. Darin sollen sich Namen wie der „Hung-Chang's, der des Zollamtsstaotais Cheng in Tientsin u. A. gefunden haben. Li's Feinde werden diese Sache ohne Zweifel gegen ihn verwerthen. Denn obwohl ganz China so von Bestechung durchsetzt ist, wie kein anderes Land, so hält man es doch für recht unschicklich, wenn dergleichen ans Tageslicht gezogen wird. Vor den Augen der Welt soll jeder Mandarin makellos sein.

(Eine elektrische Stadt.) Die Ausnützung elektrischer Kraft dürfte wohl in keiner Stadt der Welt in

bedeutenderem Maße geschehen, als in Great Falls im Territorium Montana. Wagen und Karren werden durch Elektrizität nicht allein in Bewegung gesetzt und erleuchtet, sondern sind auch mit elektrischer Heizung ausgestattet. Aufzüge, Druckerpressen, Krabbe und die verschiedensten Maschinenarten werden vermittelst elektrischer Kraft bethätigt. Es existiren dort selbst automatisch betriebene elektrische Erdgrabemaschinen, elektrische Pumpen und Steinbehaumaschinen. Die Restaurants kochen ihre Gerichte unter Benützung elektrischer Kraft, der Fleischer benützt diese zum Betriebe seiner Hackmaschine, und der Krämer läßt mit Elektrizität seinen Kaffee mahlen. Auch im Privathaushalte wird der neuen und billigen Kraft eine große Ausnützung angewiesen. Die Nähmaschine wird durch Elektrizität getrieben, das Plättchen elektrisch zum Gebrauch fertig hergestellt, und elektrisch erwärmte Kuchenformen, die auf einer Platte wie Pappschachteln nebeneinander stehen, gestatten die schnelle Herstellung jeglichen Gebäcks. Es scheint überflüssig zu bemerken, daß nur eine fast kostenlose Benützung diese ausgedehnte Anwendung der Elektrizität ermöglicht, und lediglich die Verfügung über gewaltige Naturkräfte gestattet die beinahe unentgeltliche Abgabe elektrischer Kraft; doch der Name der Stadt Great Falls (die großen Fälle) dient hinreichend zur Begründung der Thatsache.

(Taubenschützen in Jldze.) Aus Jldze nächst Serajewo wird gemeldet: Bei entzückendem Wetter wurde am Sonntag ohne besondere Ceremonien das Taubenschießen in Anwesenheit des gemeinsamen Finanzministers v. Kallay und der Notablen Serajewos am 3 Uhr eröffnet. Die Mehrzahl der eingetroffenen Schützen begrüßte einander, sowie den Schießleiter Herrn Blondin als gute Bekannte vom jährlichen Taubenschießen in Monte Carlo. Die hiesige neuhergestellte elegante Schießhalle ist nach dem Muster jener von Monte Carlo gebaut und ebenfalls wunderbar gelegen. Dort das blaue Meer als Hintergrund, hier ein Kranz grünschimmernder Berge mit dem seltsam schroffen Grat des mächtigen Trebec. Von Serajewo war viel Volk zugeströmt, das in seiner bunten morgenländischen Tracht ein ungemein feines Bild darbot. Unter den fremden Taubenschützen befanden sich zumeist Franzosen, dann Italiener, einige Deutsche und Engländer. Aus Wien sind vorläufig anwesend: der Herzog von Pragana (Lognito als Graf Niewa), Graf Dominik Hardegg, Oberleutnant Graf Stetzky, Graf Trautmanndorff wird erwartet. In die erste nicht unbeträchtliche Boule theilten sich Baron Dankelmann (Deutschland), Guidicini und Galetti (Italien). Die zweite Boule mit dem Ehrenpreis heimte Baron Dankelmann nach hartem Kampfe wider Baron Lind ein. Die türkischen Begs betheiligten sich gleichfalls an dem Schießen, mußten aber schon nach den ersten Schüssen gegenüber den fremden Meisterschützen abfallen. — Unterm Beitzigen wird aus Jldze berichtet: Nun ist die Mehrzahl der Taubenschützen hier versammelt; nicht so viele, wie sonst zu Monaco oder Spa, denn nur die allerbesten hat das Ausland und Oesterreich entsendet: die Blüthe der Schießkünstler aller Nationen, einen auserlesenen Kreis, indem Frankreich zum Beispiel durch den berühmten Journu, Italien durch Guidicini, Amerika durch Day, Deutschland durch Baron Dankelmann und Graf Bohs, Ungarn durch Chivry, Oesterreich durch Graf Trautmanndorff und Graf Konstantin Gatterburg hervorragend vertreten sind. Graf Dominik Hardegg, die Seele des Schießkomites, und Dr. Thomas treten nicht in Wettbewerb. Unter solchen Schützen wird der Kampf um den großen Preis ein harter sein. Gestern gewann die Boule Baron Dankelmann erst mit der 27. Taube ohne Fehler. Bis dahin blieben ihm Guidicini und der Franzose Baron Linden

49.]

Böses Blut.

Roman aus dem Englischen.

Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weizenthurn.

Ada bejahte nicht ohne ein ängstliches Beben der Stimme, denn nun schien es unvermeidlich, daß eine Namensnennung erfolgen müsse.

— Kennen Sie oder Ihr Herr Gemahl zufällig in Pinehurst einen Offizier, welcher den Namen Esmond führt?

— Ja, ich kenne ihn sehr genau, erwiderte Ada mit einer Ruhe, welche sie selbst in Erstaunen versetzte. Er ist einer der beliebtesten Offiziere in Pinehurst, allgemein hochgeachtet und sehr gerne gesehen.

Der alte Mann lächelte bitter.

— Und seine Frau, was ist sie für eine Person? fragte er dann.

Ada hob den Blick flehend zu ihm empor. Sie war todtenbleich geworden, dann stieg ihr plötzlich flammende Röthe in die Wangen, und so viel ihm auch daran lag, ihre Antwort zu vernehmen, der Baron empfand doch Mitleid mit ihrer merkwürdigen Erregung, denn er glaubte nicht anders, als daß sie sich sehr unwohl fühle.

— Mein Gott, wie sehr sie mich an Molly erinnert.

Das war die Empfindung, welche ihn mehr als alles Uebrige bewegte.

Ada blieb stumm und der Baron harrete ihrer Antwort, aber im Buche des Schicksals stand geschrieben, daß er dieselbe nicht jetzt, nicht hier erhalten sollte, denn in dem Augenblicke, in welchem sie die Lippen öffnete, um zu sprechen, in dem

Augenblicke, in welchem sie hangen Herzens das Bekenntniß ablegen wollte: „Ich bin Ada Esmond“, erfolgte ein fürchterlicher, markerschütternder Krach, dann herrschte tiefes Dunkel ringsumher.

24.

Als die Eisenbahnbedienteten, welche danach strebten, den Verunglückten Beistand zu bieten, ihre traurige Mission auszuführen im Begriffe standen, wurde plötzlich ihre Aufmerksamkeit durch lautes Rufen wahrgenommen, welches aus einem der rückwärtigen Eisenbahnwaggons hervordrang.

— He Dickson, Brown, Bates, kommt doch einmal Alle her!

— Mein Gott, es ist der Herr Baron selbst! rief einer der Männer ganz entsetzt, indem er auf den alten Herrn zueilte, welcher sich gerade mit merklicher Kraftanstrengung zwischen den Trümmern eines Eisenbahnwaggons hervorarbeitete. Sind Sie verwundet, gnädiger Herr?

— Nein, tüchtig gerüttelt und zerschlagen, sonst aber ist mir nichts geschehen, keine gebrochenen Knochen. Ich bin viel besser durchgekommen, als man eigentlich hätte annehmen sollen; aber kommt nur Ihr Leute! Eine arme junge Dame liegt da unter den Trümmern halb vergraben; ich fürchte, sie ist schwer verletzt, wenn nicht gar todt. Helft mir, sie hervoranzuziehen!

Baron Franz Esmond arbeitete selbst mit rastloser Energie, und es gelang ihm endlich, die Hindernisse zu entfernen und die arme Ada emporzuheben.

— Die ist sicherlich todt, mit der ist nichts mehr zu machen, bemerkte Dickson, der Mann, welcher die Ruße des Barons zuerst vernommen.

— Nein, nein, wandte dieser fast heftig ein, das kann, das darf nicht sein!

Trotz seiner Worte aber empfand er selbst lebhafteste Beunruhigung beim Anblicke der starr und regungslos daliegenden Frauengestalt.

Er hatte dem Tode hundertmal in's Auge gesehen, sowohl in den Spitalern, als auch auf dem Schlachtfelde, aber es waren stets Männer gewesen, die er sterben gesehen, Männer, welche im Vollbewußtsein der Gefahr, welcher sie sich aussetzten, derselben entgegengetreten waren; dieses arme junge Geschöpf, mit welchem er noch vor Kurzem geredet, war ein Weib, ein schönes Weib, das von einem Augenblicke zum anderen aus dem Leben gerissen zu werden Gefahr lief. Er war noch nie so tief bewegt gewesen, als im gegenwärtigen Moment; er kniete im Grase an ihrer Seite nieder und griff mit zitternder Hand nach ihren schlanken Fingern; dann legte er plötzlich seine Rechte auf ihr Herz.

— Dickson, Du bist ein Narr, sie für todt zu halten, rief er gleich darauf dem alten Bahnwärter zu. Ich fühle ihren Herzschlag. Einer von Euch soll, so rasch ihn seine Füße tragen wollen, zum Doktor laufen, Zeit darf jedenfalls nicht verloren werden, wenn die Hilfe nicht zu spät kommen soll.

In einer Viertelstunde war ein Arzt zur Stelle geschafft, und zwar jener, welcher seit einer langen Reihe von Jahren den Baron und seinen ganzen Haushalt zu behandeln pflegte.

— Sie ist nicht todt und so weit sich bis jetzt feststellen läßt, dürfte auch keine schwere äußerliche Verletzung stattgefunden haben, meinte der alte Medico, nachdem er sich vergeblich bemüht hatte, etwas Cognac zwischen die fest aufeinander gepreßten Lippen zu träufeln. Armes, junges Geschöpf, und wie traurig für den Gatten. Ernst ist die Situation jedenfalls. Wer ihr Mann wohl sein mag? fügte er hinzu, während er auf die linke Hand wies, von

auf den Felsen, und Galletti hatte Pech mit der 26. Taube, die zu Tode getroffen, dem Hunde über die Barriere entlieferte. Wäre der Präsident des Thierschutzvereins anwesend, würde er seinen Protest zurückziehen genöthigt sein, da die Tauben wie vom Blitz getroffen fallen oder, freilich selten, unverletzt entkommen. Das Meeting wird eine interessante Unterbrechung erfahren durch Veranstaltung einer Falkenbeize auf Tauben und Rebhühner. Für den Grand prix sind Felsentauben, deren Flug und Zähigkeit alle anderen Taubenarten übertrifft, das Zielobjekt. — Ein späteres Telegramm meldet: Den heutigen Prix des hauns (2000 Francs) gewann Baron Dankelmann (Deutschland) mit 33 Tauben ohne Fehler als Erster; Graf Gajoli (Italien) war Zweiter; Jounu (Frankreich) Dritter; Herzog von Braganza (Oesterreich) Vierter von 22 Bewerbern. Anwesend waren 32 Taubenschützen. Dankelmann hat bisher 70 Tauben geschossen, ohne eine zu verfehlen.

(Großstädtisches Elend.) Aus Wien schreibt man: Einen Säugling aus den Armen, tritt ein junges Mädchen, Katharina Stibek mit Namen, bleich und zitternd vor den Strafrichter Adjunkten Dr. Lorenz, um sich wegen Betruges zu verantworten. Sie ist achtzehn Jahre alt. Der Vater ihres Kindes hat sie verlassen. Ihr Wochenlohn als Handschuhnäherin betrug zwei Gulden, davon hatte sie nichts ersparen können und so gerieth sie mit dem neugeborenen Kinde in bittere Noth. Die Anklage legt ihr zur Last, daß sie einmalmale bei dem Gastwirth Mathias Kremer um einige Kreuzer in der Küche Suppe kaufte, dann im Speisezimmer ein Glas Bier begehrt und es auch erhielt, da man annahm, sie habe es schon in der Küche gemeinsam mit der Suppe bezahlt. Richter: Haben Sie das gethan? Angeklagte (thränenden Auges): Ich hab's gethan, Herr Richter... aus Noth, aus Hunger... (mühsam hervorbringend) nicht wegen meiner, Herr Richter! aber... wegen mein' armen Kind... mein Kind wär' erhungert, denn ich hätt' ihm ja keine Nahrung geben können. — Richter: Wurdn Sie von Niemandem unterstützt? Angeklagte: Von gar Niemanden. (Auf den Säugling zeigend:) Sein Vater hat mich verlassen... aber bestrühen habe ich nicht wollen, ich hab' nur fünf Kreuzer auf Suppe geholt und ich hab' mir vorgenommen, sobald ich wieder arbeiten kann, zahl' ich das Bier eheftlich. — Gastwirth Kremer deponirt konform seiner polizeilichen Anzeige, die ihm heute selbst leid thut, doch habe sich die Angeklagte damals sehr „ungeschickt“ benommen. — Richter: Was hat sie denn in der Küche gekauft? — Zeuge: Immer nur um vier bis fünf Kreuzer Suppe; das hat sie bezahlt, aber für's Bier nicht. — Richter: Sie hat uns ihre Noth geschildert; glauben Sie, daß sie sich in einer Nothlage befindet? — Zeuge: Ich glaub' schon; viel wird's auf keinen Fall g'habt hab'n, aber i kenn' ihre Verhältnisse nicht... Weibringen ich verziht' auf Alles, ich möcht' am liebsten von mir mehr wüß'n. — Die Angeklagte gibt meinent zu, sich auf solche Weise wiederholt Bier verschafft zu haben, doch mit dem Vorzuge, Alles zusammen zu zahlen. Der Richter erkannte sie des Betruges schuldig und verurtheilte sie, die Noth als mildernd annehmend, zu vier und zwanzig Stunden Arrest. — Angekl. (schluchzend): Was soll aus meinem armen Kinde werden... ich kann mich von ihm nicht trennen! — Richter: Das Kind können Sie in den Arrest mitnehmen.

(Ueber das Petersburger medizinische Institut für Frauen) wird berichtet, daß zum Direktor der wirkliche Staatsrath Dr. med. v. Anrep ernannt worden ist. Die Anstalt ist im Wesentlichen dazu bestimmt, für ländliche Bezirke ärztliche Hilfe zu beschaffen. In den Landkrankenhäusern stehen den Ärztinnen alle Stellen offen; sonst aber sollen sie sich nur mit der Behandlung von Frauen und Kindern befassen. Im Einzelnen bestimmen die Satzungen: Das medizinische Institut für Frauen hat den Zweck, Personen weiblichen Geschlechtes eine medizinische Fachbildung zugänglich zu

machen, die vornehmlich auf die Heilung von Frauen- und Kinderkrankheiten, sowie auf die Ausübung der Geburtshilfe abzielt. An der Anstalt wird ein Internat für diejenigen Hörerinnen errichtet, die nicht bei ihren Eltern wohnen können oder sonst kein Unterkommen haben, das der Verwaltung geeignet erscheint. Mit der unmittelbaren Beaufsichtigung der Hörerinnen und des Internats wird eine „Inspektice“ betraut. Ihre Wahl liegt dem Direktor ob. Ihr stehen Gehaltlinien zur Seite. Die klinische Unterweisung übernehmen die Hospital-Ärztinnen; alle Dozenten der Anstalt müssen die nämlichen Fähigkeiten wie die Universitäts- oder Akademie-Lehrer haben. Es werden nur Christinnen als Hörerinnen angenommen. Von Ausnahmen abgesehen, sollen sie nicht bei der Aufnahme jünger als 20 Jahre und nicht älter als 35 Jahre sein. Ohne weitere Reifeprüfungen werden die Abiturientinnen der berechtigten Mädchen-Gymnasien und diejenigen Mädchen und Frauen, die die höheren Frauencurse in Petersburg durchgemacht und dort die Prüfung im Lateinischen bestanden haben, aufgenommen. Von den anderen wird zunächst der Nachweis verlangt, daß sie das Gymnasium ganz mit Erfolg besucht haben; außerdem aber müssen sie sich noch an dem ihrem Wohnorte zunächst gelegenen Knabengymnasium einer Prüfung im Lateinischen unterziehen. Innerhalb der Anstalt und bei den praktischen Arbeiten haben die Hörerinnen Uniform zu tragen. Die einzelnen Lehrfächer sind: Anatomie, Gewebelehre und Entwicklungsgeschichte, Physiologie, allgemeine Pathologie, spezielle Pathologie, Therapie, Diagnostik und medizinische Chemie, Physik, Chemie, Mineralogie, Botanik und Zoologie, Arzneimittellehre, Arzneibereitung, Gynäkologie, Lehre von den Mineralwässern und Wasserbehandlung, pathologische Anatomie, Geburtshilfe, Frauenkrankheiten, Kinderkrankheiten, Gesundheitspflege, Chirurgie und Verbandslehre, operative Geburtshilfe, Haut- und verwandte Krankheiten, Augenheilkunde, Geistes- und Nervenkrankheiten. Die Dauer des Studiums ist auf fünf Jahre berechnet. In Aussicht genommen ist die Begründung einer pharmazeutischen Schule im Anschluß an das medizinische Institut für Frauen.

(Revolte in einer Zwangsarbeitsanstalt.) Aus Brünn wird von gestern berichtet: In der hiesigen Landes-Zwangsarbeitsanstalt forderten heute Abends über 200 Zwangslinge von dem Direktor ungestüm die Freilassung von drei ihrer Kameraden, welche am vorherigen Tage wegen Reue in den Arrest gesperrt worden waren. Da die Korrigenden eine drohende Haltung annahmen und den Versuch machten, die Verhafteten mit Gewalt zu befreien, mußte eine Kompanie Militär requirirt werden. Erst als daselbst mit dem Bajonnet gegen die Zwangslinge vorging, zogen sich dieselben in ihre Abtheilungen zurück. Verwundungen kamen keine vor, doch wurden sechs Rädelsführer der Zwangslinge verhaftet.

(Tragisches Ende eines Liebepaares.) Auf tragische Weise hat gestern Vormittags in Wien ein junges schönes Mädchen geendet; sie ist ihrem Sonntagsgestorbenen Bräutigam in den Tod gefolgt. Die 19jährige Tochter des am Alfergrund bekannten Besitzers des ungarischen Weinkellers, IX. Bezirk, Türkenstraße Nr. 25 und Schlickgasse Nr. 1, Herrn Karl Schmitz, Fräulein Marie Schmitz, hat sich gestern Vormittags um halb 10 Uhr durch einen Sturz vom vierten Stocke getödtet. Fräulein Schmitz war seit längerer Zeit mit einem jungen Schriftfeger, Max H. verlobt. Mahler war lungentranke und der Vater des Mädchens war daher Anfangs gegen die Verlobung. Doch da Marie von dem jungen Manne nicht lassen wollte, fügte sich der Vater. Vorgesetzt erhielt nun Marie Schmitz die Nachricht, daß ihr Bräutigam gestorben sei. Die Arme fiel in Ohnmacht und konnte nur schwer aus derselben erweckt werden. Sie ging wie im Traume umher, weinte still und schien untröstlich. Gestern Vormittags verließ Marie Schmitz, von ihrem Vater nicht bemerkt, die elterliche Wohnung im Parkterre und eilte die Stiege hinauf. In welchen Stock sie stieg, weiß man nicht, doch glaubt man in den vierten. Plötzlich hörte man einen dumpfen Fall und als Hausleute hineinliefen, fanden sie Marie

Schmitz entseelt im Stiegenhaus liegen. Sie hat sich aus Gram über den Tod Mahler's von der Stiege in die Tiefe gestürzt. Die Rettungsgesellschaft war rasch zur Stelle, konnte aber nicht mehr eingreifen, da der Tod bereits erfolgt war. Der Vorfall hatte großes Aufsehen erregt. Viele Menschen umstanden das Haus. Heute ist das Leichenbegängniß Mahler's, morgen das der unglücklichen Braut.

(Literarische Kritik vor Gericht.) Um den literarischen und sittlichen Werth der von Frau Lina Morgenstern verfaßten und herausgegebenen „Jugendblätter“ handelt es sich in einer Privatklage, welche Frau Morgenstern gegen den Lehrer Ziegler angehängt hat. In dieser Sache stand in Berlin am 5. September vor der 140. Abtheilung des Schöffengerichtes Termin an; die Parteien waren persönlich zur Stelle. Der Beklagte ist Vorsitzender des Vereins zur Ueberwachung von Jugendschriften und Herausgeber einer Monatschrift, welche diesen Zweck verfolgt. Er hat in einer im Mai d. J. erschienenen Nummer einen Abschnitt aus einem von dem Institutsvorsteher Dr. Albrecht Götz in Leipzig verfaßten Werk „Die Erziehung der jungen Mädchen“ wiedergegeben. Es wird darin vor den schriftstellerischen Erzeugnissen verschiedener Schriftstellerinnen, wie Thella v. Gumpert, Louise Büchner und Lina Morgenstern, gewarnt und besonders hervorgehoben, daß die von der Letzgenannten herausgegebene Monatschrift „Für junge Mädchen“ keine geeignete Lektüre für die heranwachsende weibliche Jugend sei. Klägerin nimmt natürlich den entgegengesetzten Standpunkt ein. Beklagter erklärte, daß ihm eine Verabredung der Klägerin völlig fern gelegen habe; aber im Interesse der Jugend und des von ihm vertretenen Vereins habe er sich der Warnung des Dr. Götz anschließen müssen. In einer späteren Nummer habe er diesen Standpunkt eingehend begründet. Der Vorstand des Vereins habe die von der Klägerin herausgegebene Monatschrift geprüft und sei zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Inhalt nicht bildend, sondern verbildend auf jugendliche Leserinnen einwirken müsse. Dasselbe sei der Fall bei dem von der Klägerin herausgegebenen Kalender, der außerdem von grammatischen und orthographischen Fehlern wimmelt. Das von der Klägerin herausgegebene Buch „Blüthenleben“ übe auf die weibliche Jugend einen gefährlichen Einfluß aus; denn anstatt dieselbe zu einer gesunden Thätigkeit anzuspornen, werde eine erotische Wirkung erzielt. Die Rechtsbestände der Parteien stellten beiderseits Anträge auf Labung verschiedener Sachverständigen. Der Gerichtshof lehnte diese Anträge ab und beschloß, sich die Akten in der Privatklage zu kommen zu lassen, die von Frau Lina Morgenstern gegen Dr. Götz in Leipzig angehängt ist, und in welcher Anfangs Oktober Termin zur Hauptverhandlung ansteht. Ein neuer Termin in der Sache gegen Ziegler wurde zum 15. Oktober angeetzt.

(Der beleidigte Bürgermeister.) Wenn die lange geplante und vielerörterte Vereinigung des Hafens Leith mit der schottischen Hauptstadt Edinburgh nicht zustande kommt, wird am Ende — Kaiser Wilhelm die unschuldige Ursache sein. Als der Kaiser kürzlich auf seinem Wege zur Landungsbrücke durch Leith kam, gab er dem Bürgermeister (Vord. Provoß) von Edinburgh die Hand, sah aber nicht den Bürgermeister von Leith. Die Bevölkerung des Hafensortes ist darob sehr geirritirt. Daß das Oberhaupt der Stadt Edinburgh den Kollegen von Leith im wahrsten Sinne in den Schatten gestellt habe, indem er sich vordrängte und den huldvollen Gruß entgegennahm. Darob große Entrüstung, die noch heute andauert und die, wie gesagt, die günstige Stimmung für die Einverleibung von Leith in Edinburgh total umgewandelt hat.

(Gustav Eichinger — Schriftfeger.) Der in der Strafanstalt Steier internirte Gustav Eichinger, der Mörder des Advokaten Dr. Rothziegel, lernt die Schriftseherei und hat es in derselben schon ziemlich weit gebracht. Er herrägt sich, wie weiters mitgetheilt wird, musterhaft und scheint mit seinem Schicksale vollkommen ausgeöhnt.

welcher man den Handschuh abgestreift und an der ein breiter, goldener Chering glänzte.

— Sie kann vielleicht doch genesen, warf der Baron ein. Und nun, Doktor, was hat vor allem Anderen zu geschehen? Wohin bringt man die armen Geschöpfe alle? Wo befinden wir uns selbst? Offenbar nicht weit von zuhause, denn Sie und all meine Leute sind hier an Ort und Stelle. Mein Gott, da ist ja die Spinnerei und wir sind offenbar in unmittelbarer Nähe von Morton.

Das Eisenbahnunglück hatte thatsächlich vor der Station Morton stattgefunden und der Baron befohl sofort, daß man die junge Dame nach dem Schlosse bringen sollte.

— Ich bin von London hierher mit ihr gereist, ich beschützte sie vor einem unverschämten Gesellen, welcher sich ihr gegenüber Zudringlichkeiten erlaubte, es ist somit nur ganz natürlich, daß ich jetzt gewissermaßen Vaterstelle bei ihr übernehme; ebenso begreiflich erscheint es mir, daß ich ihr volles Interesse entgegenbringe. Ein hübsches, anmuthiges Geschöpf mit sanften, guten Augen. Ich würde es nun und nimmermehr zugeben, daß man sie nach irgend einer jener elenden Behausungen bringe, wie uns dieselbe in hiesiger Gegend so häufig vorkommen.

Der Doktor war froh, seine Patientin so gut versorgt zu wissen, und Baron Esmond's Antrag erschien umso natürlicher, als er wegen seiner Gastfreundschaft weit und breit in der Gegend bekannt war. Glücklicherweise waren, abgesehen von zwei Todten, außer Ida nur drei Personen schwer verwundet worden; diese letzteren waren Eingeborene von der Driftschaft Morton, welche man sofort nach ihren Behausungen gebracht hatte; die Mehrzahl der Passagiere war gleich dem Baron unverletzt geblieben.

Man hatte inzwischen eine Tragbahre herge-

richtet, und der Baron, welcher mit tiefer Bewegung die zertrümmerten Waggons, die verwundeten Passagiere, den todtten Maschinenführer und seinen Gehilfen betrachtete, drängte danach, daß man den Heimweg antrete.

In der Dämmerung eines schönen Juniabends wurde Ida, noch immer bewußtlos, in das einstige Heim ihres Vaters getragen.

Man brachte sie die Treppe empor, in ein Zimmer, welches in den vergangenen Tagen Denys bewohnt hatte und das stets für ihn hergerichtet war, im Falle er einmal plötzlich nach Hause kommen sollte.

Baron Franz Esmond hatte nach der Heirath seines Sohnes den Befehl ertheilt, daß dieses Gemach ausgeräumt werden sollte, da man desselben nicht mehr benötigen werde. Die Haushälterin aber, eine gute, gemüthliche alte Person, welche dem Kapitän noch anhänglicher war als die gesammte übrige Dienerschaft, verstand die Kunst des passiven Widerstandes gar wohl. Sie hatte stillschweigend das Zimmer nach wie vor in Stand gehalten, es immer abstauben und reinigen lassen, so daß es zu jeder Zeit zur Aufnahme eines Gastes geeignet erschien.

Baron Franz Esmond ging ruhelos im Bibliothekszimmer auf und nieder und harpte auf den Bescheid, welchen der Arzt ihm über das Befinden der Patientin bringen sollte.

— Nun, fragte er ungeduldig, als dieser endlich erschien, fühlt sie sich wohler, hat sie das Bewußtsein wieder erlangt?

— Nein, erwiderte der Doktor mit ungewöhnlich ernster Miene, ich fürchte, sie wird es auch nicht so leicht erlangen; sie befindet sich in einem sehr kritischen Zustande und die Lebenskraft kann von ihr weichen, ohne daß sie das Bewußtsein wieder er-

langt; ihre Angehörigen sollten ohne Zeitverlust verständigt werden. Haben Sie die geringste Ahnung, wer die junge Dame eigentlich ist?

— Nein, ich weiß nur, daß sie in Pinehurst lebt.

— Ihr Name ist Ihnen fremd?

— Natürlich, rief Baron Esmond ungeduldig. Wie sollte ich dazu kommen, denselben zu kennen? Ich sah sie heute zum ersten Mal im Leben.

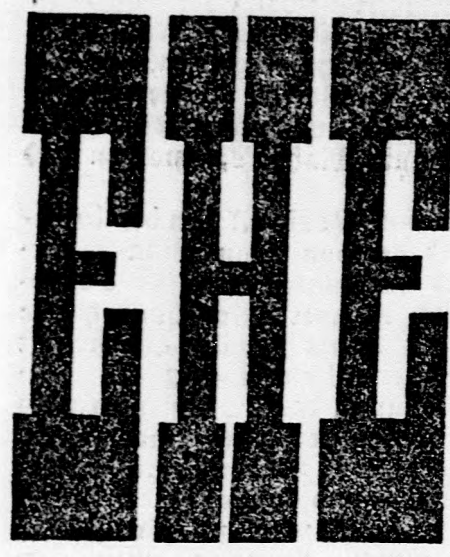
Der Doktor saß schweigend da und überlegte hin und her.

— Wollen Sie mit mir hinaufkommen? sprach er plötzlich. Ich wollte die Effekten der Dame nicht untersuchen, ehe ich wußte, daß es unbedingt notwendig sei. Wir können ihre Angehörigen aber nicht verständigen, wenn wir nicht irgend einen Schlüssel haben; vielleicht finden wir einen Brief oder einen sonstigen Gegenstand, durch welchen sie sich indentifiziren läßt.

Der Arzt schritt voran und der Schloßherr folgte widerstrebend. Es that ihm leid, die regungslose Gestalt auf dem Bett mit dem todtenbleichen Anlitze zu sehen; ihre schönen Augen waren geschlossen, das Haar hing ihr wirr in die Stirne. Und als der Arzt nach längerem Suchen in den Falten des grauen Reiseleides die Tasche fand, welche zu klein war, als daß seine große Hand hätte hinein-fahren können und er in Folge dessen dieselbe herauszog, hatte Baron Franz Esmond das Gefühl, als wohne er einem Sarrilegium bei.

Man fand nur eine kleine Geldbörse mit einigen Silberstücken, ein feines Taschentuch mit den Buchstaben M. C. und der Grafenkrone darüber, und Frau Apleby, die Haushälterin, berichtete dem Arzte im Flüsterton, daß die Leibwäsche die gleichen Buchstaben mit Krone trage.

(Fortsetzung folgt.)



Sie kaufen oder bestellen Herrenkleider, Knaben-Anzüge, Damen-Kostüme, Livréen, Uniformirung und Dekorationstuche,

befichtigen Sie gewiß mein großes Lager in diesen Artikeln, welche, billig und gut, Ihnen Ersparniß bringen.

Jeden Samstag Resteverkauf.

Braun Dezső,

Budapest, V., Marokkai-utca 2, Gasse vis-à-vis der Andrássystrasse.

Zur gef. Beachtung der geehrten Damen!

Wir haben unser

Damen-Mode- u. Konfektions-Geschäft

ins neu erbaute Weiner und Grünbaum'sche Palais (Kossuth Lajosgasse 22) verlegt und werden dasselbe nach Beendigung der Demolirung in dieser Woche auf das Elegante und Modernste neu eingerichtet eröffnen.

Unser Herr Klein, erst kürzlich von seiner ins Ausland gemachten Ein- tausereise zurückgekehrt, hat keine Mühe gespart, sowohl in

Damenkonfektion

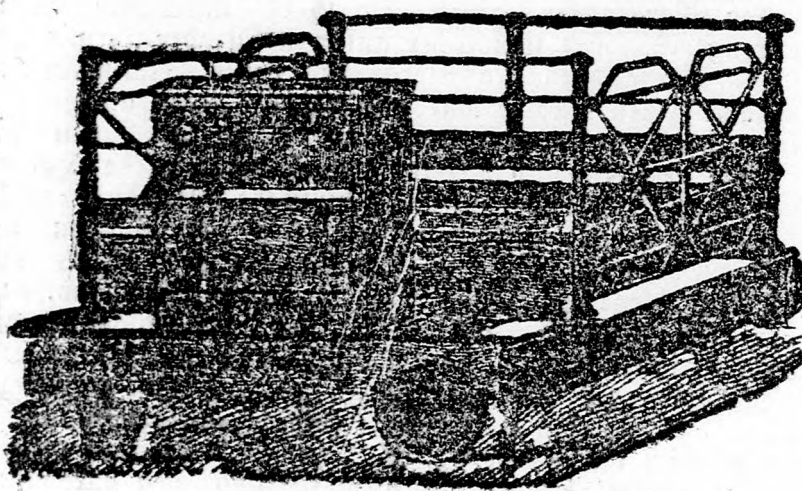
als auch in DAMEN-KLEIDERSTOFFEN das Exquisiteste und Modernste anzuschaffen und werden wir in der angenehmen Lage sein, durch billige Preise das bisher in uns ge- setzte Vertrauen auch fernerhin in jeder Weise rechtfertigen zu können.

Motto: Billige Preise, großer Umsatz!

Lajos Klein & Komp., Kossuth Lajos- gasse 22.

FAIRBANKS-Waagen,

die besten Waage-Apparate.



Die patentirten Fair- banks-Waagen sind nach dem Centesimal- System konstruirt, mit Messarm und Schub- gewichte aus Metall, und geben von den auf welcher Stelle der Waage immer aufgelegten Lasten gleich genaue Waage- resultate.

Wegen ihrer Dauerhaf- tigkeit, genaues Fun- tioniren und leichter Be- handlung haben diese Waagen so im In- wie

auch im Auslande die ersten Preise errungen. Unsere Wirtschafts-, Fuhr- werks-, Vieh-, Säcke und Magazin-Waagen können wir mit bester Ueberzeugung, mit Hinweis auf die Vorzüge ihrer Konstruktion, den Herren Landwirthen, Wirth- schaften und Herrschaftsbefizern auf das Warmste empfehlen. Die Preise sind, anderen mit Gewichten zu bestehenden, wie z. B. Decimal-Waagen bester Konstruk- tion gegenüber nicht höher und sind zu diesem Preise die Achtung, Verpackung und Ablieferung an die Bahn schon inbegriffen. Mitglieder von landwirthschaftlichen Vereinen haben auf Vorzugpreise Anrecht. Unsere Fabrik genießt die staatliche Begünstigung. Bestellungen sind direkt in unser Stadtbureau, Andrássystrasse 14, zu richten. Mit Preiscurant, Information etc. sind wir ebendort zu dienen bereit. FAIRBANKS-WAAGEN- und Maschinenfabrik, Andrássy-ut Nr. 14.

Fraülein, Wienerin, sucht Stelle hier in Buda- pest zu einz. Dame, zu einem Kinde od. als Ver- käuferin. Dieselbe ist ge- bildet, spricht etwas fran- zösisch u. ist tüchtig im Nähen. Briefe unter „E. C., Wien, Ottakringer- straße 39, Th. 29“.

Französische Spezialität! Gummi und Fischblasen Präservativs per Dbd. 3, 4, 5, 6, 7 und 8 fl. Pariser Schwämme per 4, 5 fl. Capotte americain per Dbd. 4 fl. Damen- Präservativs zu mehr als 100maligem Gebrauch per Stück fl. 2.50, so auch sind hier zu haben alle Gattungen Trigantere montirt, die besten, per Stück fl. 3 bei Moritz Pollitzer & Sohn, k. u. k. pr. Bandagist, Budapest, Reakgasse 10.

Auf Ratenzahlung Luxus- und einfache Tischler- u. Tapezierer- MÖBEL

Komplete Brantausstattungen, sowie einzelne Möbel in der grössten Möbeldelager der Haupt- stadt zu bekommen Budapest, Kere- peserstrasse Nr. 6, I. Stock. Preiscon- tante gegen 15 kr. Briefmarken. Verkauf auch nach der Provinz.

Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger auschl. autorisirte Fabrik für Meidinger-Oefen

H. Heim, Budapest u. Wien, k. u. k. Hoflieferant.



Unsere rühmlichst bekannten k. u. k. auschl. priv MEIDINGER-OFEN H. HEIM

sind echt nur von unserer Filiale in Budapest, Thonethof, zu beziehen. Wir empfehlen ferner unsere „Hestia“, Regulir-, Füll- und Ventilations- Ofen mit Doppelmantel, Kamine, rauchverzehrend, mit sichtbarem Feuer.

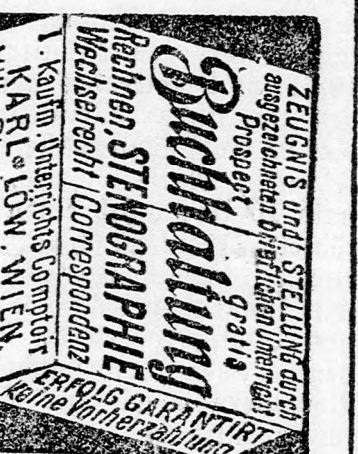
Central-Lustheizungen für ganze Gebäude. Trockenanlagen für gewerbliche u. landwirthschaftliche Zwecke. — Prospekte und Preislisten gratis und franko.

Vertrauensposten!

Bei mäßigem Gehalt sucht ein repräsentationsfähiger, in besten Jahren stehender, verheiratheter Deutsch-Oesterreicher, der slavischen Sprachen mäch- tig, weitgereist, kaufmännisch gebildet u. sowohl in der Land- als Forst- wirtschaft, als auch in vielen Industriezweigen erfahren, einen Ver- trauensposten. Offertent gehört einer ersten Fa- milie an, verfügt über beste Referenzen, ist be- reit, Kautionszuleisten, auf Wunsch sich vorzustellen und erbitet gefällige Of- ferten an Rudolf Woffe, Wien, unter „G. 3720“ zur Weiterbeförderung einzusenden. 72840

Öffentlicher Dank.

Schon seit mehreren Jahren litt ich an einem bösen Nebel (chronischem Nasen- und Radentarrh). Seit einem halben Jahre ge- brauchte ich einen hiesigen Arzt, doch ohne die ge- ringste Spur von Besserung. Da wandte ich mich an Herrn Dr. med. Volbeding, homöopath. Arzt in Düssel- dorf, Königsallee 6. Nach- dem mich dieser geschickte Arzt ca. 2 Monate in seiner Behandlung hatte, bin ich von meiner bösen Krank- heit gänzlich befreit. Ich kann daher mit Recht Herrn Dr. med. Volbeding meinen leidenden Mitmenschen warm empfehlen. Gott möge ihn noch recht lange am Leben erhalten. Weimar, den 20. Oktober 1894. Otto Guthof, Bauhändler.



Ich bin befreit von dempeinigenden Schmerz der Gichtkranken! ruft jetzt so Mancher aus, u. verdanke dies nur der Geerling- schen Spezialität gegen Gichtkranken und harte Haut. Flacon mit Pinsel in einem Karton nur 40 kr. Depot: Josef v. Török, Königs- gasse, in Budapest.

Vermöge seiner zahl- reichen Erfahrungen in den Budapest und Wiener Militärspitä- lern, als auch bei vie- len Militär-Regimen- tern wird dieser her- vorragende Spezialist bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten

Dr. Kajdacsy, gew. k. k. Regimentsarzt, Budapest, V., Waihufer-Boulevard 4 (váci-körút 4), I. Stock, Eingang bei der Kreppe. Ordination Vormittags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Sonstige Besuche werden unter Discretion beant- wortet. Medicamente de jorgi.

Joh. Juwelier,

Budapest, Elisabethplatz, Ecke Badgasse. Zollamts-Kabine Nr. 9.

Telephon Nr. 1107.

Zur Saison 1895

empfehle ich mein reichsortirtes Lager in Smyrna- und Perser Teppichen in allen Größen und Qualitäten von 8, 9, 10 bis 15 fl. feinst. Echte Sul- tan, Dagestan, Sumak, Kasak, Afghan, Bochara, Lambrequins und Portieren, Divan- Ueberwürfe, exotische und antike Stücke in großer Auswahl vorrätig von 8 fl. aufw. bis 300 fl. per Stück. Salon- und Lauffeppiche zumleberspannen des Zimmers von fl. 1- 1.50, 2- 5 fl. Stores, Panos-, Peluche-, Gobelin-, Spitzen-Vor- hänge, Reisedecken und Cocos in großer Auswahl vorrätig. 300 Stück fehlerhafte alte Stücke werden unter dem Preise abgegeben.

TOTIS LAJOS,

Porzellan- und Steingut-Großhandlung, Petöfi-ter 3, Budapest, Ferencz József-rakpart 32. Kaffee-, Thee-, Speise- und Wasch-Service, Hotel-, Gasthaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, Majolika- und Fayence-Luxus-Artikel zu Fabrikspreisen.

GRAZ Leonhardsstrasse, GRAZ Kaltstelle der Tramway.

„Hotel goldene Birne“

empfehl ich den geehrten Reisenden aufs beste. Schöne Lage, unweit vom Theater, vis-à-vis vom Meran'schen Parke, schöne, neuhergerichtete Zimmer von 70 kr. auswärts, Speisen und Getränke in vorzüglichster Qualität und billigste Preise.

Um zahlreichen Zuspruch bittet Joseph Gutler, Hotelier.

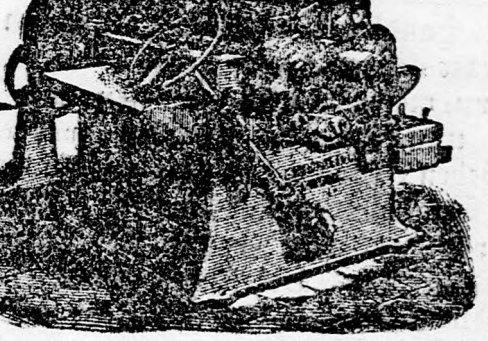
Deutsch-Amerikanische Maschinen-Fabrik

Ernst Kirchner & Co.

Leipzig-Sellerhausen.

Filiale und Maschinenlager

Budapest, VI. ker., Gyár-utca 35.



Alleinige Spe- zialität, Säge- u. Holzbearbei- tungsmaschinen empfiehlt für Sägemerke, Bau- u. Möbel- schreierien, Par- ketfabriken etc. ihre anerkannt guten, auf allen Weltausstellun- gen mit 1. Preisen prämiirten Woll-, Trenn- und Horizontalgatter, Hobelmaschinen, Rehlmaschinen, Band- und Kreisjägen, Parketmaschinen, Drehbänke, Fräs- maschinen etc., sowie Maschinen für Handbetrieb. Referenzen die ersten Budapest und Provinz-Fabriken. Ueber 1000 Maschinen allein in Ungarn im Betriebe. Um sachmännische Auskünfte, Kataloge, sowie Offerte wende man sich gefälligst an die

Budapester Filiale ERNST KIRCHNER & Co., VI., Gyár-utca 35.

GUMMI!

Original Pariser Gummi und Fischblasen, die höchsten Anfor- derungen in Reinheit und Güte übererfüllend, per Dbd. fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8. Boute amér. (türk) fl. 3 und 4, feinste Pariser Damenschwämme fl. 2, 3, 4 und 5. Damenpräservativs nach Halle fl. 2, nach Professor Meidinger fl. 2.50 per Stück. Guspensorten etc. laut ausführlichem Preiscurant. Versendung gratis.

J. REIF, Wien,

I., Brandstätte 3. Praktische Muster-Kollektionen für Herren komplet fl. 5. Preislisten in verschlossene Cou- vert gratis.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Erstgrund,
275 Quadratflaster, mit großer Front, auf einer der lebhaftesten Hauptstraßen hier gelegen, um 85 fl. per Quadratflaster, wie auch anstehend Mittelgrund, 200 Quadratflaster, gute Rind- und Weidungsgegend, um 50 fl. per Quadratflaster; ferner große Gründe auf der Baisnerstraße, Sorofárerstraße etc., zu Fabriksbauten und Spekulation vorzüglich geeignet, von 16 fl. per Quadratflaster und aufwärts zu verkaufen durch Emil Löwen, Theresienring 28, 1. Stock 14, von 10-3 Uhr. 3579

Fräulein,
welches Bürgerchulgegenstände unterrichtet, wird sofort acceptirt. Erziehern, Tagesgouvernanten, Kindergärtnerinnen, ungarische, norddeutsche und französische Bonnen empfiehlt und placirt die Schulanstalt A. Felcse, Kerepeserstraße 13. 28296

Nebenbeschäftigung
findet ein Beamter, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, mit schöner Handschrift, in einem Komptoir täglich Nachmittags von 5-7 Uhr. Honorar 15 fl. pro Monat. Offerte unter „Verwendbar“ an die Expedition. 28298

Möblirtes Zimmer
mit separatem Eingang ist sofort zu vermieten.Adr. in der Exp. 28302

Baugrund
an der elektrischen Bahn, Lehelgasse und Szabolcs-gasse, 338 □ Klaster, ist sofort zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer Plesz Lipót, Ktraly-utca 24. sz. 28312

Zongora,
j6 karban, 7 oktavval, 150 forintert azonnal eladó. Dob-utca 74, 2. em. 19. 28303

Fräulein,
in der Buchhaltung vollkommen bewandert, wird gesucht. Adr. in der Exp. 28307

Kindergärtnerin,
deutsch, ungarisch, wird engagirt. Adlergasse 6, 2. Stock, Thür 14. Vorstellung zwischen 3-4 Uhr Nachmittags. 28309

Mehlgeschäft
und ein Brodausführergeschäft ist anderer Unternehmung halber preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 28295

Ein vorzüglicher **Fagott** ist zu verkaufen. **Bojacel Joseph**, pension. Mitglied der k. u. k. Oper, 7. Csen-gerygasse 19. 28297

Praktikant,
der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird für ein Manufakturwaren-Engros-Geschäft zum sofortigen Eintritt mit Anfangsgehalt gesucht. Offerte unter „N. 15“ an die Exp. 28315

Agent
für neues Reklamunternehmen gesucht. Anträge unter „Annoncenfach“ an die Exp. 28304

Norddeutsches Fräulein,
Erzieherin, 24 Jahre alt, tüchtig in Musik, Schneidern, Handarbeiten und im Häuslichen, befähigt Elementarunterricht zu ertheilen, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle per 1. Oktober. Anträge erbeten unter „N. S. 24“ postl. Cant bei Breslau. 28292

4 éves leányka
mells, delutánra, gyermekkertésznek kerestetik. Sas-utca 14, 3. em. 28317

Französisch lehrt
in wenigen Monaten ein tüchtiger diplomirter Professor aus Paris. Anträge unter „N. 12“ an die Exp. erbeten. 28313

Stoßhohes Haus
nächst der Kerepeserstraße, 9 Fenster Front, sehr solid der Bau, preiswürdig zu verkaufen. Näheres an Selbstkäufer beim Bevollmächtigten, **Wagner Vilmos**, Andrássy-ut 61 von 1-3 Uhr Nachm. 28316

Wirthschafterin,
tüchtige Köchin, bewandert in der Führung eines großen Haushaltes, sucht Stelle hier oder Provinz. Gest. Anträge unter „Wirthschafterin 100“ an die Exp. erbeten. 28352

Suche einen Herrn
der großen Bekanntheit hier hat, zur Ausführung eines größeren Unternehmens. Adr. in der Exp. 28318

Für Gewerbeschüler
mit bescheidenen Ansprüchen wird Wohnung und Verpflegung gesucht. Offerte mit Preisangabe unter „S. M.“ an die Expedition. 28320

Nachmittags Fräulein
zu 12 jährigem Mädchen sucht Müller, 5. Bez., Klottidgasse 22, 1. Stock. 28329

Tanitónó,
magyar, német, francia nyelvismerettel, elemi és polgári iskoai tanítást elvállal. Levelék H. K. 40. jellege alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 28330

Spezereigeschäft
mit Brantwein, Wein u. Biervertrieb, nebst anstehender Wohnung, billiger Zins, ist Abreise halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 28331

Mint gazdasszony
ajánlok egy 30 éves nő, ki már 6 éven át hasonló állásban volt alkalmazva és a legjobb bizonyítványok felett rendelkezik. Ajánlalom lap kiadóhivatalához intézendők. „Gazdasszony“ jellege alatt. 28 14

Leeres Zimmer,
Stiegenhauszugang, gesucht, möglichst 5. Bezirk. Anträge unter „Leer“ an die Exp. 28362

Gépész,
géplakalós, szakkepzett, lokomobil kezelőállást keres a fővárosban. Czim a kiadóhivatalban. 28311

Kereskedelmi
akadémiát jelesen végzett fiatal bankhivatalnok ajánlok órák adására. Levelék kér. „Szorgalmas“ jellege alatt a kiadóhivatalba. 28294

Tanárjelölt
és zeneakadémista ajánlok közök nevelésül. Czim a kiadóhivatalban. 28299

Theatertoiletten
und Kostume sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 28341

Buchdruckerei,
Amerikaner und Handpresse, Regale, Schriften, Utenstien, billig zu verkaufen oder Sachmann mit Platzkenntniß, mit wenig Kapital als Kompagnon. Adr. in der Exp. 28343

Vertretung
eminenter Konsumartikel für die Provinz gesucht. Gest. Anträge unter „Eminent“ an die Exp. 28365

Lehrerin,
Israelitin, wird zu einem ständigen Mädchen gesucht für die Nachmittagsstunden zum Unterrichte der dritten Klasse, ebenso auch Klavier und Handarbeit, eventuell auch mit Verpflegung. Adr. in der Exp. 28358

Konkurs.
In der isr. Gemeinde Tovarivova ist die Stelle eines ledigen Lehrers, ev. Witwer, welcher zugleich Vorbeter und Schöher Ubbodet ist, per 1. Oktober zu besetzen. Jahresgehalt 400 Kronen, Kost, Quartier und Heizung. Offerte sind zu richten an Wilhelm Rosenbergs, Tovarivova, Bácska. 28364

Für ein besseres Glas-, Porzellan- und Lampengeschäft in der Provinz wird ein tüchtiger, intelligenter

Kommiss,
Detailist, gesucht. Derselbe muß der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig sein, angenehmes Exterieur haben u. Geschmact im Arrangiren besitzen. Gehalt 600 fl. jährlich. Schriftliche Offerte mit Beischluß der Photographie sind zu richten an Bernhard Gstein, Budapest, Badgasse 4 bis 12. d. W. Zu Budapest domizilirende Reflektanten wollen sich Sonntag, am 15. d., Vormittags von 9-12 Uhr Hotel Bannonia beim Portier beifuss Vorstellung melden. 3598

Dipl. Lehrerin,
die in allen Lehrgegenständen Deutsch, Ungarisch, Französisch, sowie im Klavier gründlichen Unterricht ertheilt, wünscht noch eine Stunde zu besetzen. Gest. Anträge unter Chiffre „N. S. 5.“ an die Expedition erbeten. 28354

Bester Meeresstrand am Quarnero,
Badezeit vom 1. Mai bis 1. November.
Beginn der **Kursaison** am 1. November.
Klimatischer Kurort

Abfahrt von Budapest (Centralbahnhof) 2 45 Nachm.
Ankunft in Fiume 6 Uhr 15 Minuten Morgens
Abfahrt von Fiume per Dampfer 8 Uhr 45 Minuten Morgens
Ankunft in Cirkvenica 10 Uhr Vormittags.
Landungsplatz beim Hotel.
Für Südbahnreisende Abfahrt der Dampfer v. Fiume 1.30.

Seebad CIRKVENICA

Modernst eingerichtetes Hotel mit 2 Dependenzen. Prachtvolle Gesellschaftsräume. Billigste Preise bei vorzüglichster Bedienung. Ausgezeichnetes Quellwasser. Restaurant à la carte zu mässigen Preisen. Pension von 3 fl. aufwärts. Prospekte und Broschüre durch das Central-Bureau der Aktien-Gesellschaft CIRKVENICA Budapest, Kerepeserstrasse 19, Badeverwaltung in Cirkvenica.

„Préda“.
Champagne.

Gasglühlicht.
Von einer neuen Gasglühlicht-Gesellschaft werden in allen Städten geeignete **Vertreter** gesucht. Gest. Zuschriften unter „Alleinvertreter“ an Heinrich Schalek, Wien, I., Wollzeile 11.

MEIDINGER-ÖFEN



und Einfache, Füllöfen und Sparherde mit dem neuesten Neuerung solide und billige Anschaffungs-Duelle. Fabrik-lager: Gál & Lajos, Budapest, Teréz-körút 7, bei der Andrássy-straße. Kostenüberschläge für ganze Bauten, wie auch Preisverträge gratis und franko. Fachgemäße Reparaturen werden angenommen.

Besonders geeignet für die Millenniums-Ausstellung.
Photograph-Automat (System SASSE).
Einziges Apparat, welcher in 6 Minuten selbstthätig Porträts auf Papier erzeugt. Zu beziehen durch die Photograph. Automaten-Gesellschaft, Wien, IV., Favoritenstrasse Nr. 27a. Prospekte gratis und franko. Bisher auf Ausstellungen glänzend bewährt.

KÉZDI-POLYAI
„VÉNUS“
AVILÁGNAK LEGSZENSAVDUSABB TÖMPESTI ISMÁNY VIZE

Geheime Krankheiten
jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Stricturen, Manneschwäche, chronische Harnröhrenflüsse werden ohne Einspritzung und ohne Berufshörung nach der neuesten Methode gründlich geheilt; Hals-, Kehlkopf- und Harnröhren-Unterfuchungen mittelst Spiegel vorgemerkt von **Besenbek Alajos**, prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

HAARSCHWUND und KOPFSCHUPPEN
beseitigt „Crimogén“ ganz sicher! **Kahle Kopfstellen**, wenn nicht sehr alt, zeigen nach 4-5 Flacons „Crimogén“ neuen Haarwuchs. Davon sind schon unzählige Beweise. **Jede Flasche mit gesetzlicher Schutzmarke.** Wenigstens 2 Flacons 2 fl., bei 3 Flacons franko gegen Nachnahme oder Vorauszahlung.
J. Beysovec, Jicin (Böhmen).
Depot in Budapest beim Droquisten **Merda Rándor** IV., Köfnyth Lajos gasse Nr. 9. Mit Referenzen (Gutachten über Erfolge des „Crimogén“) stehe gerne zu Diensten.

Amortisat. - Anleihen
auf Grundbesitze!
Höhere Beleihung, billiger Zinsfuß, baare Zuzahlung, beliebige Zeitdauer, rasche Abwicklung, Konvertirung Stempel- u. gebührentrei. **Kelnerlei Vorauslagen.** Einzusenden nur Grundbuchsatzung und Katasterbogen an:
Ingatlan-és Jelzálog-Forgalmi Intézet Budapest, Váci-körút 39. Grösste Realitäten- und Hypotheken-Verkehrsanstalt der österr.-ungar. Monarchie, einzige von Behörden u. den vornehmsten Besitzern des Landes empfohlene Anstalt.

Dipl. Lehrerin,
Deutsche, unterrichtet im Malen, Zeichnen, Sprachen, Musik. Anträge unter Chiffre „B. D. G. 123“ an die Exp. 27728

(Eingefendet.)
Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufshörung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.
Dr. ANTON GARAI,
Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritirter t. k. Abtheilungs-Chirurg, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle **Geheimen Krankheiten**, sowie neu entstandene, als auch alte, chronische, veraltete Geschwüre, alle Folgen der Selbstschwächung.
Manneschwäche, Hüh bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.
Ordnation täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.
Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse (Király-utca) Nr. 1, 2. Stock. Eingang an der Treppe. Honorare Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente besorgt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Tüchtige Tailenschneiderin wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 28192

Bier- und Weinhaus am schönsten Plage des großen Ring, elegant eingerichtet, Tageslohn nachweisbar 200-250 fl., ist anderer Unternehmung halber um einen Spottpreis dringend zu verkaufen, eventuell wird das Geschäft auch auf Verrechnung mit Sicherstellung übergeben. Näheres ertheilt Niemetz Gyula, Köf. Szilárdgasse 25. 28004

Vid-ki, csinos fiatal nő óhajt a fővárosba mint **elárúzó** vagy **pénztárosnő** csemegeüzembe, czukrászárba vagy bármily üzlethelyiségben alkalmazatni. Levelek kéretnek. Vid-ki, jellege alatt a kiadóhivatalba 3455

Praktikant, 16-18 Jahre alt, (Christ), aus gutem Hause mit guter Schulbildung, der deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird für ein Agentur-Komptoir mit einem Monatsgehalt von fl. 20-25 aufgenommen. Schriftliche Offerte deutsch u. ungarisch unter „Christlich u. Strebsam“ an die Expedition d. Bl. erbeten. 28345

Nagy mennyiségű használt kerékpárok valamint új kerékpárok is az előrehaladt időny miatt rendkívül olcsó áron kaphatók

Berger Antal kerékpár és sportezikkek gyári raktárában **Budapest, Andrassy-ut 58. sz.** Árjegyzék ingyen és bérmentve. 28132

Bonne oder Kindergärtnerin zu einem 5jährigen Mädchen wird per sofort gesucht. Vorstellungen zwischen 11 und 1 Uhr. Rodmaniczkygasse 10, 2. Stock, Thür 6. 28357

Leere Weinfässer von 50 bis 700 Liter sind billig zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 28216

Nett möblirtes Hochparterre-Gastzimmer mit Alkov, Badezimmerbenützung und separatem Eingang, nächst der Andrassystraße und Waisnering ist per 15. September billigst zu vermieten. Adr. in der Exp. 28333

Musikalische norddeutsche Lehrerin, mehrere Jahre in Frankreich und Italien gewirkt, wünscht 2-3 Stunden täglich gegen freie Wohnung und Pension zu geben. Anträge unter „Berlin“ an die Expedition. 28347

Kisasszony, ki a szaktanfolyamot jeles sikerrel végezte és már 2 évig mint könyvelő volt alkalmazva, irodai foglalkozást keres. Czím a kiadóhivatalban. 28334

Junger Mann sucht gegen gute Bezahlung möblirtes freundliches Zimmer mit event. ganzer Verpflegung in der Nähe der Akademie. Gefällige Anträge unter „L. S.“ an die Expedition. 28337

Selchergeschäft sammt Wagen, Pferd, Platzhand ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 3590

Zuheirathen wünscht ein Ingenieur im Staatsdienst, Jude, wohnhaft in Budapest. Sicheres, stetig wachsendes Einkommen gegenwärtig fl. 2600, Ausführl. Vorschläge, wenn auch vorläufig anonym, gegen Inzeratenschein unter Chiffre „Ingenieur“ an die Expedition. 28326

Schon möblirtes **Zimmer,** Lovag-utca, separater Eingang, für ein oder zwei intelligente Herren (eventuell ganze Verpflegung) bei distinguirter Familie sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 28327

Tapezierergehilfe Möbelarbeiter und Dekorateur sucht einen fixen Posten in einem besseren Provinzgeschäft. Adresse in der Expedition. 3. 88

Buchhaltung und Korrespondenz für vorläufig halbe Tage wird ein bilanzfähiger Buchhalter u. Korrespondent der in allen geschäftlichen Fällen auch auszuheffen hätte gesucht. Kenntniss der ung. u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift unbedingt notwendig. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „7077“ an A. S. Goldberger Annoncen Expedition, Budapest, Waisnergasse 9. 3589

Lakások. Kis és nagy utcai lakások kiadókn November 1-jére **olesón VII. Aréna-ut 58. szam.** Bővebbet ott. Kényelmes közlekedés. 28332

27 drb. különféle valódi igen szép perzsa szőnyeg és több ablakra való perzsa függöny szabad kézből jutányos áron eladó. Nagymező-utca 10. I. emelet 18. 28351

A Károly-körut közelében, egy intelligens izz. családnál keres egy hölgy lakást teljes ellátással. Ajánlatok „Jó kosztjellege alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 28348

Telek a VII. körület Bálint-utca 10. szám kétezer 01 a rajta lévő házzal együtt 01enként 36 frjával eladó. Bővebbet Városmajor-utca 37. szám. 28349

Levelezői, fakturistai, strazistai állást keresek feltűnő szép írással azonnali bélelésre divat vagy kezmuáru üzletben. Szives megkeresések Klein Sándornak, Ujvárs-tér 14, II. em. 39 czimzendők. 3592

Bonne für die Nachmittagsstunden gesucht. Zu sprechen von 12-2 Uhr. Adr. in der Exp. 28335

Braut- oder Cheleute haben Gelegenheit eine fast neue Salonerichtung (schwarz, mit Gold und Perlmutter), bestehend aus kleiner Garnitur, Spiegel mit Komol, Salontafeln, Schreibisch und Salonisch staunend billig zu kaufen. Adr. in der Exp. 28336

Von einem demolirten Bau herrührende **30 Quadersteine** sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 28339

Deutsche Bonne wird gesucht. Utgasse 4, 2. Stock, täglich von 11 bis 12 Uhr Vormittags. 3599

Kundmachung.

Um den v. t. Eigentümern von **Wetiten im Tempel** in der **Tabakgasse** die Vermietung ihrer Etage, sowie den Mietern die Miethe ohne Einmischung hiezu nicht berufener Vermittler zu ermöglichen, hat der Vorstand der Pester izz. Religionsgemeinde verfügt, daß vor den diesjährigen Feiertagen auch die zu vermietenden Eigentümerns Etage thulicht durch die hiezu berufene Kommission vermietet werden sollen. Es werden daher alle jene Wetits-Eigentümer des Tempels (Tabakgasse), welche ihre Etage in Miethe zu geben beabsichtigen, ersucht, ihre diesbezügliche Willensäußerung nebst Bezeichnung der Etage mündlich, oder schriftlich spätestens bis 15. September im Amtsstofale der Pester izz. Religionsgemeinde (VII. Sip-utca 12, 1. St. 11) kundzugeben zu wollen. Alle jene, welche Eigentümerns Etage im Tempel (Tabakgasse) zu mieten gesonnen sind, werden ersucht sich bezüglich der Miethe vom 11. September 1895 angefangen Vermittlungs-Tag von 9-12 und Nachmittags von 3-5 Uhr an die Wetits-Kommission (VII. Sip-utca 12, 1. St.) wenden zu wollen. Budapest, im September 1895. **Der Vorstand der Pester izz. Religionsgemeinde.** 3597

Diplomirte

Industrie- und Elementar-schul-Lehrerin ertheilt gründlichen Unterricht in Lehrgegenständen, in allen Zweigen der weiblichen Handarbeiten und im Zeichnen. Adr. in der Exp. 28353

Möbel.

Ein 2thüriger Chiffon, ein Schmutzwäschkasten, ein starkes Eisenbett zusammenlegbar, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 28345

Herrschäfts-Milch-

verkauf. Die nach 40 Kühen produzierte Milch ist vom 1. November 1895 franko Bahn Ofen kontraktlich veräußert. Offerte sammt gebotenen Preis sind bis 20. September an die Exp. unter „R. G. Milchverkauf“ abzugeben. 3594

Wein-Weisender

gesucht von einer leistungsfähigen Budapest Wein-großhandlung für eingeführte Touren in Böhmen, Mähren, Schlesien und Ober-Oesterreich gegen Frum, Diäten und Provision. Nur Bewerber, welche diese Gegenden mit nachweisbarem Erfolge bereisten, wollen ihre Offerte nebst Ansprüchen unter „L. S. 6144“ an Saatenstein u. Vogler (Saulus u. Komp.), **Dorottya-utca 9.** richten. 3595

Nevelőnő

kerestetik 3 leánygyermekhez, ki a francia, magyar és német nyelvben jártas, zongorát és a polgári iskola tantárgyait tanítani képes. Lehetőség káth. legyen és 30-35 év között. Havi díja 25 frt és teljes ellátás. Ajánlatok **Péter Henrik** gondnok oroz **Sajósz. Péterre** czimzendők. 3598

Un parisien

intelligent de bonne famille cherche une place. S'adresse Tardieu, chez Stein, Hajos-utca No. 1. II. Stock Th. 15. 2 342

Frau Adele Ludwig, Szervita-ter 8. empfiehlt staatlich geprüfte ungarische und deutsche **Erzieherinnen,** perfekt in Sprachen und Musik, **Tagesgouvernanten, Kindergärtnerinnen, Stüben d. Hausfrau, Gesellschafterinnen, Stundenlehrer, Engländerinnen, Franzosen, bonnes superieures, bonnes inferieures, valets de chambre, Gespielen,** direkt aus Fran reich, 30 bis 60 fl. Jahresgehalt, mit zweijährigem Kontrakt und Garantie. Schulagentur **Adele Ludwig, Szervita-ter 8. Hauptstiege, 2. Stock.** 28300

Aufräumerin für Vormittagszeit mit guten Zeugnissen wird sofort aufgenommen. Näheres 6. Bezirk, Feldgasse 33, 1. Stock, Thür 6. 28301

Tüchtiger Maschin-schlosser, Monteur und Maschinist, spricht und schreibt deutsch, ungarisch u. slavisch, sucht anhaltende Beschäftigung. Adr. in der Exp. 28305

A baranya-mágocsi izz. népiszkolánál egy próbá-évre, a **segédtanítói** állás a-onnal betöltendő. Évi fizetés 3000 frt. Kérvények hozzám küldendők. **Löbl Simon,** igazg. tanító 3296

Intelligens uri ember, ki uodai munkákat is végez és reprezentabilis külsővel bir egy jobb üzletben alkalmazást nyer. Ajánlatok eddigi muködés és fizetési igények megjelölésével „E. 100“ jellege alatt a lap kiadóhivatalába intézendők. 28369

Une Française,

veuve, sachant parfaitement l'allemand et le piano donne des leçons a prix modéré. Ecrire „Leontine“ a l'expedition. 28359

Farbenmanipulant

und ein Farbwarenkommis werden aufgenommen. Auch ein Praktikant fürs Bureau. Adr. in der Exp. 28356

Großes und schönes

Kaffeehaus, altes Geschäft in größter Provinzstadt Ungarns um 6000 fl., Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 28365

Kommis,

tüchtiger Verkäufer, wird in meinem Gemischtwarengeschäft per 15. Oktober acceptirt. Betreffender muß der deutschen, ungarischen und kroatischen Sprache mächtig sein. Offerte nebst Beischluß der Photographie an Adolf Weiner, Bród, a/Save. 3603

Lehrbursche

wird gegen Bezahlung bei Lustig Gde, Kerepeserstraße Nr. 2, aufgenommen. 3600

Wiener Schneide-

rin mit langjährigem Praxis, empfiehlt sich für 2 fl. per Tag in Häusern zu arbeiten. Anträge unter „Wienerin“ an die Exp. 28348

Deutsche Erzieherinnen, in Sprachen tüchtig, für Nachmittage sucht **Frau Anna Gerjon, Budapest, Andrassy-ut 21.** **Bonnes francaises** avec longrois sont cherchées par le bureau de **Mme. Anna Gerjon, Budapest, Andrassy-ut 21.** 3604

Lehrlinge

aus gutem Hause werden in einem feinen Detail-, Kurz- und Modewaaren-Geschäfte gegen Bezahlung sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 28371

Zu vermieten

sehr schönes Fensteriges Cassenzimmer, neu u. elegant möblirt, mit separatem Eingang durchs Vorzimmer, sehr rein und ruhig, an disting. Dame od. Herrn im 6. Bezirk. Adr. in der Exp. 28027

Komptoirist

per sofort gesucht. Selber muß das Deutsche und Ungarische vollkommen beherrschen, die doppelte Buchführung verstehen und sich allen vorkommenden Reparaturen, eventuell Geschäftsgängen unterwerfen. Anträge unter „Nur beste Referenzen“ an die Annoncen-Expedition Anton Mezei, Budapest, Palais Gaas. 28368

Konkurs.

Im Orte Sarisap, Graner Komitat, ist die Stelle eines **שורט ובורד וקורא** und **פונקטיון** sofort zu besetzen. Jahresgehalt 350 fl. und freie Wohnung. Selber muß von 3 orth. Rabbinen Raboles haben und hat 3 umliegende Dörfer 2-3mal wöchentlich behufs Schlichtens zu umgehen. Hierauf Reflektirende haben ihre Gesuche mit Angabe des Alters und Familienstandes sofort einzufenden. Zum Probevortrag werden nur Berufene zugelassen und nur dem Acceptirten die Ueberlieferungskosten mit 10 fl vergütet. Ignaz Goldstein, Brädes. 28360

Eine gebrauchte,

jedoch gut erhaltene Strohpresse für Pferdekraft zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 28324

Geprüfte Kinder-

gärtnerin, deutsch u. ungarisch, gesucht. Solche, welche über gute Zeugnisse verfügen, wollen ihre Anträge unter „M. S. 32“ an die Exp. richten. 28323

Per sofort

zu mieten gesucht, lichter, trockenes Geschäftstotal für ruhige, reines Fabrikation, bestehend aus Komptoir u. 4-5 kleineren oder weniger aber größeren Arbeits- und Lagerräumen, Parterre, Souerrain, event. in beiden getheilt. Komptoir müßte Parterre sein. Geopoldstadt bevorzugt. Vermittler entsprechendes Honorar. Anträge unter „Lokal“ an die Annoncen-Exp. Anton Mezei, Gijellaplatz 1. 28366

Thüren u. Fenster,

Auslagender mit Rouleaux, Eisengewölbe, Spaltthüren sammt inneren Thüren, Sparherde, Garten itterjammt Thor, **Nadauweiser** sofort billig zu verkaufen von einem Dreistof. **Neufere Palastgasse 34.** 28340

Wiener Konservatorin ertheilt gewissenhaften und praktischen Unterricht im Klavierspiel, hat noch einige Stunden freit; selbe unterrichtet bereits in sehr vornehmen Häusern mit bestem Erfolg. Honorar möglich. **Botvós-utca 33, III. em. 18.** Zu sprechen Abends von 6-7 Uhr. 28361

Selcher-Geschäft,

lebhafter Posten, billiger Zins, ist wegen anderer Unternehmung preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 28344

Bedienter

wünscht als Hausbesorger unterzukommen. Anträge unter „S. P.“ an die Exp. 28367

Für ein 4jähriges Mäd-

chen wird eine **Bonne** (Israelitin) gesucht. Selbe muß der deutschen und ungarischen Sprache mächtig und in der häuslichen Arbeit bewandert sein. Adr. in der Exp. 28321

Sehr tüchtiger

Fachneider auf Herrengarderobe, der in ersten Häusern Wiens lange Jahre hindurch konditionirte, sucht per sofort Stellung; geht auch in die Provinz. J. Sinn, Königsgasse 4, 1. Stock, 2. 28325

Magy. kir. államvasutak

Budaapest-halparti üzletvezetősége.

27748/III. 95. számhoz.

Pályázati hirdetés.

A magy. kir. államvasutak Pozsony rendező pályaudvarán létesített vendéglőberletére 1895. évi október hó 1-től számitandó 3 évi időtartamra ezennel pályázati hirdetetik.

A pályázni óhajtok felhivatnak, hogy szabályszerűen helyezessék, valamint megfelelő bizonyítványokkal felszerelt ajánlatukat f. é. október hó 1-5 napjának déli 12 óráig a magy. kir. államvasutak dunabalparti üzletvezetőség általános osztályához (Bpest Teréz-körut 62 sz. I. em.) czimzessék alatt „Ajánlat a pozsonyi rendező pályaudvari vendéglőberletére 27748/93 számhoz“ lepecsételt borítékban nyújtásuk be.

Ajánlattevő köteles a nevezett üzletvezetőség gyűjtőpénztárána f. é. szeptember hó 30 án déli 12 óráig bántépénzül 100 frt, azaz száz forintot készpénzben, vagy általi letétként alkalmas értékpapirokban letétbe helyezni, vagy posta útján beküldeni, minthogy ellenkező esetben ajánlata figyelembe vételen nem fog. A bántépénzről nyert pénztári letétjegy az ajánlathoz nem melléklendő.

A bérletre vonatkozó feltételek nevezett üzletvezetőségénél és a pozsonyi forgalmi főnökségnél a hivatalos órak alatt bármikor betekinthetők, miert is ajánlattevők kötelezettek, hogy a feltételeket ismerik, azokat magokra nézve egész terjedelmükben kötelezőknek elismerik. A feltételek elterős ajánlatok figyelmen kívül hagyatnak.

Az üzletvezetőség fenntartja magának a jogot, a bérkező ajánlatok közül tekintet nélkül a megajánlott bérösszegre szabadon válasszani.

Budapest 1895. augusztus 31-én. **AZ ÜZLETVEZETŐSÉG,** 3471

Der Kapitalist.

Budapest, 10. September.

(Stand der österreichisch-ungarischen Bank) vom 7. September. Banknoten im Umlauf 564.353,000 fl. (+ 6.096,000 fl.), Metallschatz 351.375,000 Gulden (- 1.518,000 fl.), Portefeuille 172.685,000 fl. (+ 8.401,000 Gulden), Lombard 32.092,000 fl. (+ 1.308,000 Gulden), steuerfreie Banknotenreserve 13.998,000 fl. (- 9.053,000 fl.) - In diesen Daten spiegelt sich der große Bedarf wieder, welcher auch nach dem Ultimo an den Schaltern des Notensinstituts Befriedigung sucht. Der Eskompte weist eine weitere Zunahme um 8-4 Millionen auf und der Lombard ist wieder um 1-3 Millionen gestiegen. Dementsprechend ist die steuerfreie Notenreserve um weitere 9 Millionen bis auf 13-9 Millionen zusammengeschrunpft.

(Wiener Bankverein.) Der Verwaltungsrath des Wiener Bankvereins beschloß, in der einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung eine Erhöhung des Aktienkapitals von 25 auf 40 Millionen vorzuschlagen. Die alten Aktien lauteten auf 100 fl., das Nominal der neuen Aktien wird jedoch 200 fl. betragen. Die früheren 250,000 Stück Aktien werden auf 125,000 zusammengelegt, so daß unter Hinzurechnung der neuen 75,000 Stück das ganze Aktienkapital aus 200,000 Stück bestehen wird. Die Aktionäre erhalten das Bezugsrecht auf die ganze neue Emission und können die Jungen zum Kurse von 250 fl. beziehen, und es entfallen auf zehn alte Aktien zu 100 fl. drei neue Aktien.

(Die Eröffnung der Eisenbahn Bajasombor-Hydrék) fand heute unter großer Betheiligung der Bevölkerung statt. Wegen der Trauer um den Erzherzog Ladislaus unterblieben die geplanten Feierlichkeiten. Der Eröffnung wohnten die Spitzen der Komitats- und Gemeindebehörden und die Geizlichkeit an. Um 9 Uhr setzte sich der reich besaagte Zug in Bewegung. Die Begehungskommission leitete Ministerialsekretär Dr. Nepejny.

(Fachsenate.) Der Finanzminister hat bezüglich der Bier-, Spiritus-, Mineralöl- und Zuckersteuer aus Fachmännern bestehende Fachsenate geschaffen, die zur Abgabe von Gutachten berufen sein werden in Fällen, wo es sich um einschlägige legislativische Verfügungen, allgemeine administrative Maßnahmen und mit technischen Fragen in Verbindung stehende Rekurse handelt. Jeder dieser Fachsenate besteht aus vier, allenfalls sechs vom Finanzminister designirten Fachmännern, aus deren Mitte der Finanzminister auch den Präsidenten ernannt, ferner aus den von der Handels- und Gewerbekammer für das betreffende Steuerfach gewählten und vom Finanzminister bestätigten Mitgliedern. Zur Wahl ist jene Handelskammer berufen, auf deren Gebiet von dem betreffenden Steuerobjekte innerhalb der Produktionsdauer eines Jahres mindestens folgende Mengen erzeugt werden: Bier 100,000 Hektoliter; Spiritus in der Verzehrungssteuer unterliegenden Brennereien 50,000 Hektoliter, in der Produktionssteuer unterliegenden Brennereien 5000 Hektoliter; Zucker 100,000 Meterzentner und Mineralöl 100,000 Meterzentner. Jede zur Wahl berufene Handelskammer wählt auf drei Jahre ein ordentliches und ein Ersatzmitglied in jeden Fachsenat. Die Handelskammern sind bei der Wahl nicht an ihre eigenen Mitglieder gebunden. Die Fachsenate verhandeln mit Ausschluß der Öffentlichkeit. Die Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefaßt. Die Vertreter des Finanzministeriums sind zu jeder Sitzung zu berufen. Die Mitgliedschaft in den Fachsenaten ist mit keinem Honorar verbunden, doch haben die auswärtigen Mitglieder auf Ersatz ihrer Reisekosten Anspruch.

(Die erste ungarische Gewerbebank) veröffentlicht folgende Vermögensbilanz pro 30. Juni 1895. Aktiva: Baarvorrath fl. 152,031, bankmäßige Wechsel fl. 3.586,143, Personal-Kreditverein Wechsel fl. 956,922, zusammen fl. 4.543,065. Darlehen auf Werthpapiere fl. 1.528,980, Darlehen auf Realitäten fl. 20,279, Wechselstube fl. 965,196, Debitoren fl. 47,634, Depositen fl. 552,739, Totale fl. 7.809,926. Passiva: Aktienkapital fl. 2,000,100, Bankreserve fl. 365,000, Steuerreserve fl. 39,000, Sparkasse-Einlagen fl. 3.545,063, Kassenscheine fl. 221,000, zusammen fl. 3.766,063. Personal-Kreditinhaber fl. 79,761, Pensionsfond fl. 103,838, im Vorhinein behobene Zinsen fl. 101,610, Kontokorrent-Kreditoren fl. 335,533, Kreditoren fl. 350,149, Depositen fl. 552,739, Gewinnvortrag vom Jahre 1894 fl. 11,637, Reingewinn im ersten Halbjahre 1895 fl. 102,865, zusammen fl. 114,503, Totale fl. 7.809,926.

(Die Branntweinsteuer.) Die Verhandlungen, welche zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung über die Frage der Branntweinsteuer geführt wurden, dürften in den nächsten Wochen wieder aufgenommen werden. Finanzminister Lukács hat die Absicht, an Stelle der mit dem heurigen Jahre erlöschenden Verpachtung des Schankrechtes für gebrannte geistige Flüssigkeiten einen Zuschlag zur Spiritussteuer einzuführen, welcher 15 fl. per Hektoliter betragen und mit der Spiritussteuer in eine einzige Abgabe vereinigt werden soll. Die Kreirung einer solchen Zuschlagsteuer bedarf jedoch nach dem Zoll- und Handelsbündnisse der Zustimmung der österreichischen Legislative. Hierbei könnte die österreichische Regierung die Steuer unter Einem gleichfalls erhöhen oder die Steuer vorläufig unverändert belassen und vom Parlamente lediglich die Zustimmung zur Erhöhung der Steuer in Ungarn erwirken. Es ist jedoch sehr fraglich, ob selbst eine Vorlage der letzteren Art noch im Laufe des Herbstes im österreichischen Parlamente durchgebracht werden kann. Jedenfalls wird es Sache der definitiven Regierung sein, darüber schlüssig zu werden, ob sie eine Vorlage dieses Inhalts

im Reichsrathe einbringen will oder nicht. Sollte sie sich dazu nicht entschließen, dann würde der ungarischen Regierung nichts Anderes übrig bleiben, als vom Reichstage die Verlängerung des bis herigen Verpachtungrechtes zu erbitten und die definitive Regelung der Branntweinsteuer den künftigen Ausgleichsverhandlungen zu überlassen.

(Marktweizen.) Der Handelsminister hat gestatt, daß in Budapest der heuer auf den 19. September fallende Wochen-Viehmarkt am 18. September gehalten werde.

(Die ungarischen Staatsbahnen unter Sperre.) Einige Blätter veröffentlichten einen richterlichen Bescheid, wonach über das gesammte Immobilienvermögen die gerichtliche Sperre verhängt worden wäre. Wie uns seitens der Direktion der Staatsbahnen mitgetheilt wird, ist das Exekutionsverfahren nur bis zur Höhe von 30 fl. eingeleitet worden, und auch diese Verfügung beruht auf einem bloßen Irrthum, nachdem die Staatsbahnen nach der Beurtheilung seitens der ersten Instanz den fälligen Betrag deponirt haben. Die endgültige Entscheidung in dieser Angelegenheit wird die königliche Kurie treffen.

(Budapester Woll-Auktionen.) Die für morgen Nachmittags 4 Uhr anberaumt gewesene erste Sitzung der diesjährigen zweiten Auktions-Serie wurde mit Rücksicht auf die zu gleicher Zeit erfolgende Beilegung Sr. k. und k. Hoheit Erzherzog Ladislaus auf 6 Uhr Abends desselben Tages verschoben.

(Das amerikanische Zuckergeschäft.) Aus New York wird vom 29. August geschrieben: Der Zuckerkurs hat sich genöthigt gesehen, in den letzten acht Tagen zweimal den Preis von Raffinade zu reduzieren - augenscheinlich jedoch zu spät: erstens ist die Fruchtpräfervensaison schon halb vorüber und dann sind in Folge der unverhältnißmäßig großen Differenz zwischen hiesiger und deutscher Raffinade bedeutende Kontrakte für spätere Lieferung von deutscher Raffinade abgeschlossen worden, welche das Herbstgeschäft des Truists ernstlich berühren dürften. Hiesige Granulats notirt jetzt 4 1/2 Cents per Pfund, deutsche Waare ab London 11 Sh. 4 1/2 d. entsprechend 3-82 Cents „er Schiff“ Newyork - eine enorme Differenz, die größte, die zwischen den beiden Zuckergattungen auf hiesigem Platze je bestanden hat. Beiläufig bemerkt, beträgt die Preisdifferenz zwischen Roh- und Raffinadegucker in Deutschland etwa 1/2 Cent per Pfund, hier jedoch 0-98 Cent. Es wird immer klarer, daß der Truist eine falsche Politik befolgt hat, indem er am 6. Mai die Preise erhöhte, dabei fortfuhr, zu steigenden Preisen Rohmaterial zu kaufen, und der ausländischen Konkurrenz Gelegenheit gab, sich hier, und zwar insbesondere im Innern des Landes, eine bedeutende Kundenchaft zu verschaffen. Der Truist wird zweifellos mit seinen Preisen noch weiter zurückgehen müssen und dürfte in den nächsten Monaten bedeutende Verluste erleiden.

(Kön. ung. Staatsbahnen.) [Einführung des neuen Gütertarifes der Taraczvölgyer schmalspurigen Lokaleisenbahn.] Auf der im Betriebe der kön. ung. Staatsbahnen stehenden Taraczvölgyer schmalspurigen Lokaleisenbahn tritt am 1. Oktober 1895 ein neuer Gütertarif (Theil II) in Kraft, durch welchen der vom 23. Juni 1887 gültige Gütertarif (Theil II) dieser Lokaleisenbahn sammt allen Nachträgen außer Kraft gesetzt wird. Exemplare dieses Tarifes sind in der Tarifabtheilung der kön. ung. Staatsbahnen für 60 Heller per Stück erhältlich.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 10. September. Der Verkehr an der Effektenbörse bewegte sich auch heute wie seit mehreren Tagen in äußerst engen Grenzen und die Geschäftslage hatte zur Folge, daß die Kurse abrückelten. Die von Wien und Berlin eingelaufenen Nachrichten haben ebenfalls nicht dazu beitragen können, daß eine Aufbesserung eintrete, bloß zum Schluß trat eine mäßige Erholung ein.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 407.20 bis 407, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 410.50 bis 410.25, Schicksche zu 270, bürgerliche Brauereaktien zu 123, Stadtbahnaktien zu 345 bis 245.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Bankverein zu 128 bis 128.50, Theresienstädter Sparkasse zu 130 bis 133, Foncière zu 174.50 bis 175.50, Elisabethmühle zu 346 bis 350, Müller- und Wäcker-mühle zu 355 bis 356, Asphalaktien zu 279 bis 280.50, Schicksche zu 272, Budapester Elektrizitäts-Aktien zu 155.50, vereinigte Glasfabriksaktien zu 212, ungarische Elektrizitäts-Gesellschaft zu 158.50, Strakenbahn zu 993 bis 995, Omnibusaktien zu 117, Stadtbahnaktien zu 346.50. - Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 489 bis 488.25, Industriebank-Aktien zu 132.25 bis 132, ungarische Hypothekentbank-Aktien zu 297 bis 296.75, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 314.25, Nima-Muränger zu 292 bis 291 (Alles prolongirt), österreichische Kreditaktien zu 407.30 bis 406.40, Südbahn zu 113.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 410.50 bis 410.25. - Zur Erklärungszzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 407. - Prämien-geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. 50 kr. bis 3 fl., auf acht Tage 6 fl. 50 kr. bis 7 fl. 50 kr., per Ultimo September 8 fl. 50 kr. bis 9 fl. 50 kr.

An der Nachbörse war die Tendenz zu Beginn schwach, gegen Schluß jedoch erholt und wurden österreichische Kreditaktien zu 406.50, 405.50 bis 406.25, ungarische Kreditaktien zu 487.75, 487.25 bis 488, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 409.75, 409 bis 410.25, Eskompte- und Wechselbank zu 314 bis 314.30, Lombarden zu 113.25 bis 113.75 gehandelt. Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 406.20.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war ein reger. Das Ausgebot in Weizen war dringend, Käufer reier-virt, die Stimmung matt. Umgesetzt wurden 40,000 Meterzentner, Ladungen 2 1/2 kr., Waggonwaare 5 kr. billiger. In anderen Getreidearten war wenig Geschäft, Roggen 5 kr. billiger, Anderes unverändert. Es wurden verkauft:

Weizen, Weiß: 200 Mztr. 82 R. zu fl. 6.55, 150 Mztr. 81.5 R. zu fl. 6.45, 300 Mztr. 81.6 R. zu fl. 6.45, 100 Mztr. 82.3 R. und 100 Mztr. 81.5 R. zu fl. 6.52 1/2, 400 Mztr. 81.5 R. zu fl. 6.70, 1200 Mztr. 81.5 R. zu fl. 6.60, 100 Mztr. 82 R. zu fl. 6.47 1/2, 150 Mztr. 81.3 R. zu fl. 6.40, 200 Mztr. 81 R. zu fl. 6.65, 200 Mztr. 81 R. zu fl. 6.45, 1200 Mztr. 81 R. zu fl. 6.60, 500 Mztr. 81 R. zu fl. 6.47 1/2, 200 Mztr. 81.3 R. zu fl. 6.60, 600 Mztr. 81 R. zu fl. 6.60, 100 Mztr. 81 R. zu fl. 6.30, 100 Mztr. 80.5 R., 100 Mztr. 80.6 R. und 100 Mztr. 80 R. zu fl. 6.40, 200 Mztr. 80.5 R. zu fl. 6.32 1/2, 900 Mztr. 80.8 R. zu fl. 6.35, 250 Mztr. 80.5 R. zu fl. 6.50, 100 Mztr. 80.5 R. zu fl. 6.45, 600 Mztr. 80.5 R. zu fl. 6.55, 100 Mztr. 80.8 R. zu fl. 6.40, 100 Mztr. 79.5 R. zu fl. 6.35, 200 Mztr. 79.3 R. zu fl. 6.35, 100 Mztr. 79.5 R. zu fl. 6.45, 600 Mztr. 79 R. zu fl. 6.55, 100 Mztr. 79 R. zu fl. 6.45, 100 Mztr. 79 R. zu fl. 6.40, Alles per drei Monate. - Pester Boden: 600 Mztr. 80.5 R., 200 Mztr. 82 R. und 650 Mztr. 79 R. zu fl. 6.55, 600 Mztr. 80 R. und 400 Mztr. 79 R. zu fl. 6.55, 100 Mztr. 79 R. zu fl. 6.25, 500 Mztr. 79 R. zu fl. 6.45, 300 Mztr. 79 R. zu fl. 6.47 1/2, Alles per drei Monate. - Banater: 4000 Mztr. 79.5 R. zu fl. 6.50, 4000 Mztr. 79.5 R. zu fl. 6.50, Weides per drei Monate. - Neusager: 3000 Mztr. 78.5 R. zu fl. 6.40, 2150 Mztr. 77 R. zu fl. 5.30, Weides per drei Monate. - Weisenburger: 2130 Mztr. 76.8 R. zu fl. 6.32 1/2, per drei Monate. - Serbischer: 2500 Mztr. 77 R. zu fl. 5.45, per drei Monate transito. - Bulgarischer: 3000 Mztr. 76.5 R. zu fl. 5.50, per drei Monate transito.

Termine. Auf schwächeres Effektengeschäft Weizen 1-2 kr. billiger. Roggen und Mais behauptet, Hafer schwächer. - Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.80, fl. 6.79 bis fl. 6.80, Weizen per Herbst zu fl. 6.29, fl. 6.31 bis fl. 6.30, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4.56 bis fl. 4.58, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.93 bis fl. 5.91, Hafer per Herbst zu fl. 5.64 bis fl. 5.62, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.06 bis fl. 6.04, Roggen per Herbst zu fl. 5.69 bis fl. 5.66. - Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.80, fl. 6.78 bis fl. 6.79, Weizen per Herbst zu fl. 6.30, fl. 6.28 bis fl. 6.29, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4.57 bis fl. 4.58, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.05, Roggen per Herbst zu fl. 5.66. - Abends schloßen: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.78 Geld, fl. 6.80 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 6.28 Geld, fl. 6.30 Waare, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4.57 Geld, fl. 4.58 Waare, Mais per September-Oktober zu fl. 5.25 Geld, fl. 5.30 Waare, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.90 Geld, fl. 5.92 Waare, Hafer per Herbst zu fl. 5.62 Geld, fl. 5.63 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 6.04 Geld, fl. 6.05 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 5.65 Geld, fl. 5.67 Waare, Kohlraps per August-September zu fl. 9.65 Geld, fl. 9.75 Waare.

Offiziell gelündigt wurden: 2000 Mztr. Weizen, 2000 Mztr. Roggen, 500 Mztr. Raps zur Uebernahme per 15. September.

Produktengeschäft. Fettwaare unverändert fest, Abschlässe gelangten nicht zur Notirung. Pflanzen und Pflaumenmus bei unveränderter Tendenz geschäftslos.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Rilo Weizen:

Table with 2 columns: Weizen, Roggen, and other grain types with their respective prices in florins and kreuzers.

Table with 2 columns: Qualität Banater, Weisenburger, and other grain types with their respective prices.

Table with 2 columns: Roggen, Gerste, and other grain types with their respective prices.

Hirse. Termine: Weizen per Herbst . . . fl. 6.29 - 6.30

per März-April . . . fl. 6.80 - 6.81

Roggen per Herbst . . . fl. 5.66 - 5.67

per Frühjahr . . . fl. 6.04 - 6.06

Mais per Mai-Juni . . . fl. 4.56 - 4.58

Mais per Juli-August . . . fl.

Mais per August-September . . . fl.

Mais per Oktober . . . fl. 5.30 - 5.35

Hafer per Herbst . . . fl. 5.61 - 5.63

per Frühjahr . . . fl. 5.93 - 5.95

Kohlraps per August-September . . . fl. 9.60 - 9.70

Budapest, 10. September. (Spiritus.) [Privatberichter.] Wir notiren fl. 15.50 Geld, fl. 15.75 Waare.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkurrenzaufhebung. Des Philipp Kadelberger, Kaufmann in Groß-Becskerek.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offerirt billigt **Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage**, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 26729

Angenehme Criftenz. Im Centrum eines sehr gut bekantenen u. bestfrequentirten Kurortes ist ein eine unbedingt angenehme Criftenz bietendes Geschäft mit ganzjährigem guten Lofotundenkreis, vorzügliche Trakt, Spezialitäten-Trakt sammt vorzüglicher Sommerfrucht wegen anderer Unternehmung sofort zu übergeben. Reflektanten wollen ihre Anträge unter „Angenehme Criftenz“ an die Exp. d. Bl. senden. 28180

Vaskereskedő-szolgálat azonnali belépésre felvétetik, azok, kik az installáló szakmát ismerik elönybenn részesülnek. Czim a kiadóhivatalban. 28254

The Berlitz School of Languages, Waiuering 37, 1. Stod, Cse Schiffmannsgasse. Franzöf., Engl., Ital., Russ., Deutsch, Span. für Erwachsene von Lehrern der betreffenden Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler v. d. ersten Lektion an nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis und franko. 26982

Perfekte Schneiderin die eleganteste Toiletten verfertigt, empfiehlt sich den geehrten Damen wegen Mangel an Bekanntschaft ins Haus. Ader in der Exp. 28187

Ein elegant möblirtes, zweifelhafte 28229
Gassenzimmer mit Alkon, separatem Eingang für 1-2 Herren zu vermieten vis-à-vis der Oper. Ader in der Exp. 28187

Jahreswohnungen, möblirte Zimmer sofort oder zum Quartal werden bestens vermietet und gemietet durch 1. Haupt- u. Residenzstädtisches Wohnungsbauamt, Teréz-körút 1/B. 27759

Gutgehende Trakt, verbunden mit Getränke-Ausgang, Waiuering-Boulevard, ist zu verkaufen. Ader in der Exp. 28232

In unserer Pfandleihanstalt findet am 12. September eine öffentl. Lizitation statt. M. Ledóffy & Komp., Waiuering-Boulevard 37. 28191

Junge französische **Bonne**, die im Häuslichen mithilft, wird zum sofortigen Eintritt acceptirt. Ader in der Exp. 28246

Junger Komptoirist, Korrespondent der techn. Branche, deutsch, ung., engl., franz., sucht b. besch. Ansprüchen Stellung. Anträge unter „G. 50“ an die Exp. 28269

Retoucheur, ki mindkét retouchéban tökéletes, allandó alkalmazást kap **Papp Albert** műtermében **Debrecezenben**. Positiv Cabinet-fejek mint a gyanánt oda küldendők. 3572

Lichtige 3583
Damen-Schneiderin empfiehlt sich ins Haus für fl. 1.50 pro Tag, geht auch aufs Land. Briefe unter „Marianne“ an die Exp.

Villányer Trauben und alte Weine. 1 Korb 5 Kilo Trauben, sehr süß, franko fl. 1.80, bei Abnahme von 20 Kilo per Bahn-Gilgut franko á 30 fr. per Kilo; 4 Liter hochfeiner alter rother Rabinetwein fl. 2.60, 4 Liter weißer Riesling fl. 2.60, 4 Liter rother u. weißer Ausbruch, rother süß fl. 3.90, 4 Liter Szomorodner fl. 3.60, auch Szimovits, Treber, Lager-, u. Wachholderbranntweine, Alles in echter Qualität, eigener Erzeugung á fl. 4.20 per 4 Liter. Alles franko per Post. Bezüglich billigerer Tischweine sende Preiscontant franko. **JOSEF VARADI**, Realitätenbesitzer in Villány, Ungarn. 3452

Weintrauben, sehr süß, in 5 Kilo-Postkörbe á 2 fl. franko per Nachnahme versendet **Joseph Schwarz**, Exporthaus, Fehértéplom. 3566

Ein junger **Buchbinder-Gehilfe** findet dauernde Arbeit bei **Mart Berkovits**, Kula. 3576

Konkurs. Gesucht wird eine diplomirte Lehrerin zu zwei Mädchen und einem Knaben (Alter von 6-9 Jahren) zum Unterricht in den Gegenständen der Elementarschule. Gewünscht, in deutscher, ungarischer und französischer Sprache, sowie im Klavierunterricht perfekt zu sein. Gehalt 250 fl. ö. W. vom 1. Oktober 1895 bis 1. Oktober 1896, nebst gänzlicher Verpflegung. Diplom, Gesundheitszeugnis von einem graduirten Arzte ist bis 25. d. M. an den Unterfertigten zu senden. **Szamos (Corontál)**, 7. September 1895. **Dimitrije Dronja**, Pfarrer. 3573

Buchhalter, der in Mehlagenturgeschäfte thätig war, selbstständiger Arbeiter, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen an **Ignaz Rosenzweig, Rózsahegy**, zu richten. 3570

Ar 72,000 frt. A Lehel-utczában eladó egy ház mely tisztán 50% jövedelmez. Tekintve hogy itt a telkek ára rohamosan emelkedik, jó a vétel. Sürgős eladás. Csak vevőknek ad felvilágosítást **Kecsep Bertalan S-Bogdány, Abos**. 28288

Suche eine **Dipl. Lehrerin**, Israelitin, zu fünf Kindern, von denen 4 in den Elementarschulgegenständen und eines zur Prüfung der ersten Bürgererschulklasse zubereiten sei. Handarbeit wird erwünscht. Gehalt pro Schuljahr 180-200 fl. nebst freier Station. Offerte sammt Zeugnisabschriften sind an Felix Wilček, Vitércsény, Barjer Komitat, zu richten. 28239

Zwei deutsche Mädchen aus guter Familie suchen Stellung als **Bonnen**. Näheres bei **F. Tappert, Leobschütz**, Preuß.-Schlesien. 3563

Intelligenter 28290
junger Mann von distinguirtem Neuhöfen wird für Agentur am hiesigen Platz mit fitem Gehalt und Provision sofort acceptirt. Ader in der Exp.

Kassen, neue, auch gebrauchte, billig zu haben bei **Wiese u. Komp.**, Budapest, Gisellaplatz 6. 3542

Pályázati hirdmény. Lupényi izraelita egyesület egy 400 frt évi fizetés és 100 frt lakbérrel egybekötött és mellékjövedelemmel, egy Schochet údódek hitoktatási állást nyit. Pályázók, kik három orthodox Rabbitol Reholivel bir és egy szerszámind jó mohel is, az alulirtok eredeti bizonyítványait sziveskedjék beküldeni. Az acceptálnak az utazási költség megtérítetik. Próbaelodásra csak a meghívott jelenhetik meg. A levelek e czim alatt küldendő **Breier Adolf Lupeny**. 3567

Agenten aller jener Städte, wo echter alter Syrmier Kloster-Schwamm geerntet wird, wollen sich brieflich anfragen. **Reiner Zwetschkengießer**, von f. u. f. chemischen Anstalten als vorzüglich befunden und mit Certifikat versehen, per 7 Dezibouteille á 70, 80 und 90 fr., zumindest 3 Bouteillen; in Demyohns von fl. 1.05 per Liter 1/2 Postnachnahme. **Jakob Rogan, Mitronis** in Syrmien. 28286

Instruktor für 3 Kinder, der 4. Bürgerchulklasse wird gegen 20 fl. Monatsgehalt nebst freier Station aufs Land aufzunehmen gesucht. Schriftliche Offerte an **Edvard Roth, Budafok**. 3571

Dipl. Lehrerin oder Lehrer wird zum sofortigen Antritt für die hiesige israel. Volksschule mit dem jährl. Gehalt von 400 fl. Naturalwohnung und Heizung gesucht. Gesf. Offerte sammt nöthigen Beilagen sind zu richten an **Herm. Gátsin, Schulstuhl-Präfes, Nyitra-Udvarnok**, per **Galgócz**. 3560

Konkurs. Alt der hiesigen orthod. Volksschule wird per sofort ein dipl. Lehrer gesucht, der streng religiös ist und periert ungarisch unterrichten kann. Gehalt 350 fl., Wohnung und Heizung. Derjenige, der schlachten kann und hierzu von drei orthod. Rabbinen qualifizirt ist, bekommt mit 100 fl. pro Jahr mehr, sammt der ganzen Schichta. **Radosna, Kom. Neutra. Moriz Schreiber**, Präfes. 3466

Geübte Stickerinnen finden das ganze Jahr über Beschäftigung. Ader in der Exp. 28270

Ein tüchtiger deutsch-ungarischer 28190
Korrespondent wird für ein hiesiges Kolonialwaaren-Agenturgeschäft ersten Ranges zum Eintritte per 20. eventuell Ende d. M. gesucht. Offerte unter „S. B. 125“ an die Exp.

Kompagnon. Gesucht wird ein junger thätigster Kaufmann mit einer Baareinlage von fl. 15.000 zu einem schon lange bestehenden Export-Geschäfte. Ader in der Exp. 28239

Offiziers-Witwe, kinderlos, sucht Stelle als Hausrepräsentantin oder als Wäschewascherin in einem Hotel. Bestes Zeugnis zur Verfügung. Briefe unter „Offiziers-Witwe“ an die Exp. 3582

Komptoirist mit hübscher Handschrift, perfekt im Ungarischen und Deutschen, in der doppelten Buchführung bewandert, wird acceptirt. Offerte in beiden Sprachen mit Angabe des Alters und der bisherigen Beschäftigung unter „Fleiß“ an die Exp. 28274

Szállító üzlet temben egygyakorlott egyén felvétetik **Gross Alher V. Mészleg-utca 8**. 28281

Garten in Juglo ist zu verkaufen. Ader in der Exp. 27980

Kaffeehaus in der Nähe des Volkstheaters, modern eingerichtet, Gas- und elektrische Beleuchtung, ist anderer Unternehmung halber sofort preiswürdig zu verkaufen. Ader in der Expedition. 28257

Frisiergeschäft, nahe zur Schiffstation und mehrerer Hotels, 350 fl. monatliche Einnahme, billiger Zins, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Ader in der Exp. 28223

Tapeten-Fabrik. Niederlage Ein Zimmer tapetiren von 12 fl. aufwärts, eine Rolle Tapeten, 8 Meter lang, von 15 fr. aufwärts; großes Lager von In- und Ausländer Tapeten. **Joh. Franzke**, Tapetenfabrik-Niederlage, Stadthausplatz Nr. 5, Grüner Hof. 28221

Zwei gute Pferde für Last und Parade verwendbar, so auch ein fast neuer Glaslander preiswürdig zu verkaufen. Ader in der Exp. 28189

Elegant möblirtes Gassenzimmer, 1. Stod, mit separatem Eingang, in unmittelbarer Nähe der Andrassystraße und Waiuering-Boulevard, an einen distinguirten Herrn zu vermieten. Ader in der Exp. 28355

Fényképész-segédet keresek október 1-re, ki a positiv retouchéban tökéletes. Arczképpel ellátott ajánlkozás **Vána Emma** műtermébe küldendő **Miskolczon**. 3553

Zwei Lehrlinge aus gutem Hause werden gegen gute Bezahlung sofort aufgenommen bei **Sigmund Liebner**, Große Kronengasse 14. 3587

Butter, Geflügel. Allerfeinste Natur-Gras-tafelbutter netto 9 Pfund per 3 fl. 70 fr. Große, fetter, 1895er Hühner 6-7 St. per 2 fl. 80 fr. Garantirt lebende Ankunft, zu jeder Poststation franko gegen Nachnahme. **Gutmann Käfer**, Slotwina, Galizien. 28020

Echte Villányer Trauben versendet jezt in 5 Kilo-Körben franko überallhin gewissenhaft gepackt für 1 fl. 80 fr., bei größeren Bestellungen billiger. **Weingoldner Rudolf, Villány**. 3391

Français. Une dame Parisienne diplomée parlant anglais désire games des leçons en échange de logement avec pension. Ecrire „B. O.“ à l'expédition. 28322

Desert-Trauben, ung. Muskateller und edelste Sorten-Chasselas, in 5 Kilo Postkörben liefert franko gegen Nachnahme von 2 fl. **Paul Mezei, Nyiregyhaza. Tokajer Weine** sind fahweise auch zu verkaufen. 27844

Witwe zwischen 50-60 Jahren, rüftig, in Allem tüchtig, sucht Stelle bei fränklicher Dame od. Herrn als Wirthschafterin. Gesf. Anträge unter Chiffre „Wescheiden“ an die Expedition erbeten. 28262

Als Magazinier und Intendant für eine Fabrik wird ein junger Mann aufgenommen. Kauktion erforderlich. Ader in der Exp. 28201

Stallungen, kleine und große, sind sofort oder per November Börsmarktstraße 48 und István-ut 32 zu vermieten. Ferner 15 Sandwagen bespannt mit sicherem Geschäft krankheit halber zu verkaufen. Zugleich 5 leichte Omnibusse 4 Tramwayform wegen Raumangel an jeden Preis abzugeben. Näheres beim Eigenthümer **Bruck Manó**. 27614

Gelddarlehen auf Grundbesitzungen, Budapest und Provinz-Gäufel, Mühlen und Fabriken in 40-50jährigem Amortisationswege mit 5-5 1/2%. Auf Neubauten bei Beginn des Baues 50%, bei Vollendung weitere 50% gegen 6%. Personalcredit, vierteljährige Abzahlung, zu 6-7% und kann bis 10.000 fl. in Anspruch genommen werden. Näheres **Friedl Illés**, Hypothekendarlehen-Vermittlungskanzlei, Budapest, Kerepeserstraße 65. 28310

A. Csányiche Musterweingärten, l. Post Csány, Komit. Heves, versendet täglich auf Bestellung **frische Tafel-Trauben** frankirt in Körben zu 5 Kilo fl. 2. Körbe zu 10 Kilo fl. 3.80. 3214

Mostkäpfel, lieferbar waggonweise, gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Offerte mit Angabe des Preises und der Eisenbahnstation unter Chiffre „G. S. 3“ an die Expedition. 28092

Patente in allen Ländern der Welt erworben und verwerteth **S. u. W. Pataty**, Budapest. Teréz-körút 3, Berlin, Hamburg, München, Prag, Köln u. Frankfurt. Beschäftigt circa 100 Beamte, 23.000 Patentangelegenheiten erledigt. 3417

Weintrauben, Baranyaer, Portugieser, in 5 Kilo-Körben á fl. 2 franko nach allen Stationen versendet gegen Nachnahme oder Vorheri. des Betrages. **Adolf Krauk, Szigetvár**. 3494

Deutsche Bühnenausbildung übernimmt ein ehemaliges Mitglied der **Meininger Hofbühne**. Verbunden mit Uebungsbühne (auch für Dilettanten) und Engagement Vermittlung. Ader in der Exp. 28319

Theer-Decken mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden leichweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen. **S ä c e**, neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso **Reps- u. Einfahrplachen** mit 3 fl. 20 fr. zu haben bei **Adolf Raquel**, Budapest, Arany János-gasse Nr. 10. 3414

Ebedlő, szalon-, háló- és ury-szobaberendezések, függönyök, szőnyegek, olajfestmények, zongora eladó, 9-1 és 3-6 óra között. **Andrássy-ut 77. ajtó 2**. 3271

5 Cornwallkessel, 30, 70, 73, 76, 100 Meter Heizfläche, auf 6 Atmosphären Druck. Dampfmaschine, 10-16, 20, 25-30, 40-50 Pferdekraft, neu und gebraucht, billig bei günstigen Zahlungsbedingungen abzugeben. **Albert Deutsch, V. Váczi-körút 22**. 3412

Billiger als wo immer. **Von Kavaliere**n abgelegte Herrenkleider bei **Grünbaum Gustav**, **Kossuth Lajos-gasse 15, 1. Stod**. Kleider-Leihanstalt. 3438

Kaufe Zettel vom **Verfallende**. Verkaufte Uhren, Zucelen u. Silberbestecke neuester Fagon zu Spottpreisen, 14karat. Golduhren fl. 11.10, Silber-Remontuhrchen fl. 5.14karat. Gold-Herrenketten 90 fr. per Gramm, 13löthiges Silber 6 fr. pr. Gramm, Kollierketten mit Herzfl. fl. 1.50, massive 14karat. Goldringe fl. 2.55, 14karat. Goldketten fl. 11.10, zwölf massive Goldbestecke 13löthiges Silber fl. 7. **David Fuchs**, Budapest, Waiuering-gasse Nr. 10, 1. Stod 5. 28183

Große Demolirung sämtlicher alten Gebäude beim neuen **Parlamentsbau**. Billigster Verkauf von **Mauerziegeln, Dachziegeln, Mauersteinen, Pflastersteinen, Sporn, Brettern, Latten**, prachtvolle 13 Meter lange Trame etc. etc. Näheres **am Demolirungsplatz V. Alkotmány-utca 8, Cse Honvéd-utca**. 3432

Patente in allen Ländern der Welt erworben und verwerteth **S. u. W. Pataty**, Budapest. Teréz-körút 3, Berlin, Hamburg, München, Prag, Köln u. Frankfurt. Beschäftigt circa 100 Beamte, 23.000 Patentangelegenheiten erledigt. 3417

Weintrauben, Baranyaer, Portugieser, in 5 Kilo-Körben á fl. 2 franko nach allen Stationen versendet gegen Nachnahme oder Vorheri. des Betrages. **Adolf Krauk, Szigetvár**. 3494

Deutsche Bühnenausbildung übernimmt ein ehemaliges Mitglied der **Meininger Hofbühne**. Verbunden mit Uebungsbühne (auch für Dilettanten) und Engagement Vermittlung. Ader in der Exp. 28319

Theer-Decken mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden leichweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen. **S ä c e**, neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso **Reps- u. Einfahrplachen** mit 3 fl. 20 fr. zu haben bei **Adolf Raquel**, Budapest, Arany János-gasse Nr. 10. 3414

Ebedlő, szalon-, háló- és ury-szobaberendezések, függönyök, szőnyegek, olajfestmények, zongora eladó, 9-1 és 3-6 óra között. **Andrássy-ut 77. ajtó 2**. 3271

Weintrauben, Baranyaer, Portugieser, in 5 Kilo-Körben á fl. 2 franko nach allen Stationen versendet gegen Nachnahme oder Vorheri. des Betrages. **Adolf Krauk, Szigetvár**. 3494

Deutsche Bühnenausbildung übernimmt ein ehemaliges Mitglied der **Meininger Hofbühne**. Verbunden mit Uebungsbühne (auch für Dilettanten) und Engagement Vermittlung. Ader in der Exp. 28319

Theer-Decken mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden leichweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen. **S ä c e**, neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso **Reps- u. Einfahrplachen** mit 3 fl. 20 fr. zu haben bei **Adolf Raquel**, Budapest, Arany János-gasse Nr. 10. 3414

Ebedlő, szalon-, háló- és ury-szobaberendezések, függönyök, szőnyegek, olajfestmények, zongora eladó, 9-1 és 3-6 óra között. **Andrássy-ut 77. ajtó 2**. 3271

Weintrauben, Baranyaer, Portugieser, in 5 Kilo-Körben á fl. 2 franko nach allen Stationen versendet gegen Nachnahme oder Vorheri. des Betrages. **Adolf Krauk, Szigetvár**. 3494

Deutsche Bühnenausbildung übernimmt ein ehemaliges Mitglied der **Meininger Hofbühne**. Verbunden mit Uebungsbühne (auch für Dilettanten) und Engagement Vermittlung. Ader in der Exp. 28319

Theer-Decken mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden leichweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen. **S ä c e**, neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso **Reps- u. Einfahrplachen** mit 3 fl. 20 fr. zu haben bei **Adolf Raquel**, Budapest, Arany János-gasse Nr. 10. 3414